

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

Januar 2010

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Für die Theater-Inszenierung „Tabaluga und Lilly“ schlüpften Kinder der Glienicker Grundschule unter andere, in die Rollen vom Schneemann und Lilly. Die bezaubernde Kulisse übrigens fertigte der Glienicker Künstler Uwe Tabatt an. Weitere Ereignis aus der Vorweihnachtszeit und Neuigkeiten aus dem winterlichen Glienicke lesen Sie wie immer hier im Kurier.

Foto: privat

In eigener Sache	2	Politische Standpunkte	40
Rathausnachrichten	4	Sport in Glienicke	43
Ortsgeschehen	17	Historisches	51
Weihnachtsnachlese	21	Leserpost	54
Aus den Fraktionen	26	Termine	55
Kinder, Jugend, Schule	30	Impressum	62
Senioren	35	Geburtstagskinder	63
Kunst und Kultur	37		

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe: 14. Januar 2010

Jahresrückblick – Teil 2 Was Glienicke im Jahr 2009 bewegte...

Juli

1. Zum Sparkassen-Schulcup kommen Basketball-Größen des Berliner Vereins ALBA in die Glienicker Dreifeldhalle: Die Mannschaft engagierte sich seit Monaten in einem Schulprojekt, das auch an der hiesigen Grundschule lief.
4. Bei der zweiten Auflage der Running-Night des SC Empor gehen knapp 300 Läuferinnen und Läufer an den Start.
7. In einer gemeinsamen Sitzung beraten Planungs- und Sozialausschuss erstmals über Pläne für ein Projekt zum Betreuten Wohnen im Ort.
10. Am Vormittag wird der erste Spatenstich für den künftigen Sportplatz in der Bieselheide vollzogen. Und am Nachmittag lädt der Hort „Coole Kids“ zum Tag der offenen Tür: Eltern, Großeltern und andere Interessierte lassen sich die Räume in der Hauptstraße zeigen.

Den symbolischen Spatenstich vollzogen die Bürgermeister aus Glienicke, Joachim Bienert, und dem Mühlenbecker Land, Klaus Brietzke, gemeinsam – unter der Oberaufsicht des Glienicker Gemeindevorstehers Martin Beyer.
11. Bei seinem jährlichen Familiensportfest gab es diesmal besonderen Grund zum Feiern: Auf 60-jähriges Bestehen kann der SV Glienicke nunmehr zurückblicken. Zugleich veranstalteten die Sportschützen Glienicke ihr traditionelles Bürgerkönigschießen.
15. Grundsteinlegung am Campus für die Oberschule Mühlenbeck, die mit finanzieller Beteiligung Glienickes gebaut wird.

Am Abend treffen sich die Gemeindevertreter zur Beratung. Sie beschließen unter anderem, den Platz zwischen Dreifeldhalle und Mensa nach dem Maueropfer Michael Bittner zu benennen.
28. In einem Talent-Contest macht sich die Mobile Tanzschule I.D.E.A. auf die Suche nach herausragenden Sängern, Tänzern und Schauspielern.
- bis 31.



August

10. Running Wall Entenschnabel – so der Titel eines Kunstworkshops, den die Projektgemeinschaft „Kirschendieb & Perlensucher“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff in den Ferien durchführt: Als sichtbares Ergebnis durchziehen orangefarbene Bänder den Sandkrug.
- bis 14.
13. Am schlichten Holzkreuz an der Oranienburger Chaussee gedenken zahlreiche Berliner und Brandenburger, darunter auch viele Glienickerinnen und Glienicker, der Opfer der Mauer.
30. Beim Naturparkfest des Naturparks Barnim wird Glienicke zur „Naturparkgemeinde des Jahres“ gekürt.

September

9. Beim Rathäuserweiterungsbau steht das Richtfest an.
12. Zum Herbst- und Weinfest kommt Leben nach Glienicke: Rund um den Dorfteich versammeln sich Einheimische wie Gäste, nicht nur um ein gutes Tröpfchen Rebensaft zu probieren. Außerdem kämpfen beim ARAL-Cup ein Wochenende lang sieben- bis zwölfjährige Kicker um die besten Torchancen.

Zum Herbst- und Weinfest kamen tausende Gäste nach Glienicke.



19. Auf Einladung des Gewerbevereins stellen sich die drei Bürgermeisterkandidaten den Fragen der Glienickerinnen und Glienicker in der Alten Halle.
Am Abend ist die Evangelische Kirche fast bis auf den letzten Platz belegt: Zwanzig Jahre nach dem Mauerfall wird an die Gründung des Konziliaren Gesprächskreises erinnert.

26. Ortschronist Joachim Kullmann führt, ebenfalls aus Anlass des 20. Jubiläums des Mauerfalls, zahlreiche Menschen entlang der ehemaligen Grenze durch unseren Ort.

27. Der Tag der Super-Wahl: Glienicke entscheidet mit über die Besetzung von Bundestag und Landtag und über den künftigen Chef im Rathaus. Letztere Wahl ging bekanntlich in eine zweite Runde.

Oktober

11. Die Stichwahl um das Bürgermeisteramt kann Dr. Hans G. Oberlack für sich entscheiden.

14. Die Gemeindevertreter tagen und beschließen, Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien zu ergreifen beziehungsweise künftig stärker zu unterstützen.

24. Beim SV Glienicke wird um den Pokal des Bürgermeisters gekickt.

November

7. In einer Feierstunde wird der Michael-Bittner-Platz benannt. Im Anschluss treffen sich Zeitzeugen zu einem Gespräch, in dem es um Erinnerungen an das Leben mit der Mauer hier im Ort geht.
Einhundert bunte Luftballons stiegen bei der Bittner-Platz-Benennung als Zeichen der Freiheit in den Himmel.

11. Zum traditionellen Martinsumzug lädt die Freiwillige Feuerwehr, die nur drei Tage danach ihr 110-jähriges Bestehen feiert.

14. Der Angelverein Glienicke wird „versilbert“: Er feiert sein 25-jähriges Bestehen.

30. Ein zukunftssträchtiger Tag für Glienicke: ein Verein zum Bau einer Bürger-Fotovoltaikanlage gründet sich.



Dezember

9. Die sechsten Klassen der Grundschule treten – auf Einladung der Kinderbibliothek – im Vorlesewettbewerb gegeneinander an.

13. Bereits im fünften Jahr lädt der Gewerbeverein Jung und Alt ans wärmende Weihnachtsfeuer in die Dorfmitte ein.

16. Die Gemeindevertretung beschließt, sich mit einem Brief an Brandenburgs Ministerpräsidenten und Innenminister zu wenden, um gegen die Pläne für weniger Polizeipräsenz im Land zu protestieren.

31. Mit dem ersten Glienicker Silvesterlauf, organisiert vom SCE, klingt das Jahr 2009 sportlich aus.

Gesucht: Historische Dokumente zum Mauerfall

(ip) Für eine im Februar 2010 geplante Ausstellung ist die Gemeinde auf der Suche nach historischen Dokumenten wie Bildern und Fotografien, Plakaten, Briefen und anderen Schriftstücken. Die Ausstellung soll im Rahmen der Veranstaltungen an-

lässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls, der für Glienicke auf den 3. März datiert ist, stattfinden. Gesucht wird damit alles mit Bezug vom Mauerbau bis zur Grenzöffnung.

Wir bitten alle, die im Besitz sol-

cher historischer Dokumente sind und diese für eine Ausstellung zur Verfügung stellen können, sich in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19, bei Bibliotheksleiterin Andrea Polster (Tel. 033056 7 69 230) zu melden.

Aus der gemeinsamen Sitzung der Gemeindevertretungen Glienicke und Mühlenbecker Land am 10. Dezember

Gemeinsam voran

(ip) In Schildow trafen sich die Gemeindevertreter aus Glienicke und dem Mühlenbecker Land, um gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen. Dabei standen der Sportplatz in der Bieselheide genau wie ein Schreiben für das Neue Gymnasium und der Bedarf an Kinderärzten zur Debatte. Die Tagung leiteten Glienickes Gemeindevorsteher Martin Beyer und sein Kollege aus der Nachbarkommune, Harald Grimm, gemeinsam.

Verträge zum Sportplatz beschlossen

Weil Glienicke in Schönfließ, also auf dem Gebiet des Mühlenbecker Landes, einen Sportplatz baut, schlossen die Gemeindevertretungen beider Kommunen eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung. Diese soll „die Grundzüge der Zusammenarbeit [...] in Hinblick auf die Errichtung der Sportstätte und die hierfür notwendigen finanziellen Aufwendungen regeln“, wie es in der Präambel des Papiers heißt.

120.000 Euro betragen die Kosten für den Grunderwerb der Grundstücke, die auch Mühlenbeck zum Teil erst kaufen musste. Davon übernimmt Glienicke 30.000 Euro. Zudem hat der Ort auch die Herstellung des Planungsrechts finanziert. „Es sind Verträge von Geben und Nehmen“, wie SPD-Fraktionsvorsitzender Uwe Klein formulierte. Unter dem Strich stehe Mühlenbeck in den schwarzen Zahlen.

Geplant ist, dass auch Mühlenbecker Vereine auf dem Platz trainieren können. In Sachen Mietkosten sollen diese den Glienicker Sportlern gleichgestellt sein, wie Bürgermeister Joachim Bienert (SPD) erklärte: „Wir sind hier Partner auf Augenhöhe“. Bislang allerdings, so der Bürgermeister des Mühlenbecker Landes, Klaus Brietzke (CDU), habe keiner der drei Vereine der Nachbarkommune einen Nutzungswunsch. Interesse am Sportplatz habe dagegen aber der Landkreis für die Oberschule in Mühlenbeck signalisiert.

Das Grundgerüst der Vereinba-

rung ist bereits im Jahr 2004 beschlossen worden. Einstimmig sprachen sich beide Gemeindevertretungen nun auch für die zweite Konkretisierung aus.

Zudem verabschiedeten sie einen Erbbaurechtsvertrag. Demnach zahlt Glienicke künftig knapp 3.000 Erbbauzins Euro an die Nachbarn. Die Regelung gilt für die nächsten fünfzig Jahre. Die GVTs beschlossen dies einstimmig.

Kinderarzt in der Region gefordert

10.807 Einwohner zählt Glienicke inzwischen. Im Mühlenbecker Land leben 13.807 Menschen. Davon sind in Glienicke 1.930 Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren zu Hause, in der Nachbargemeinde sind es 2.363. Einen niedergelassenen Kinderarzt gibt es weder in der einen noch in der anderen Gemeinde. Eltern müssen somit nicht selten längere Fahrwege in Kauf nehmen.

Die Zulassung von Ärzten regelt die Kassenärztliche Vereinigung des Landes Brandenburg. Im Landkreis Oberhavel sind derzeit zehn Fachärzte zugelassen, Neuzulassungen sind laut Plan nicht möglich. Davon sind zwei Kinderärzte in Oranienburg und drei in Hennigsdorf sowie jeweils ein Arzt in Velten und in Hohen Neuendorf zu finden. „Der südliche Bereich der S-Bahn-Gemeinden ist schon seit Jahren nicht versorgt“, heißt es in einem Antrag, dem die Gemeindevertretungen beider Kommunen gleichermaßen zustimmen. Dieser fordert, dass sich die Gemeindeverwaltungen in Glienicke und dem Mühlenbecker Land um eine Sonderbedarfszulassung für einen Kinder- und Jugendmedi-

ziner bemühen. Ein direktes Mitspracherecht haben die Gemeinden allerdings nicht.

NGG: Um Unterstützung gebeten

Um Hilfe in Form eines an das Bildungsministerium gerichteten Schreibens hat die ASG (Anerkannte Schulgesellschaft mbH), Träger des Neuen Gymnasiums, die Gemeinden Glienicke und Mühlenbecker Land gebeten. Der Brief soll „ein besonderes öffentliches Interesse“ verdeutlichen, um finanzielle Förderung vom Land erhalten zu können.

In der Debatte zu dem Thema ging es letztlich vor allem um Formulierungseinheiten. So hatten die Gemeinden einen Entwurf des Schreibens vorgelegt, in dem der Schule ein „Angebotsprofil, das deutlich von dem der anderen Gymnasien absticht“ bescheinigt. Dies konnte die Mehrheit der Gemeindevertreter aber nicht bestätigen. Deshalb beschlossen sie eine von der SPD vorgelegte, einfachere Version.

Schulcampus-Baustelle im Zeitplan

Über den aktuellen Stand der Bauarbeiten am Mühlenbecker Schulcampus berichtete Tino Matzke, Mitarbeiter im Hochbauamt des Mühlenbecker Landes. Im ersten Bauabschnitt wird die Gesamtschule um zahlreiche Fachräume erweitert. Gleichzeitig



Im Oktober soll die Schule in Mühlenbeck fertig sein.

Foto: Gemeinde Mühlenbecker Land

entsteht eine neue Aula, die auch als Mensa genutzt wird, sowie eine Dreifeldhalle. Baubeginn war im März 2009.

Die Schule wird mit Erdwärme geheizt. 14 Tiefsonden sind dafür bereits knapp einhundert Meter tief in die Erde gebohrt worden. Für die Sporthalle ist zudem eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung vorgesehen. Und auf dem Dach der Halle gibt es eine Photo-



Während die Glienicker Gemeindevorteiler mit Kärtchen abstimmen, genügt für ihre Mühlenbecker Kollegen ein Knopfdruck.

voltaikanlage. Die Erschließung der Schule erfolgt über eine sechs Meter breite Straße mit Buswendeschleife.

Geplanter Fertigstellungstermin ist Oktober 2010. „Schon im Februar wollen wir Richtfest feiern“, so Matzke. Laut seiner Auskunft liegt die Baustelle gut im Zeitplan. Insgesamt rund 13,6 Millionen Euro kostet das Großprojekt. Glienicke beteiligt sich daran mit mehr als drei Millionen Euro.

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 19. November **Hattwichstraße: Erneuerung ins Auge gefasst**

(ip) Eine Premiere war die Sitzungsleitung für den gerade vor wenigen Wochen verpflichteten Gemeindevorteiler Dirk Steichele (SPD). Weil Vorsitzender Uwe Klein (SPD) erkrankt war, führte er die Ausschussmitglieder durch die anstehenden Themen. Neben dem Ausbau der Hattwichstraße ging es um Vorschläge für weitere Zebrastreifen im Ort.

Fahrbahn der Hattwichstraße erneuern?

Vom Fahrzeugverkehr hoch frequentiert ist das Teilstück der Hattwichstraße zwischen Hauptstraße und dem Kreisverkehr an der Schönflößer Straße. Immer wieder hatte die Gemeinde in den vergangenen Jahren hier den Belag reparieren müssen. Trotzdem sind immer wieder Löcher im Asphalt zu sehen. Was die Gemeinde tun kann, um die Straße zu sanieren, das erläuterte Rainer Frommeyer vom Büro PFK Bauingenieure aus Hoppegarten.

„Eine vier Zentimeter starke Erneuerung der Straßendecke würde voraussichtlich rund 35.000 Euro kosten“, so der Bauingenieur. Aufgrund des maroden Untergrunds prognostizierte er allerdings eine Haltbarkeit von gerade einmal fünf bis acht Jahren. Eine Alternative zeigte er im grundhaften Straßenausbau auf. Das Vorhaben würde ers-

ten Schätzungen zufolge etwa 160.000 Euro kosten. Die Kosten müssten anteilig auch die Anlieger mittragen. Möglicherweise könnten aber auch, weil die Straße eine Verbindung zwischen einer Landes- und der Bundesstraße bildet, Fördermittel bewilligt werden.

Weil es in unserer Gemeinde seit dem vergangenen Frühjahr für den grundhaften Straßenbau eine Richtlinie zur Bürgerbeteiligung gibt, muss vor der weiteren Planung ein unabhängiger Gutachter eingeschaltet werden, der die Notwendigkeit des Ausbaus bewertet. Deshalb hat der Ausschuss zunächst nur empfohlen, Planungsmittel bereitzustellen. Die Entscheidung darüber, ob überhaupt und wann ausgebaut werden soll, ist noch nicht gefallen.



Ob und wann die Fahrbahn der Hattwichstraße erneuert wird, wird noch entschieden.

Kostenloses Streugut bei Eis und Schnee

Ob die Gemeinde ihren Bürgerinnen und Bürgern an zentraler Stelle Streugut für den Winter zur Verfügung stellen könne, das wollte Dieter Auer (GBL) wissen. In seiner Heimatgemeinde habe das sehr gut funktioniert, gab er an. Die anderen Ausschussmitglieder befürworteten den Vorschlag. Die Verwaltung ist nun beauftragt, diese Möglichkeit für den kommenden Winter zu prüfen.

Keine weiteren Zebrastreifen

Einen Fußgängerüberweg zwischen Ahornallee und dem Durchgang zur Hauptstraße einzurichten, das beantragte eine Bürgerin aus dem Sonnengarten. Holger Czitrich-Stahl (Die Linke) plädierte zudem für einen

Zebrastreifen im östlichen Bereich der Karl-Liebknecht-Straße, um die Erreichbarkeit des Waldfriedhofs zu verbessern. Die Wege aber müsste der Landkreis genehmigen. Die Verwaltung informierte über das Ergebnis der Prüfung der Anträge. Wegen der zu erwartenden nicht ausreichenden Que- rungszahlen sah der Ausschuss allerdings keine Aussicht auf Erfolg. Deshalb sprach er sich dagegen aus, die Ideen weiter zu verfolgen.

Aus der Sitzung der Gemeindevertretung am 16. Dezember **Letzte Entscheidungen in 2009**

Seine Anerkennung sprach Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, dem scheidenden Bürgermeister, Joachim Bienert, aus. Für diesen war es die letzte Gemeindevertretersitzung vor der Amtsübergabe. Damit auch im „Unruhestand“ keine Langeweile aufkommt, hatte Beyer ein Präsent besorgt: „Ein Rasenmäher“, wie er verriet. Die Gemeindevertreter honorierten die Verdienste Bienerts mit einem lang anhaltendem Applaus.

Altglascontainer stören

Eine „Müllkippe neben dem Friedhof“ befürchtet ein Bürger aus der Adalbertstraße, wenn der Standort der Altglascontainer vom Parkplatz an der Grundschule in die Oskarstraße verlegt wird. So jedenfalls sah es ein Beschluss vor, den der Infrastrukturausschuss der Gemeindevertretung einstimmig empfohlen hatte (wir berichteten). Dagegen protestierten im Rahmen der Einwohnerfragestunde gleich mehrere Bürger.

Schon im Vorfeld der Sitzung hatte die Verwaltung Schreiben erhalten, die einen Standortwechsel kritisierten: Neben der Lärmbelästigung durch das Füllen und Entleeren der Container, einem erhöhten Verkehrsaufkommen und der erwarteten Verschmutzung warfen die Absender den Entscheidungsträgern auch Pie-

tätlosigkeit vor. „Ich möchte nicht am Grab stehen und Flaschen in Containern fallen hören“, äußerte sich Sabine Kramp-Paarmann in der Tagung. Auch Christian Leppler, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde, sah die Pietät „in der Sache verletzt“. Es handele sich dabei nicht um ein akustisches Problem. Die Kirchengemeinde, so Leppler, wolle noch in diesem Jahr eine „beträchtliche fünfstellige Summe“ in den Friedhof investieren, um ihn schöner zu gestalten. Dem würden die Glasbehälter am Friedhofszaun nicht entsprechen. „Ich bitte Sie, Ihre Entscheidung noch einmal zu überdenken“, bat der Pfarrer deshalb.

„Wir haben im Infrastrukturausschuss ausführlich auch andere Standorte beraten“, wunderte sich SPD-Fraktionsvorsitzender Uwe Klein über die erneute Debatte. Er meinte, dass gerade die Standorte in Wohngebieten, etwa am Fichteplatz, die saubersten Stellplätze seien. Eine Alternative zur Oskarstraße hatte der Ausschuss nicht gefunden, so Klein.

Für die CDU/FDP-Fraktion kommt nach den vorgebrachten Argumenten der Anwohner die Oskarstraße nicht mehr in Frage: „Vielleicht haben wir bei unserer Entscheidung die Störung der Friedhofsruhe nicht genug berücksichtigt“, räumte Peter Kimmel (CDU/FDP) ein. Seine Fraktion bean-

tragte deshalb, den Beschluss in den Ausschuss zurückzuverweisen. Weil sich dem die Mehrheit der Gemeindevertreter anschloss, wird nun im Infrastrukturausschuss erneut beraten. „Dabei schließen wir aber keine Standorte, auch nicht den in der Oskarstraße, aus“, verdeutlichte Prof. Dr. Andreas Elepfandt (GBL).

Glienicke wächst – und wird älter

327 Einwohner mehr als vor einem Jahr – das ist die Bilanz, die Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, bekannt gab. Waren zum Jahresbeginn 2009 insgesamt 10.497 Einwohner in Glienicke gemeldet, so sind es inzwischen 10.883. Dabei hatte unser Ort 99 Geburten und 52 Sterbefälle zu verzeichnen. „Der Rest ist Zuzug“, so Klätke.

Errechnet hatte sie zudem den Medianwert der Altersstruktur. Demnach liegt das Durchschnittsalter in Glienicke momentan bei 44,5 Jahren. Auf ganz Deutschland bezogen wird er mit 43 und für Europa sogar mit rund 39 Jahren angegeben.

Sonntagssport

Trotz vorangegangener Diskussion im Sozialausschuss ergab sich über die Frage der Nutzungszeiten von Außensportanlage und Bolzplatz an der Grundschule eine längere Debatte. Laut vorgelegtem Beschlussentwurf sollten beide Sportanlagen künftig auch am Sonntag, von 9 bis 13 und von 15 bis 20 Uhr, offen sein. Dazu hatte die Gemeinde eigens zwei Schallschutzgutachten anfertigen lassen.

Dr. Hans G. Oberlack (CDU/FDP) interessierte sich nun für die Folgekosten dieses Beschlusses. Er verwies unter anderem auf vorzuhaltendes Personal und den Betrieb der Flutlichtanlage. Dr. Uwe Wiesner (GBL) sah die „sonntägliche Ruhe der Anwohner“ gestört. „Es geht vor allem um den Bolzplatz und Spiele für die Fußball-Minis“, argumentierte Uwe Klein. Derzeit müssten die Glienicker Kinder – trotz vorhandener



Um den Standort der Glascontainer gab es eine heftige Debatte.



Beschlossen: Hier darf auch am Sonntag gekickt werden.

Sportstätten – sonntags auf die Nachbarkommunen ausweichen, kritisierte er.

Bei zwei Stimmenthaltungen einigte man sich schließlich auf einen Kompromiss: Der Bolzplatz darf ab sofort, die Außensportanlage ab dem 1. April und nur auf Antrag durch die Vereine auch an Sonntagen genutzt werden.

Werbung auf Probe

Bis Ende 2010 gilt ein Beschluss, nach dem Sportvereine Einnahmen für Bandenwerbung an Glienicker Außensportanlagen vollständig für sich verbuchen dürfen. Der Entscheidung voraus ging eine im Detail schwerlich wiederzugebende Debatte, in der es auch darum ging, ob die Werbung mobil oder fest installiert sein solle. Bei letzterer Variante, so plädierten einige Gemeindevertreter, müsse die Gemeinde an den Sponsoreneinnahmen beteiligt werden. Schließlich stelle sie den Sportplatz und damit die Bande zur Verfügung. Den praktischen Umgang mit mobilen Werbebannern allerdings konnte sich der Bürgermeister nicht vorstellen: „Das ist weltfremd“, formulierte Bienert. Am Jahresende will man die bis dahin gesammelten Erfahrungen auswerten und neu entscheiden.

Defekte Ampel

Wer für den Betrieb der Ampelanlage an der Kreuzung zur B 96 verantwortlich sei, das wollte die SPD-Fraktion wissen. In den vergangenen

Wochen war die Anlage immer wieder ausgefallen. „Zuständig ist hier der Landesbetrieb Straßenwesen und konkret die Straßenmeisterei in Nasenheide“, erklärte Fachbereichsleiterin Jana Klätke. Die von der Straßenmeisterei beauftragte Reparaturfirma habe inzwischen schon etliche defekte Teile ausgetauscht. Aber auch Sachbeschädigungen und der „witterungsbedingte Ausfall von Steuerungsteilen“ haben zum fehlenden Leuchten der Ampel geführt.

Wer feststellt, dass die Ampel nicht funktioniert, kann sich ans Ordnungsamt der Gemeinde wenden (Kontakt siehe Impressum). Die Mitarbeiter dort leiten die Information dann umgehend weiter.

Weiterer Schritt für's NGG

Einstimmig fällt die GVT die Beschlüsse über die Abwägung der Stellungnahmen zur 7. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 1 „Glienicker Feld“ (Teil a) und die zugehörige Satzung. Damit ist der Neubau des Gymnasiums wieder einen Schritt voran gekommen. Denn mit dem Bebauungsplan erfolgt die Anpassung der Grundstückszuschnitte für das Baufeld des NGG, das im zweiten Bauabschnitt auch eine Dreifeldhalle und im Anschluss weitere Fachräume erhalten soll. Gegenstand des B-Planes ist außerdem die Verlegung der Einmündung der Eichenallee in die Schönfließer Straße.

Wie Bürgermeister Joachim Bienert informierte, ist der Erschlie-

ßungsvertrag zwischen dem Schulträger, der ASG, und der Sonnengarten GmbH bereits geschlossen. Und ein weiterer zum Umbau der Eichenallee und der Einmündung in die Schönfließer Straße, die derzeit besteht.

Straßenausbau beendet

Zwei Wochen waren es am Schluss, die die Fertigstellung des Ausbaus von Franz-Schubert-, Rodern- und Stolper Straße auf sich warten ließ. Dafür ist nun offenbar alles perfekt. Peter Staamann jedenfalls, Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt, begrüßte die Qualität der geleisteten Arbeit der ausführenden Firmen.

Pflegeheim kommt langsam voran

Als „etwas schleppend“ bezeichnete der Bürgermeister die Bearbeitung für das Seniorenpflegeheim, das an der Hauptstraße 75 entstehen soll. Vor allem wegen der Vielzahl der zu beteiligenden Fachbehörden werde die Entscheidung noch einige Wochen dauern, so Bienert. Er hofft, dass der Landkreis die Genehmigung im Februar erteilt. Betreiber des Hauses wird die Casa Reha, Deutschlands zweitgrößtes Unternehmen in diesem Bereich.

Entscheidung zum B-Plan „Am Sandkrug“ gefallen

Den Beschluss über die Abwägungen zum Bebauungsplan „Am Sandkrug“ fällten die Gemeindevertreter bei einer Stimmenthaltung mehrheitlich. Die Entscheidung zur Satzung allerdings ergab ein uneiniges Bild: Von den zwanzig Stimmberechtigten votierten bei sieben Stimmenthaltungen sechs mit Ja und vier mit Nein. Der B-Plan, der vor allem die ortsverträgliche Lenkung der künftigen Bebauung in dem Gebiet zum Ziel hat, ist damit dennoch beschlossen.

Entlastung vertagt

„Ich fände es ziemlich anständig, wenn wir den Bürgermeister entlasten und ziemlich formalistisch, wenn wir es nicht tun“, sprach sich Elke Bär dafür aus, die durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises

kontrollierte Jahresrechnung 2008 der Gemeinde zu beschließen. Damit wird dem Bürgermeister zugleich Entlastung für die Führung der Hauswirtschaft erteilt.

Den Beschluss zu vertagen, das beantragte die CDU/FDP-Fraktion. Grund war der noch ausstehende Prüfbericht zur Abwassergebührenkalkulation, den die GVT separat von der Kreisbehörde angefordert hatte. Ohne diesen sah sich offenbar nicht nur Dr. Ulrich Stempel (CDU/FDP) „außer Stande, dem Beschluss zuzustimmen“. Für die Vertagung votierte seine Fraktion ebenso wie die GBL und damit die Mehrheit. Die zehn Gegenstimmen kamen von SPD und Der Linken.

Einstimmig

Ohne Gegenstimme bestätigten die Gemeindevertreter die Wahl des hauptamtlichen Bürgermeisters. Dr. Hans G. Oberlack, der die Stichwahl am 11. Oktober für sich entscheiden

konnte, übernimmt die Amtsgeschäfte am 11. Februar.

Ebenso einstimmig fiel die Entscheidung über die Änderung der Entgeltordnung zur Vermietung von Sportstätten. Demnach ist nun auch die Vermietung der Schulmensa möglich (siehe Seite 9).

Gegen weniger Polizeipräsenz

Eine Reduzierung der Polizeipräsenz im Land Brandenburg sieht der Koalitionsvertrag vor, den auf Landesebene SPD und Die Linke schließen wollen. Laut Uwe Klein soll die Zahl der Polizeibeamten von derzeit 8.500 auf dann 5.500 reduziert werden – eine Tendenz, die sich schon seit Jahren fortsetze. „Das gefährdet die Sicherheit auf unseren Straßen“, so Klein. Er stellte deshalb den Antrag, dass sich Gemeindevorsteher und Bürgermeister gemeinsam an den Ministerpräsidenten Brandenburg wenden, um die Besorgnis der Gemeindevertretung über dieses Vor-

haben auszudrücken. Dem folgte die GVT einstimmig. Alle Städte und Gemeinden sind eingeladen, sich dem Anliegen anzuschließen.

Mietspiegel abgelehnt

Für „überflüssig“ hält Tanja Seyboldt (GBL) einen Mietspiegel für den Ort. „Wir haben nur zwei Hauptvermieter“, so die Gemeindevertreterin. Zudem würde die Erstellung unnötig Verwaltungskapazitäten binden. Die Linke hatte zuvor beantragt, die Möglichkeit der Erstellung eines einfachen Mietspiegels prüfen zu lassen. „Dann könnten sich Glienicker Mieter und solche, die es werden wollen, über das Mietniveau im Ort informieren“, begründete Fraktionsvorsitzender Ernst G. Giessmann. Das Vorhaben begrüßte auch Frank Schwerike (SPD). Eine Mehrheit fand die Idee allerdings nicht: Neun Stimmen gab es für und 13 gegen den Antrag.



Gemeindevorsteher Martin Beyer verpflichtete im Rahmen der Sitzung Carla Affeldt, die für die GBL in die Gemeindevertretung nachrückt und Tim Pommeränig (SPD), der Klaus Neumann-Duscha als Sachkundiger Einwohner im Planungsausschuss ablöst.

Aus dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport am 1. Dezember 2009

Pläne für Umzug und mehr PC-Bildung thematisiert

(ip) Ganze vier Stunden lang beriet der Sozialausschuss unter der Leitung seines Vorsitzenden, Prof. Dr. Andreas Elepfandt, über insgesamt zwanzig Tagesordnungspunkte. Wichtigste Themen waren eine Offerte für Informatikunterricht an der Grundschule und ein geplanter Umzug der Kita „Kleine Strolche“.

Angebot für Computerkurse unterbreitet

CBB - Computer Bildung Berlin, so heißt ein Projekt, das Geschäftsführer Carsten Knodel im Ausschuss vorstellte. Er unterbreitete den Vorschlag, in der Grundschule - sowohl im Rahmen des Unterrichts als auch danach - Computerkurse anzubieten. „Der Unterricht wird von ausgebildeten Dozenten durchgeführt“, sagte Knodel. Dafür sollen die vorhandenen PCs genutzt werden. Die Räume könnte die Gemeinde kostenfrei zur Verfügung stellen. Als Gegenleistung würde CBB die Wartung der Technik übernehmen. An den außerunterrichtlichen Kosten würden die Eltern finanziell beteiligt werden. Ob die Schule Bedarf an solchen Kursen hat, das sollen nun Eltern- und Schulkonferenz klären.

Kleine Strolche wollen umziehen

Geht es nach dem Kinderladen Kleine Strolche e.V., dann bietet die Kita in Bälde vier bis fünf zusätzliche Kitaplätze an. Denn die Einrichtung, die seit etwa zehn Jahren besteht und momentan im Sonnengarten zu finden ist, will umziehen. Ein Haus in der Schönfließer Straße 37a steht dafür in Aussicht. Nach Begehung mit dem Gesundheitsamt, so gibt Irene Wietstruk vom Vorstand des Vereins an, könnten hier bis zu 25 Kinder betreut werden.

Der Umzug allerdings ist mit Kosten von mehr als 18.000 Euro verbunden, so die Schätzung von Wietstruk. „Grundsätzlich unterstützen wir den Umzug“, so Ausschussvorsitzender Elepfandt. Wie viel die Gemeinde zu den Umzugskosten beiträgt, ist noch umstritten. Hinzu kommt, dass laut



In dieses Haus wollen die „kleinen Strolche“ umziehen.

Angaben von Fachbereichsleiterin Jana Klätke der Bedarf an Kitaplätzen laut Bedarfsplan ohnehin gedeckt ist. Eine Entscheidung ist auf die Januar-Sitzung des Ausschusses vertagt.

Sozialraumanalysiker stellen sich vor

Noch in diesem Monat, so der Plan, wird die von der Gemeinde beauftragte Sozialraumanalyse fertig sein. Im Februar kann dann auch der Sozialausschuss über die Ergebnisse beraten. Die fünf Studenten der Technischen Universität Berlin, die die Analyse im Ort durchführen (wir berichteten), stellten sich vorab dem Ausschuss vor. Ziel ist es, den Bedarf für ein Generationenhaus in Glienicke zu ermitteln.

Entgeltordnung für Sportstätten geändert

Einstimmig beschloss der Ausschuss die erste Änderung der Entgeltordnung zur Vermietung kommunaler Sportstätten. Neu zur Vermietung aufgenommen ist der Vorraum der Schulmensa. Weil der Raum kleiner ist als die Alte Halle, wird auch weniger Miete berechnet. Die genaue Summe richten sich danach, ob der Mieter aus Glienicke kommt und ob

er gemeinnützig oder gewerblich agiert.

Haushaltsberatungen gestartet

Vor dem Beschluss durch die GVT legt die Verwaltung den Fachausschüssen in jedem Jahr den Gemeindehaushalt vor. Den ersten Teil der Haushaltsberatungen hat der Sozialausschuss bereits geschafft. Beratungsschwerpunkt im Dezember waren zunächst die Investitionen für das kommende Jahr.

Aufgrund der Konjunkturlage wird die Gemeinde in 2010 Minder-einnahmen bei der Einkommenssteuer zu verzeichnen haben. Deshalb gab es die Auflage, nach Einsparungen zu suchen. Die Neugestaltung des Schulhofes ist deshalb zunächst aufgeschoben. Auch die Anschaffung von Spielgeräten und Ausstattungsgegenständen reduziert sich im kommenden Jahr für alle Einrichtungen der Gemeinde „auf das Notwendige“, wie es Prof. Elepfandt im Nachgang zusammenfasste. Konkrete Vorschläge soll die Verwaltung erarbeiten. Die Diskussion des Verwaltungshaushaltes steht dieser Tage an.

Aus dem Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz am 3. Dezember 2009 **Zukunftsweisende Tagung**

(ip) Um Themen mit Blick auf die Zukunft ging es diesmal in der Tagung des Ausschusses. Die Initiatoren der Glienicker Bürgersolaranlage stellten sich vor und aus Hohen Neuendorf gab es nützliche Tipps für das weitere Vorgehen. Den Ausschuss leitete eine „Doppelspitze“. Der Stellvertretende Ausschussvorsitzende Dr. Ulrich Stempel (CDU/FDP) in der ersten und Vorsitzende Prof. Dr. Ernst G. Giessmann (Die Linke) in der zweiten Sitzungshälfte.

Projekt mit Vorbildwirkung

Das Modell der Hohen Neuendorfer Bürgersolaranlage stellten Christian Mentz, Geschäftsführer der Bürger-Solar Hohen Neuendorf I GbR, und Oliver Jirka, der technische Projektleiter, vor. Dabei ist die Nachbarkommune Glienicke bereits einige Schritte voraus und war gern bereit, Unterstützung für das hiesige Projekt zu geben. Schwerpunkte der Präsentation waren der Werdegang des Vorhabens, Fragen zum Versicherungsschutz und zur Gesellschaftsform sowie zur technischen Ausführung. Die Herren aus der Nachbargemeinde erklärten zudem, dass Gemeinden Dachflächen für solche Bürgerprojekte nicht entgeltfrei zur Verfügung stellen dürfen. Hier sei eine Gegenleistung an den Vermieter, also die Gemeinde, zu erbringen.

Die Hohen Neuendorfer hatten aber auch dafür einen cleveren Lösungsvorschlag parat: Zum Ausgleich für die Nutzung der Dachfläche für die Installation der Bürgersolaranlage stellen sie eine elektronische Anzeigentafel an der Mehrzweckhalle zur Verfügung. Diese gibt aktuelle Informationen zum Stand der Energiegewinnung.

Vorsitzender Giessmann dankte den Nachbarn für die bereitwillige Auskunft. Mit ihnen wollen die Glienicker Initiatoren auch weiterhin im Kontakt bleiben.

Solar-Initiative auch in Glienicke

Über die Gründung der 1. Glienicker Bürger-Solaranlage GbR Anfang Dezember berichtete Dr. Dieter Lindig

im Ausschuss. Der zum Vorsitzenden gewählte Glienicker berichtete vor allem zum Stand der Finanzierung des Vorhabens: Insgesamt werden 50.000 Euro benötigt, um eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach der ehemaligen Oberschule in der Hauptstraße zu installieren. Gut die Hälfte ist bereits zusammen gekommen. Anteile können weiterhin im Wert von 500 bis maximal 10.000 Euro erworben werden.

Verhandlungen über die Nutzung des Gebäudedaches wird es mit der

Planer Stefan Wallmann dagegen erklärte, dass die Umsetzung der Gestaltung im Bürgerpark laut Plan erfolgt sei. Die Planung selbst resultiert aus dem Bebauungsplan 1 „Glienicker Feld“. Gemäß städtebaulichem Vertrag ist für die Ausführung die Sonnengärten GmbH zuständig. Geschäftsführer Georg Spital wies darauf hin, dass die Verpflichtung seines Unternehmens zur Anwuchspflege im Mai dieses Jahres ausläuft. Dann ist die Gemeinde selbst zuständig.

„Verbesserungsbedarf“, so hieß es



Die Kollegen aus Hohen Neuendorf haben es schon geschafft: Auf dem Dach der Mehrzweckhalle ist die Anlage installiert.
Foto: privat

Gemeinde in Kürze geben, so Dr. Lindig. Wenn es nach ihm geht, dann wird es künftig mit den Betreibern der anderen Bürgersolaranlagen in den S-Bahn-Gemeinden – ein weiteres Projekt gibt es auch in Mühlenbeck – eine Zusammenarbeit geben. Mehr Informationen zum Projekt und den Initiatoren gibt es in diesem Heft auf Seite 20.

Nachgefragt: Zum Bürgerpark

Wie sich die Situation in Hinsicht auf den Grünraum im Glienicker Bürgerpark verbessern lasse, das wollte Klaus Neumann-Duscha, Sachkundiger Einwohner (SPD), von der Verwaltung wissen. Im Vorfeld der Sitzung hatte er deshalb einen entsprechenden Antrag eingebracht. Darin bemängelte er eine „unvollständige Begrünung“ in dem Areal.

einheitlich im Ausschuss, sehe man insbesondere nördlich des Eingangs zum Bürgerpark von der Hauptstraße aus. Dazu wird es bis zum Mai noch Abstimmungen zwischen Planer, Verwaltung und Ausschuss geben.

Parken an der Goebenstraße

Dass die Einrichtung ausgewiesener Parkflächen am Wendehammer an der Goebenstraße derzeit noch nicht möglich ist, darüber informierte Peter Staamann, Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt. Weil die Freifläche im Randbereich einer Altlastenverdachtsfläche liegt, deren aktuelle Bodenmesswerte laut Landkreis eine Versiegelung nicht zulassen, können hier vorerst keine Parkflächen für die Bewohner des Sonnengartens entstehen. Wenn die Messwerte sinken, kann neu beraten werden.

Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 7. Dezember

Nachbarschaftliche Absichten

(ip) Vor allem um das Vertragsangelegenheiten drehte sich die Zusammenkunft des Hauptausschusses. Konkretes Thema waren die Absprachen zum Sportsportplatzbau mit dem Mühlenbecker Land. Weiterhin gab es Informationen zum Stand des Gymnasialneubaus. Den Vorsitz hatte Dr. Hans G. Oberlack (CDU/FDP).

Zusammenarbeit mit Mühlenbeck zugestimmt

Einstimmig empfahl der Ausschuss der Gemeindevertretung, mit dem Mühlenbecker Land eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung und einen Erbbaupachtvertrag im Zusammenhang mit dem Sportplatzbau in der Bieselheide zu schließen. Insgesamt sechs Flurstücke beziehungsweise Teilflächen einzelner Flurstücke benötigt Glienicke für den Bau des Platzes auf Schönfließer Gemarkung. Die musste zum Teil auch die Nachbarkommune erst noch erwerben. Zu einem Erbbauzinssatz von knapp vier Prozent kann Glienicke das Areal nun nutzen. Aber auch dabei soll, so es Interesse von den Nachbarn gibt, gemeinsame Sache gemacht werden (siehe Seite 4).

Gymnasium kommt voran

Nach einem Gespräch mit der ASG, dem Träger des Neuen Gymnasiums sowie Elternvertretern der Schule zeigte sich Bürgermeister Joachim Bienert zuversichtlich: „Die Hülle des ersten Bauabschnitts steht bereits. Nun kann der Innenausbau beginnen“. Und auch der Vertrag mit der Sonnengarten GmbH für die Erschließung des Areals an der Schönfließer Straße sei unterschriftsreif.

Angesprochen habe er bei der ASG auch die Planungen für den zweiten Bauabschnitt. Laut ASG solle dieser bis Ende des Jahres fertig sein. Weil aber bis dato noch kein Bauantrag gestellt ist, gab es an dem Termin aus Reihen der Gemeindevertreter leise Zweifel.

Mehr Geld fürs Regenwasser

Rund zwanzig Prozent mehr Geld als ursprünglich veranschlagt war im



Neues Gymnasium: Die Fenster sind drin.

vergangenen Jahr für den Bau einer Regenwasserentsorgungsanlage von Nöten. Um bei Starkregen das Überlaufen des Teiches in der Niederstraße zu verhindern, hatte die Gemeinde bereits im Jahr 2008 ein Ingenieurbüro mit der Untersuchung möglicher Lösungsvarianten beauftragt.

Dabei kristallisierte sich als einzige Möglichkeit, um zu verhindern, dass das Gewässer über seine Ufer tritt, das Einleiten der Regenmengen aus der Ahornallee in das Regenwasserrückhaltebecken am Sportplatz heraus. Für den entsprechenden Umbau der Regenwasseranlagen waren knapp 130.000 Euro vorgesehen. 22.000 Euro mehr zu genehmigen, das empfahl der Hauptausschuss – nicht ohne sein Missfallen zu äußern – der GVT. „Ich ärgere mich darüber“, sagte etwa Prof. Dr. Ernst G. Giessmann (Die Linke). Den Ärger konnte Peter Staamann, Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt, nachvollziehen. Die Kostensteigerung kam aufgrund eines Planungsfehlers des beauftragten Büros zustande. Die Gemeinde hat inzwischen ein anderes Büro beauftragt. Auch die GVT stimmte der Beschlussvorlage am 16.12. zu

Auftrag vergeben

Das Planungsbüro Ludewig hat von der Gemeinde den Auftrag erhalten, den Bebauungsplan Nr. 2 „Ortskern“ zu überarbeiten. Es handele sich dabei um eine „Entschlackung und Digitalisierung“ des bei seiner Erstellung noch per Hand verfassten Planes, wie Peter Staamann, erläuterte. Es handelt sich um einen der ältesten Glienicker Bebauungspläne. Für die 6. Änderung will die Gemeinde rund 19.000 Euro ausgeben. Es handelt sich um eine freihändige Vergabe. Gemäß Vorgabe der Geschäftsordnung informiert die Verwaltung die Gemeindevertreter regelmäßig über größere Auftragsvergaben.

Nebenbei

Kein Durchkommen gab es für den Ausschuss-Vorsitzenden, der direkt aus dem Büro zur Sitzung kam, auf seinem Heimweg aus Berlin. Kann ja mal passieren. Die Entschuldigung für seine Verspätung allerdings war einmalig: „Als ich feststellte, dass ich zu spät komme, war es schon zu spät“.

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 8. Dezember **Provisorisch oder grundhaft?**

(ip) Im Rahmen der Haushaltberatungen hatten die Ausschussmitglieder zu diskutieren, ob Straßen in Glienicke künftig nur noch grundhaft ausgebaut werden sollten. Außerdem gab es Informationen zur aktuellen Unfallstatistik für unseren Ort. Durch die Sitzung führte Uwe Klein (SPD).

Ausbauvarianten unter der Lupe

Ob Straßen in Glienicke künftig prinzipiell grundhaft ausgebaut werden sollen, dazu regte die GBL-Fraktion eine Diskussion an. Zwar gibt es im Ort nur noch wenige unbefestigte

410.000 Euro. Die provisorische Verbreiterung, deren Haltbarkeit allerdings auch nur etwa halb so lang wäre, würde etwa 100.000 Euro weniger kosten. Die Kosten dafür hätte die Gemeinde komplett selbst zu tragen. Die beiden Anlieger, die die Sitzung verfolgten, sprachen sich für eine provisorische Ausbauvariante aus.

Im Allgemeinen verständigte sich der Ausschuss nach längerer Debatte darauf, dass man sich auch Alternativen zum grundhaften Ausbau offen halten wolle. Dies sei in Einzelfällen, etwa durch einen Gutachter, zu prü-

gen nach wie vor in den übergeordneten Straßen, also auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, so Bliss.

Sparpotentiale gesucht

Möglichkeiten zum Einsparen finanzieller Mittel hat der Ausschuss im Rahmen seiner Beratungen zum diesjährigen Gemeindehaushalt sowohl im Verwaltungs- als auch im Vermögenshaushalt gesucht und gefunden. So wurde die Verschiebung des Ausbaus der Karl-Marx-Straße ebenso diskutiert wie die Aufnahme eines Kredites, um alle anstehenden Projekte finanzieren zu können. Auch der Bau des Geh- und Radweg, der an der Glienicker Chaussee zum Sportplatz führen soll, diskutierte der Ausschuss kontrovers. Das letzte Wort in Sachen Haushalt hat aber die GVT. Diese entscheidet voraussichtlich in ihrer Februar-Sitzung darüber.

Neuer Ausschussvorsitz

Seinen Posten als Ausschussvorsitzender stellt Uwe Klein (SPD) ab Februar zur Verfügung. Der 45-Jährige will sich – neben seinen zahlreichen weiteren Ehrenämtern – künftig stärker seiner Familie widmen. Einen Nachfolger schlägt seine Fraktion im kommenden Monat vor.



Wie die Verbreiterung der Tulpenstraße erfolgt, steht noch nicht fest.

Straßen, etwa den Sportplatzweg und die zum Waldfriedhof führende Straße, doch die Verbreiterung von Straßen steht noch mehrfach auf der Agenda.

So ist etwa die Tulpenstraße, deren asphaltierte Fahrbahn gerade einmal drei Meter breit ist, in den Seitenbereichen immer wieder stark ausgefahren. Das verursacht schon jetzt nicht unerhebliche laufende Kosten. Im Paket mit der Verbreiterung auf 4,75 Meter könnte auch der Forderung einiger Bürger nach einem Gehweg nachgekommen werden. Ob hier ein provisorischer oder ein grundhafter Ausbau erfolgen soll, ist indes noch nicht entschieden. Letzteren müssten zu einem großen Teil auch die Anwohner tragen. Die Kosten beliefen sich nach ersten Planungen, die Dr. Werner Wendt vom Büro UIC Werder GmbH erläuterte, auf rund

fen. Ohnehin kommt im Falle des grundhaften Ausbaus die kürzlich beschlossene Richtlinie zur Bürgerbeteiligung zur Anwendung. Im Falle der Tulpenstraße stehen für 2010 lediglich Planungsmittel zur Verfügung.

Unfälle analysiert

Die Unfallstatistik des Jahres 2009 erläuterte Gerald Bliß, stellvertretender Leiter der Hennigsdorfer Polizeiwache. Demnach ist die Anzahl der Verkehrsunfälle insgesamt zurückgegangen. Kam es im Jahr 2008 in Glienicke zu 189 Unfällen, waren es im vergangenen Jahr immerhin 45 weniger. Deshalb kam es auch zu weniger Verletzungen, Tote waren nicht zu beklagen. Allein 28 Unfälle ereigneten sich auf Parkplätzen und 18 aufgrund missachteter Vorfahrt. Die Unfallschwerpunkte lie-



Uwe Klein gibt seinen Vorsitz ab.

Foto: Archiv

Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2010

(ip) Wie kein anderes Konzentrationslager steht Auschwitz als Symbol für den millionenfachen Mord vor allem an Juden, aber auch an an-

deren Opfergruppen. Am 27. Januar 1945 wurden die Überlebenden des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz von Soldaten der

Roten Armee befreit. Daher wird dieser Tag – erstmals im Jahr 1996 – als Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen.

Auch in Glienicke/Nordbahn wird am Mittwoch, 27. Januar der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung und Bürgermeister Joachim Bienert laden Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger Glienickes, zu einer Stunde der Besinnung und Erinnerung ein. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Gedenkstein auf dem Waldfriedhof, Am Erlengrund.

Einladung zur Informationsveranstaltung

**Über den Einsatz und Fördermöglichkeiten
von erneuerbaren Energien für Ein- und Mehrfamilienhäuser
sowie aktuelle Informationen zur 1. Bürger-Solaranlage in Glienicke
am 20. Januar 2010**

um 19 Uhr in der Mensa der Grundschule. Hauptstr. 65



Die Spielgeräte stehen schon.

Hoch hinaus

(ip) Fast fertig ist inzwischen der neue Spielplatz in der Elisabethstraße. Wegen der kalten Jahreszeit müssen die Arbeiten allerdings derzeit pausieren. Wenn es wieder wärmer ist, dann sind noch rund zwei Wochen Bauzeit von Nöten, wie Kathrin Nickel, die verantwortliche Tiefbau-Verwaltungsmitarbeiterin, sagte. Zum Frühjahr also können alle kleinen Seeräuber das Piratenschiff entern. Auch Schaukel, Rutsche und Wippe warten auf die ersten Kinder.

Inklusive der Planung hat die Gemeinde hier knapp 200.000 Euro investiert. Kostenintensiv war vor allem die Entsorgung des im Erdreich gefundenen Sondermülls. Hier war ein umfangreicher Bodenaustausch notwendig.



Die Firma Kurt Hönig Garten- und Landschaftsbau aus Berlin setzte Bäume ein.



Klaus Neumann-Duscha tritt zurück.



Tim Pommeränig übernimmt das Amt.

Sachkundig

(ip) Aus persönlichen Gründen hat Klaus Neumann-Duscha (SPD) sein Amt als Sachkundiger Einwohner niedergelegt. Über viele Jahre hinweg wirkte er im Planungsausschuss der Gemeinde mit. Seine Funktion übernimmt Tim Pommeränig (SPD).

Der 34-jährige Sozialdemokrat ist Diplom-Politologe.

Kita-Baustelle besichtigt

Kein Scherz: Kita öffnet zum 1. April

(ip) „Hier ist kein Nagel in der Wand geblieben“, konstatierte Bürgermeister Joachim Bienert anlässlich einer Besichtigung auf der Baustelle in der Kita „Burattino“. Für rund 469.000 Euro wird das zwanzig Jahre alte Haus derzeit komplett modernisiert. dafür erhält die Gemeinde auch Fördermittel des Landes.

Nach dem Abbruch diverser Innen- und teilweise auch Außenwände und der Entkernung aller Elektroleitungen, Sanitärräume und der Heizungsanlage sind die Baufirmen dieser Tage bereits dabei, die Neuerungen zu installieren. Größte Herausforderung ist dabei die Errichtung eines

stalliert“, erklärte Lutz Miethe, in der Verwaltung für den Hochbau zuständig. Und durch das als Fußbodenbelag verlegte Linoleum wird die Wärme dann optimal vorbereitet.

Außerdem wird nach der Sanierung die Elektroanlage wieder auf dem neuesten Stand sein – einschließlich Lam-



Arbeiter der Haustechnik-Firma Starke aus Falkensee beim Verlegen der Fußbodenheizung in einem Gruppenraum.



Die Baustelle besichtigten Kitaleiterin Simone Eichhorn, Bürgermeister Joachim Bienert, Bauamtsleiter Peter Staamann, Architekt Dieter Bortchen und Hochbau-Verantwortlicher Lutz Miethe.

rund 72 Quadratmeter großen Zwischenbaus, mit dem ein zusätzlicher Raum für Bewegungsspiele entsteht. „Der Raum macht das Gebäude kompakter“, begründete der beauftragte Architekt, Dieter Bortchen aus Leegebruch. Der Raum soll auch als Veranstaltungsraum, etwa für Aufführungen der Kinder, genutzt werden.

Darüber hinaus erhalten alle Gruppenräume eine Fußbodenheizung. „Vor den Fenstern, wo die Kinder am häufigsten auf der Erde spielen, haben wir die Schläuche extra enger in-

stalliert“, erklärte Lutz Miethe, in der Verwaltung für den Hochbau zuständig. Und durch das als Fußbodenbelag verlegte Linoleum wird die Wärme dann optimal vorbereitet.

Wegen des Umfangs der Baumaßnahme sind die Kinder der Einrichtung derzeit gemeinsam mit ihren Erzieherinnen in den Kitas „Mischka“ und „Sonnenschein“ zu Gast. „Hier haben wir aus der Sanierung der Kita

pen, Steckdosen und Taster. Auch die Sanitäranlagen sind neu. Hinzu kommen neue Türen, darunter auch die Einrichtung von Brandschutztüren. „Wir erhöhen damit die Sicherheit der Kinder“, so Miethe. Aus dem gleichen Grund wird auch eine neue Alarmanlage installiert. Die meisten Arbeiten übernimmt die Firma HTK Bau-

GmbH aus Wusterhausen. Wenn die großen Arbeiten erledigt sind, folgt ein neuer Innenanstrich für das gesamte Haus. Auch neues Mobiliar wird die Einrichtung erhalten. Im Außenbereich waren bereits vor einiger Zeit Dach, Fenster und Fassade samt Wärmedämmung erneuert worden.

Mischka gelernt“, sagte Joachim Bienert. Damals war die Sanierung bei laufendem Kita-Betrieb erfolgt. Durch den zeitweisen Umzug der Kinder verringern sich Bauzeit und Baukosten. „Wir sind alle zusammengerückt“, meinte dazu Kitaleiterin Simone Eichhorn, die sich sichtlich auf die Fertigstellung des Hauses freut: „Das wird wie ein Neubeginn“. Am 1. April soll die Einrichtung wieder ihre Türen öffnen. Künftig werden einhundert Kinder in der Einrichtung Platz finden, das sind 14 mehr als bisher. Dafür wird auch das Personal noch einmal aufgestockt. „Insgesamt sind die Kitaplätze im Ort damit gut auskömmlich“, wie der Bürgermeister angab. Jährlich kommen in Glienicke etwa einhundert Kinder neu dazu. Damit ist die Entwicklung durch Geburten und Zuzüge seit einigen Jahren schon relativ stabil. Ein Neubau, wie vor einigen Jahren angedacht, sei damit nicht mehr erforderlich.

Am offenen pädagogischen Konzept soll sich auch im modernisierten Haus nicht allzu viel ändern. „Und hier wird auch künftig noch selbst gekocht“, sagte Kitaleiterin Simone Eichhorn. „Das ist ein großer Pluspunkt“.

Bauanträge in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 2009

Lindenstr. 4

Geschäftshaus

Rosa-Luxemburg-Str. 23

EFH

Sportplatz in der Bieselheide begutachtet

Erste Wettkämpfe können im Sommer laufen

(ip) Rostrot und gelb – das sind die Farben für das künftige Funktionalgebäude auf dem neuen Sportplatz in der Bieselheide. Planer Uwe Katzer hatte bei einer Besichtigung des Areals nicht nur den Plan für das Gebäude mit Umkleiden, Duschen und Aufenthaltsraum für die Schiedsrichter dabei. Auch einen Musterziegel konnte er dem Vorsitzenden der Glienicker Gemeindevertretung, Martin Beyer, und Bürgermeister Joachim Bienert bereits vorab zeigen. Denn bald können die Ziegel auf das Dach: Der Rohbau steht bereits. Das war

sich durch eine Wettkampfanlage des Typs B aus. So gibt es neben den sechs Rundlaufbahnen mit innenliegendem Kunstrasenspielfeld auch eine Dreifachanlage für Weit-, Drei- und Hochsprung. Zudem wird eine Kugelstoßanlage angelegt. Die sechs Fluchtlichtmasten sorgen dafür, dass der Sportbetrieb auch in der dunklen Jahreszeit möglich ist.

Damit hier überhaupt an sportlichen Wettstreit gedacht werden kann, waren zahlreiche Vorarbeiten von Nöten: Ab dem Mai vergangenen Jahres waren 6.200 Quadratmeter Mischwald und 3.100 Quadratmeter Gehölzaufwuchs gefällt worden – eine angesichts des Gesamtareals von knapp 65.000 Quadratmetern vergleichsweise geringe Fläche. Die gefälltten Bäume und Sträucher sind gemäß Glienicker Baumschutzsatzung im Randbereich des Sportplatzes bereits wieder aufgeforstet.

Zudem hat die Gemeinde je 15 Tonnen asbesthaltige Baustoffe und Schrott entsorgen lassen. Darüber hinaus war ein umfangreicher Klär-



Ein Muster-Dachziegel ist schon da: Den schaffte Uwe Katzer persönlich heran.

schlamm- und Bodenabtrag von Nöten, denn der Sportplatz befindet sich auf dem Gelände einer ehemaligen Kläranlage. Insgesamt investiert die Gemeinde mehr als zwei Millionen Euro in das Projekt.

Direkt an den Platz grenzt weiterhin ein Bolzplatz. „Dieser wird öffentlich zugänglich sein“, so Bienert. Für dessen Finanzierung hatte sich Glienicke auch um Fördermittel beworben. Noch zum Jahresende ist die Tribünenanlage fertig geworden. Auch die Einfriedung des Platzes steht schon. „Wir gehen davon aus, dass der Platz bis zum Sommer fertig ist“, zeigte sich Bürgermeister Joachim Bienert optimistisch. „Dann kann die Einweihung bei wärmeren Temperaturen gefeiert werden.“



Bürgermeister Joachim Bienert (l.) und Hochbauer Lutz Miethe (r.) erläutern Martin Beyer die Pläne.

vor allem dem milden Wetter bis in den Dezember hinein zu verdanken, wie Lutz Miethe, der zuständige Hochbauer, erläuterte. Die Geschosdecke im Übrigen ist so gebaut, dass hier bei Bedarf später aufgestockt werden kann.

Insgesamt vier Mannschaften oder zwei Schulklassen haben in dem 25 mal zehn Meter großen Gebäude gleichzeitig Platz. Daneben entsteht ein separates Gerätelager, das in seiner Größe etwa einer Doppelgarage gleichkommt. Das Funktionalgebäude erhält eine bivalente Heizanlage: Sole-Wärmepumpe und Gastherme wirken hier zusammen. Rund eineinhalb Meter unter dem Sportplatz sind außerdem Flächenkollektoren verlegt. Auf einer Fläche von rund 1.300 Quadratmetern sollen sie die Erdwärme aufnehmen.

Der Sportplatz selbst zeichnet



Die Bauarbeiten am Funktionalgebäude liefen noch im Dezember auf Hochtouren.

Erweiterungsbau besichtigt

Rathaus ist im Februar fertig

(ip) „Wir sind gut im Zeitplan“, freute sich Bürgermeister Joachim Bienert kürzlich bei einer Begehung des Rathauseserweiterungsbaus über das zügige Voranschreiten der Bauarbeiten. Der Rohbau steht und die Ausbauarbeiten sind in vollem Gange. Auch im Außenbereich sind erste Ergebnisse sichtbar.

In weniger als einem Jahr entstehen an der Hauptstraße, vis à vis des alten Rathauses, rund eintausend Quadratmeter neue Nutzfläche für die Gemeindeverwaltung. Der 32 mal 14,5 Meter große Neubau ist voll unterkellert. Hier sind das Archiv, ein Raum für den Hausmeister und die

Technikräume untergebracht. Im Erdgeschoss ist der Zugang barrierefrei möglich. Hier sind bald neben dem Empfang im Foyer auch das Einwohnermeldeamt und der Kita-Bereich, die am stärksten frequentierten Stellen der Verwaltung, zu finden. Ein großzügiger Warteraum und ein elektronischer Wegweiser komplettieren den Bürgerservice. Im Obergeschoss wird vor allem die Kämmererei neue Räume beziehen. Hier gibt es zudem einen Besprechungsraum für bis zu zwanzig Personen.

Das Gebäude steht auf einer 25 Zentimeter starken Stahlbeton-Fundamentplatte. Das Mauerwerk ist aus

Kalksandstein gebaut. Die Fassade, die teils aus Schiefer und teils aus Putz gefertigt ist, ist bereits fast fertig. Dreißig Prozent der Wärme für das Haus kommen übrigens aus einer Erdwärmeanlage. Dafür waren im Herbst drei Sonden bis zu 99 Meter tief ins Erdreich gebohrt worden. Den Rest erledigt die Gasbrennwerttherme.

Den rund 1,6 Millionen teuren Rathauseserweiterungsbauplaner Architekt Volker Streifling aus Gransee. Wenn die restlichen Sanitär-, Maler- und Elektroarbeiten erledigt sind, kann Einzug gefeiert werden.



Im künftigen Raum der Kämmerin herrscht noch „Kabelsalat“.



Dass die Wärmepumpe läuft, darum kümmert sich Helmut Netzbandt.



Die Hülle der Rathauseserweiterung ist schon fast fertig.

Big Bag – Ein Sack für alle Abfälle

(ip) Eine Möglichkeit für Müll- und Abfallentsorgung, inzwischen schon seit einiger Zeit auf dem Markt, sind die so genannten „Big Bags“ (große Säcke). Die Säcke sind flexible Transporteinheiten und faltbar. Mit ihnen können Kleinmengen an Abfällen und Müll entsorgt werden. Vermehrt stehen die Abfallsäcke allerdings im Bereich des öffentlichen Straßenlandes. Oft füllen Anwohner die Big Bags nach und nach, sodass diese über längere Zeit vor dem Gartenzaun verbleiben.

Das Glienicker Ordnungsamt weist darauf hin, dass das Aufstellen der Big Bags über einen längeren Zeitraum auf öffentlichem Straßenland genehmigungspflichtig ist. Laut Sondernutzungssatzung der Gemeinde Glienicke ist für die Benutzung der Straßen über den Gemeingebrauch hinaus eine Erlaubnis erforder-



lich. Die erlaubnis- und gebührenpflichtige Sondernutzung im Sinne der Satzung wird auf Antrag genehmigt. Dieser muss schriftlich 14 Tage vor der beabsichtigten Nutzung mit Angaben über Ort, Art, Umfang und Dauer bei der Gemeindeverwaltung Glienicke, Fachbereich III/ Ordnungswesen, Hauptstraße 19 zu stellen.

Bitte beachten Sie, dass das ungenehmigte Aufstellen der Säcke eine Ordnungswidrigkeit darstellt und ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet werden kann. Dies gilt im Übrigen nicht, wenn die Säcke, wie andere Abfallsäcke oder Mülltonnen, zur Abholung innerhalb von maximal zwei Tagen auf die Straße gestellt werden.

Januar zum Nachdenken

Neues Jahr, neues Glück

Und schwupps, da sind wir auch schon wieder mittendrin in den ersten Tagen des neuen Jahres. Hoffe, Sie sind gut gerutscht. Also nur symbolisch natürlich.

Ob es nun ein Mehr an Sport, ein Weniger an Schokolade oder ein Gar nicht an Rauchen sein mag – noch werden die guten Vorsätze wohl einige Tage überdauern, bevor sie vielleicht im einsetzenden Alltagsgewusel ins Hintertreffen geraten. Aber auch über die lohnenden Absichten hinaus dürfte das neue Jahr uns Glienickerinnen und Glienickern so einige Neuerungen beschere-

ren. Zu allererst natürlich einen neuen Chef im Rathaus. Der darf nämlich nach vier Monaten der seelischen Vorarbeit im Februar seinen neuen Job antreten. Und langweilen wird er sich ganz sicher nicht: Sportplatz, Kita, Rathaus und Gymnasium, um mal nur die offensichtlichsten der laufenden Bauplätze im Ort zu nennen, werden seine volle Aufmerksamkeit fordern. Außerdem wollen Hort und Kinderbibliothek alsbald ihr neues Domizil beziehen. Und dann gibt es ja noch die vielen kleinen Dinge, die aufzuzählen meine Spalte sprengen würde.

Aber nicht nur im Rathaus hat man sich viel vorgenommen, auch unsere Sportler und Kulturschaffenden, die heimischen Geschäftsinhaber, Politikgestalter und Pädagogen haben bereits eifrig Pläne geschmiedet und sich für das neue Jahr allerlei ausgedacht. Um es kurz zu machen: Gehen Sie hin! Ob es nun das Konzert, das Sportturnier oder der Nachbarschaftstreff sein mag – Ihre Anwesenheit zählt. Nur dann nämlich wird sich in Glienicke etwas wirklich Neues entwickeln: das Gefühl einer neuen Zusammengehörigkeit.

Und wer nun noch immer skeptisch ist, dem sei ein Satz von Erich Kästner ans Herz gelegt. Der nämlich meinte: „Wird's besser? Wird's schlimmer? fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich!“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gefährlich gutes Jahr 2010!

Ihr Glienickus

Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

Fabian Jannik Materna

Am 30. November um 2.33 Uhr erblickte Fabian Jannik im Humboldt-Krankenhaus in Berlin das Licht der Welt. Er wog bei der Geburt 3630 Gramm und war 52 cm groß.

Mama Birgit und Papa Dirk haben sehr viel Freude mit dem Kleinen.



Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!

Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu.

Kirche für Umweltschutz gelobt

(ip) Eine lobende Anerkennung erhielt die Evangelische Kirche Glienicke für ihr Projekt „Nachhaltige und energieeffiziente Sanierung von Gemeinderäumen“ im Rahmen der Verleihung des Ökumenischen Umweltpreises 2009 am 1. Dezember in Berlin. Die Kirchengemeinde hatte das Vorhaben für die Auslobung eingereicht.

Im Rahmen der Preisverleihung würdigten Weihbischof Dr. Matthias Heinrich und Generalsuperintendent Ralf Meister nunmehr zum elften Mal „Projekte und Aktionen in Berlin und Brandenburg, die die Verantwortung für die Schöpfung wahrnehmen“, wie es in einer Presserklärung des Erzbistums Berlin heißt. Die achtköpfige Jury, der Vertreter von Umweltverbän-

den und der Kirchen ebenso angehörten wie die Umweltbeauftragten beider Kirchen, lobte mit dem Glienicker Projekt ein Konzept, das sich noch in der Planungsphase befindet. Bei der Sanierung des ehemaligen Dreiseitenhofes und der Erweiterung um einen Gemeindesaal setzt die Kirche auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Die Kirchengemeinde gehe die Planung ideenreich an und bemühe sich, unterschiedlichste Fördermöglichkeiten zu erschließen, hieß es in der Begründung der Jury.

Den ersten Preis erhielt die Evangelische Schule Berlin-Zentrum. Sie wurde für das Projekt „Agenda-Schule – Das Ethos als Maßstab für Lernen und Handeln“ ausgezeichnet.



Gemeindehaus der Evangelischen Kirche.

Glienickerin erhält Auszeichnung vom Landkreis

Brigitta Glade für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet

(ip) Eine Ehrung für ihr ehrenamtliches Engagement erhielt kürzlich Brigitta Glade. Seit Jahren ist sie in der Kita „Sonnenschein“ ehrenamtlich als Vorlesepatin unterwegs. Auch im Kulturverein Glienicke hilft sie, wo sie nur kann. Im Rahmen der Verleihung des Oberhaveler Ehrenamtspreises, den Landkreis und Mittelbrandenburgische Sparkasse (MBS) gemeinsam vergeben, erhielt die Glienickerin eine Ehrenurkunde aus den Händen des Landrates. Außerdem gab es ein kleines Dankeschön „für den Urlaub auf Balkonien“, wie Karl-Heinz Schröter meinte.

Neben ihr zeichnete Oberhavel 16 weitere Männer und Frauen aus, die sich in besonderer Weise für ihre

Mitmenschen eingesetzt haben. Sie erhielten die Anerkennung, weil sie sich außerordentlich um andere Menschen bemüht oder sich in sozialen Bereichen engagiert haben. Die Vorschläge für die zum zweiten Mal vergebene Auszeichnung kamen aus den Kommunen. Mit dem Preis ist auch eine Finanzspritze für die 14 Vereine verbunden. Insgesamt 9.000 Euro stiftete die MBS.

Zur Auszeichnung gratulierten Brigitta Glade auch Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, und Bürgermeister Joachim Bienert. Den guten Wünschen schließt sich der „Glienicker Kurier“ an.



Foto: Enrico Kugler

Brigitta Glade bei der Preisverleihung, umrahmt von Bienert und Beyer.

Engagierter Schiedsmann geht

Ein Dank an Uwe Kröger

(ip) Einstimmig, so belegt es das spätere Protokoll, hatte sich der Glienicker Haupt- und Finanzausschuss in seiner Sitzung am Nikolaustag des Jahres 2004 für die Aufteilung der Schiedsstelle in zwei Schiedsstellenbezirke ausgesprochen. Schließlich war zu erwarten, dass die Gemeinde während der kommenden Amtszeit der Schiedspersonen die 10.000-Einwohner-Marke knacken würde. Damit stand der Einrichtung einer zweiten Schiedsstelle nichts mehr im Wege.

Während Schiedsmann Willi Rautenstrauch das Amt schon seit Anfang 2000, dem Zeitpunkt der Einrichtung, inne hatte, stellte sich nun auch Uwe Kröger der verantwortungsvollen Aufgabe. Der Glienicker hatte sich auf einen Aufruf der Gemeinde hin um das Amt beworben. Am 19. Januar 2005 wählte die Gemeindevertretung Kröger und Rautenstrauch of-

fiziell zu Schiedspersonen für den Ort.

Seit diesem Tag war Uwe Kröger einmal im Monat im Glienicker Bürgerhaus zu sprechen. Für alle Bürgerinnen und Bürger in Glienicke Nord-West war er in Sachen Streitschlichtung tätig. Das fängt an bei harmlosen Nachbarschaftskonflikten und geht bis zu schweren Delikten wie etwa Körperverletzung. Auch wenn Kröger sicher nicht immer einen Gerichtsprozess verhindern konnte, so trug er doch mit seinem ehrenamtlichen Engagement in vielen Fällen dazu bei, dass die Parteien ihren Konflikt beilegen.

Anfang dieses Jahres läuft die fünfjährige Amtszeit der Schiedspersonen aus. Uwe Kröger kann sein Amt aus beruflichen Gründen leider nicht fortführen. Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn möchte sich auf die-



Uwe Kröger

Foto: Archiv

sem Weg sehr herzlich für seine in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit bedanken und wünscht ihm für seinen weiteren Weg alles Gute.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Martina Lies berät Menschen in allen Lebenslagen **Zeit für Veränderung**

(ip) „Veränderung hat immer mit Verlust und Gewinn zu tun. Und der Gewinn ist immer ungewiss“, sagt Martina Lies. Seit gut acht Jahren arbeitet sie als systemischer Coach und als Familienaufstellerin. Sie berät Menschen bei persönlichen und beruflichen Fragestellungen. Schon im September ist sie mit ihrer Praxis von Charlottenburg in die Glienicker Hauptstraße umgezogen.

„Der Weg nach Berlin war mir einfach irgendwann zu weit“, begründet Martina Lies ihre Entscheidung. In Glienicke ist sie mit ihrer Familie seit drei Jahren zu Hause. Aus den hellen, lichtdurchfluteten Räumen fällt der Blick direkt auf den idyllischen Dorfteich. Ein idealer Ort also, um zur Ruhe zu kommen, um neue Wege in der eigenen Persönlichkeitsentwicklung zu beschreiten. Zu Martina Lies kommt, wer Hilfe bei der Lösung von Konflikten am Arbeitsplatz sucht oder wer sich nach der Beendigung ei-

ner Partnerschaft oder nach einer Krankheit neu orientieren will. Die Mutter zweier Kinder hat es sich zur Aufgabe gesetzt, Wege aufzuzeigen, wie wir unser Leben so verändern können, wie wir es wünschen.

„Schon während meiner Tätigkeit im Bereich Kulturmanagement war ich immer wieder Ansprechpartnerin für Kollegen“, erzählt Martina Lies. Aus der Berufung hat sie ab dem Jahr 2000 einen Beruf gemacht und lies sich als Moderatorin und systemischer Coach, später als Familienaufstellerin ausbilden. „Die Familienaufstellung ist eine heilsame Methode, um persönliche Lebenskrisen, physische Beschwerden oder wiederkehrende Probleme in den Lösungsprozess zu begleiten“. Dabei habe die Familienaufstellung mehrere Generationen im Blick und braucht, anders et-



wa als die Familientherapie, oftmals keine langwierige Betreuung. „Es geht darum, die Realität zu betrachten und das, was sich zeigen will, auch zu verstehen“, beschreibt Lies.

Die Familienaufstellung bietet Martina Lies sowohl in Einzelsitzungen wie auch in der Gruppe an. Daneben finden in ihrer Praxis, in Zusammenarbeit mit zwei weiteren Beraterinnen und einem Berater, unter dem Namen „Raum/Zeit“ Seminare und Workshops für Persönlichkeitsentwicklung statt.

Die Praxis von Martina Lies ist in der Hauptstraße 70 zu finden. Weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer 033056 / 40 84 85 oder im Internet unter www.martinalies.de.

Neues Angebot in Glienicke

Kostenlose Beratung im Pflegefall

(ip) „Treu und zuverlässig wie ein Blindenhund“, so beschreibt Doris Klein ihr Motto. Um damit auch in Zukunft bestehen zu können, hat die Glienickerin das Dienstleistungsangebot ihrer Pflegeberatung jetzt noch einmal erweitert.

Den Titel „Stützpunkt Pflegeberatung“ darf die gelernte Pflegesachverständige nun offiziell vor ihrer Tür anbringen. Dafür hat sie für ein Jahr noch einmal die Schulbank gedrückt und ihren Pflegeberaterschein gemacht. „Schon bevor die Pflege überhaupt beginnt, können die Angehörigen nun zu mir kommen und sich beraten lassen“, freut sich Doris Klein über die Neuerung nicht nur für Glienicke. Schließlich befindet

sich der nächste Pflegestützpunkt erst in Oranienburg.

Vor der Entlassung von Angehörigen aus Krankenhaus, Pflegeheim oder Reha-Einrichtung gibt die Expertin Tipps für die notwendige Einrichtung der Wohnung, etwa wo ein Pflegebett aufgestellt werden könnte oder welche Umbauten im Bad notwendig sind. Und auch beim Ausfüllen erforderlicher Papiere, etwa dem Antrag auf eine Pflegestufe oder Heil- und Hilfsmittelanträgen ist sie gern behilflich. „Denn viele Menschen wissen gar nicht, wo sie überall Hilfe, auch finanzielle Beihilfen, beantragen können“, weiß Doris Klein. Diese Stolpersteine will sie ausräumen – und das kostenlos. Denn die Beratung im Pflegestützpunkt kostet Hilfesuchende keinen Cent.



Doris Klein

Zugute kommt Doris Klein bei ihrem neuen Angebot ihre langjährige praktische Erfahrung im Pflegebereich. Seit gut zwölf Jahren betreibt Klein einen Häuslichen Pflegedienst im Ort. Ihr Team zählt inzwischen dreißig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich auch an Samstagen und Sonntagen um ihre Patienten kümmern. Selbst einen fahrbaren Mittagstisch, der Hungerige sogar an Sonn- und Feiertagen versorgt, hat sie eingerichtet. Zudem bietet sie einen Haushalts- und Reinigungsservice an. „Eben alles aus einer Hand“, meint Doris Klein.

Den Stützpunkt Pflegeberatung finden Sie an der Glienicker Spitze in der Schönfließer Straße 83. Beratungszeit ist immer donnerstags zwischen 14 und 16 Uhr oder nach Vereinbarung. Doris Klein ist telefonisch zu erreichen unter Tel. 033056 / 93 359. Die Häusliche Krankenpflege erreichen Sie unter der Rufnummer 033056 / 93 625. Bürozeit ist von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr.

1. Glienicker Bürger-Solaranlage

Interessenten gründeten GbR

von Holger Czitrich-Stahl

Am 30. November 2009 trafen sich rund 20 Interessierte im Bürgerhaus, um über die Gründung einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), der 1. Glienicker Bürger-Solaranlage GbR, zu beraten. Eingeladen hatte der Initiativkreis, bestehend aus Dr. Dieter Lindig, Christian Hortien, Holger Czitrich-Stahl und Hubertus Rybak.

Sie konnten neben dem zuständigen Fachbereichsleiter der Gemeindeverwaltung, Herrn Peter Staamann, den Planer der Solaranlage, Herrn Matthias Köpke, sowie den künftigen Bürgermeister, Herrn Dr. Hans G. Oberlack und die Gemeindevertreter Frau Nadine Wiechatzek, Prof. Dr. Ernst G. Giessmann und Prof. Dr. Andreas Elepfandt begrüßen.

Frohen Mutes und mit reichlich Schwung kam man schnell zur Sache: Dieter Lindig und Matthias Köpke stellten die solaren Ressourcen Glienickes sowie die für das Dach der Grundschule geplante Photovol-

taikanlage mit einer Spitzenleistung von 15,3 KWp vor. Anschließend kam es nach der Erörterung des Gesellschaftervertrages zur Gründung der GbR. Die Gesellschaft führt ab sofort den Namen „1. Glienicker Bürger-Solaranlage GbR“. In ihrer Präambel stellt sie sich das Ziel, „andere Bürger zur Errichtung von Photovoltaikanlagen anzuregen und auf diese Weise einen Beitrag für die Umwelt zu leisten [...]“. Darüber hinaus ist es Anliegen der Gesellschaft, durch die Umsetzung und Verbreitung des Konzeptes für moderne, dezentrale Stromerzeugung Arbeitsplätze im lokalen und regionalen Gewerbe zu sichern und neu zu schaffen.“

Abgerundet wurde die Gründungsversammlung durch die Wahl von Dr. Dieter Lindig zum Geschäftsführer und Christian Hortien zu seinem Stellvertreter. Schnellstmöglich soll der Gesellschaftsvertrag mit noch nötigen kleinen Änderungen optimiert werden.

Auch im Hauptausschuss wurde

der Sachverhalt zustimmend zur Kenntnis genommen. Der zu schließende Vertrag mit der Gemeinde ist Angelegenheit der laufenden Verwaltung.

Es sieht nach Einschätzung des „Führungsduos“ der GbR ganz danach aus, als könne vom Gesellschaftskapital her die erste Bürger-solaranlage im März 2010 ans Netz gehen und sauberen, CO2-freien Strom produzieren! Bis dahin sollen aber noch weitere Interessenten als Gesellschafter für die GbR gewonnen werden. Man war sich insgesamt einig: Kommt die 1. Bürgers-Solaranlage, so ist dies eine echte Pioniertat für Glienicke.

Ein Grund genug für Sie, nicht länger zu warten! Das Protokoll der Gründungsversammlung, der Gesellschaftsvertrag, Mitgliedsanträge oder Reservierungen sind erhältlich bei Dr. Dieter Lindig (dieter.lindig@web.de) und bei Christian Hortien (c.hortien@gmx.de).

Gewerbeverein Glienicke

Unterstützung für Evangelische Wohnstätte SILOAH

(GK) Der Gewerbeverein Glienicke e.V. unterstützt regelmäßig gemeinnützige Einrichtungen mit Geld- und Sachspenden. Im vergangenen

Dezember übergab der Vereinsvorstand die Spenden an die Kinder der Evangelische Wohnstätten Siloah in Berlin-Pankow. Festlich verpackte

Weihnachtsgeschenke und ein Tannenbaum bekam die Siloah, damit die Kinder ein schönes Weihnachtsfest feiern können.

Folgende Unternehmungen haben sich an der Spendenaktion beteiligt

Marion Neumann – Kindelwald Apotheke
Sven Miram – Kennzeichen24.de
Familie Schneider – Uhren Schneider
Casino Glienicke GmbH
Olaf Rathmann – Heizung- und Sanitär
Familie Meissner – Meißner Raumausstattung
Rene Wesoli – Bauelemente
Harald Wolfbauer –
Reisebüro Gesundbrunnen GmbH & Co KG

Detlef Groth – Werkmarkt Glienicke
Sven Stieg – Fahrschule Einstieg
Karin Schurian – Restaurant Birkenwäldchen
Uwe Mischke – Partyservice und Fleischerei
Frau Hilgert – Stilvoll
Rohn-Münch – Physiotherapie
Arndt – Optiker
Christian Dudziak - FAMILY Keramikmalstudio



Foto: privat

Tanzen mit Britta

Jazz-Gruppe gibt es insgesamt. Außerdem bietet Britta Labetzsch, die das Projekt leitet, neben Tanzkursen für Kinder auch Unterricht in Jazz, Funky, Hip Hop, Samba, Salsa, Merengue und sogar

Zusammenarbeit trug auch im vergangenen Jahr Früchte: Die Aufführung „Tabaluga und Lilli“ war sichtbares Zeichen dafür.

Wer sich für die Kurse interessiert und Spaß am Tanzen hat, ist herzlich willkommen. Ein besonderes Schmankerl ist zum Beispiel der Salsa-Workshop am 23. Januar von 12 bis 14 Uhr in der Alten Halle.

(GK) Gut fünf Jahre ist es inzwischen her, dass die Evangelische Kirchengemeinde das Projekt „Tanzschule Glienicke“ ins Leben rief. Heute schwingen hier rund einhundert Kinder und Jugendliche und ein Dutzend Erwachsene regelmäßig das Tanzbein. Fünf Kindertanzgruppen, zwei Video-Dance- und eine Latin-

Bauchtanz an.

In den Kursen, die jeweils über ein halbes Jahr laufen, erlernen die Teilnehmer neben Tanzschritten auch erste Choreografien. So wirkten die Tänzerinnen und Tänzer im 2008 beim Musical „Das Dschungelbuch“ mit, das in Zusammenarbeit mit der Glienicker Grundschule entstand. Die

Nähere Information

gibt es bei Britta Labetzsch, Tel. 030 / 49870304 oder 0176 / 286 46 756 und im Internet unter:

www.tanzen-mit-britta.de.

Die Kurse finden montags bis donnerstags in der Alten Halle, Hauptstr. 63, statt.

Weihnachtsnachlese

Eine kleine Weihnachtsnachlese

Oh, du fröhliche...

(ip) Ganz Glienicke schien rund um die Festtage auf den Beinen gewesen zu sein. Allerorten gab es Weihnachtslieder zu hören, Plätzchen zu naschen oder festlich geschmückte Bäume zu bestaunen. Eine kleine Auswahl dessen, womit sich unsere Gemeinde auf das Fest vorbereitete, lesen Sie an dieser Stelle.

Vorweihnachtliche Schau

Den Advent läutete in Glienicke die Gärtnerei Loechel schon eine Woche vor dem ersten Adventssonntag ein. Traditionell gab es neben den begehrten Adventsgestecken die Gelegenheit, bei Stollen, Glühwein und

Kaffee gemütlich im Wintergarten miteinander zu plauschen. Die ersten Gäste lugten bereits kurz vor der offiziellen Eröffnung hinein.

Zu sehen bekamen Sie eine weihnachtlich geschmückte „Stube“: Auf Esstisch und Vitrine hatten die Loechels unzählige Gestecke und Adventskränze hergerichtet. Dabei setzte das Familienunternehmen auf Tradition. „Im Trend lagen nach wie vor die Farben Rot und Weiß“, so Marlis Loechel. Die Adventsausstellung gab es nunmehr im 17. Jahr – und wenn es nach Chef Wolfgang Loechel geht: Gerne immer wieder!

Ein Baum zum Wachsen

Eine serbische Fichte spendierte die Baumschule und Gärtnerei Rainer Wille der Kita „Sonnenschein“. Organisator der Pflanzaktion war Carsten Voigt von der Revierförsterei Borgsdorf. Mit einem kräftigen Hau-Ruck begleiteten die Kinder das Einpflanzen „ihres Baumes“. Genau wie sie soll auch der Baum in den nächsten Jahren kräftig wachsen. Zunächst einmal ist er aber als Weihnachtsbaum herausgeputzt. Dafür hatten die Mädchen und Jungen allerhand gebastelt. Und selbstverständlich durfte danach eins nicht fehlen: „Oh Tannenbaum,...“



Firma Wille sorgte nicht nur für den Baum, sondern auch dafür, dass er fest steht.

... und einer für Drinnen

Weil die Sonnenschein-Kinder auch im Inneren nicht auf ihren gewohnten Tannenbaum verzichten wollten, sorgten Eltern zudem noch für ein künstliches Exemplar. Das freute nicht nur Kita-Leiterin Andrea Milek und ihr Team, sondern vor allem auch die Jüngsten. Die strahlten nämlich bei ihrer Weihnachtsfeier mindestens genauso wie der Christbaum. Ein herzli-



Mit Holzpferden war der große Adventskranz in der Mitte des Blumengeschäftes dekoriert.

ches Dankeschön geht deshalb aus der Kita an die Eltern.

Weihnachtsmann gesichtet



Nur wenige Tage nach dem Baum kam dann auch der Weihnachtsmann ins Haus. Auf seinem großen Schlitten zog er die Geschenke, eines für jede Kita-Gruppe, ins Foyer der Einrichtung. Da staunte auch der Bürgermeister, der eigens aus dem Rathaus kam, nicht schlecht. Bevor ausgepackt werden durfte, gab es ein Theaterstück zu sehen. Das hatten die Erzieherinnen für „ihre Kinder“ eingeübt. Und das Lied vom Rentier mit der roten Nase kannten die Kleinen natürlich auch

schon lange vor dem Fest auswendig. Den Weihnachtsmann freute es sichtlich – und den Bürgermeister auch.

Tannenschmuck an der Hauptstraße

Auch Kinder aus der Kita „Mischka“ waren in Sachen Weihnachtsvorbereitung unterwegs. Wie schon in den Jahren zuvor, hatte auch im vergangenen Dezember Felicitas Krauß zum Natur- und Feinkostladen an der Hauptstraße eingeladen. Hier durften Sascha, Nick, Marlene, Leon, Jennifer, Miriam, Emily, Annika und Selina zusammen mit Er-



Fleißig hatten die Kita-Kinder Monde, Herzen und Sterne für ihren Baum gebastelt.



zieherin Angelika Neumann den Tannenbaum vor der Tür für's Fest herausputzen. Dafür hatten sie schon Tage zuvor fleißig gebastelt: Glocken, Sterne und sogar Schneegirlanden kamen aus der großen mitgebrachten Kiste zum Vorschein und dürften Passanten und Gäste das Feinkostlädchens in der Adventszeit wohl herzlich erfreut haben.

Zum Dank hatte die freundliche Inhaberin nicht nur Saft und Gebäck zur Stärkung vorbereitet, sondern auch ein „vorträgliches Weihnachtspäsent“ für die Kita-Kinder parat: Mit der neuen Marmelade fiel das Warten dann sicher nur noch halb so schwer...

Weihnachtliches Treiben am Dorfteich

(ip) Wer sich am dritten Advents-sonntag Glienickes Dorfanger näherte, dem lag Weihnachtsduft in der Nase: Gebrannte Mandeln, Glühwein und noch manch andere Leckerei gab es beim jährlichen Weihnachtsfeuer zu probieren. Der Gewerbeverein hatte bereits im fünften Jahr die wärmenden Feuerschalen am Dorfteich aufgestellt – und die waren offenbar heiß begehrt.

Schließlich ließ es sich dort auch bei Außentemperaturen um den Gefrierpunkt gerne etwas länger aushalten. Und wem dann trotzdem noch kalt war, der schwang das Tanzbein zur Musik: Für die passende Stimmung sorgte Detlef Groth, Inhaber des hiesigen Werkmarktes und als

Hobby-DJ im Einsatz. Ob besinnlich oder poppig – für jeden Geschmack hatte er etwas dabei. Und auch alle, die Live-Musik bevorzugen, kamen auf ihre Kosten: Der Chor der Grundschule, die „Kleinen Spatzen“, gaben unter der Leitung ihrer Lehrerin Diana Kuckuk Auszüge aus ihrem Repertoire zum Besten.

Neben Zuckerwatte und Kinderpunsch dürfte wohl die Anwesenheit des Weihnachtsmannes unter den jüngsten Besuchern für die größte Begeisterung gesorgt haben. Der hatte sich nicht lumpen lassen und seinen Sack, aber auch die Manteltaschen, prall gefüllt. So gab es sogar für die fleißigen Verkäuferinnen am Glühweinstand eine kleine Überraschung.



Magischer Anziehungspunkt für die Jüngsten: der Weihnachtsmann.

Der Gewerbeverein sagt „Danke“ an alle Unterstützer und tatkräftigen Helfer des 5. Glienicker Weihnachtsfeuers: Sven Stieg und Harald Wolfbauer, die dafür sorgten, dass es keinen Stromausfall gab, Renate Ackers für die Organisation des Bühnenprogramms, Oliver Tusche für das Schüren der Feuerschalen, Detlef Groth – DJ DEGRO für die weihnachtliche Stimmung, unserem Weihnachtsmann, Heiko Glyz und sein Team von der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke, Stefanie Hanisch vom Ordnungsamt, den Mitarbeitern des Bauhofs, den „Kleinen Spatzen“ Frau Kuckuk, Wolfgang Loechel, Joachim Bienert für den Baum, an Christian Dudziak und Sabine Krüger sowie Stefan Müller. Ihr wart echt toll! Vielen, vielen Dank!

Sven Miram, Vorsitzender des Gewerbevereins Glienicke e.V.

Schmuckes Rathaus

(ip) In Sachen Aussehen sollte das Glienicker Rathaus seinem „Konkurrenten“, dem Erweiterungsbau, zu den Festtagen offenbar in Nichts nachstehen: Viele fleißige Hände halfen, das denkmalgeschützte Haus von innen wie von außen erstrahlen zu lassen.

Sabine Kramp-Paarmann, die auch sonst immer wieder für frischen Blumenschmuck vor dem Eingang sorgt, dekorierte frische Tannenzweige in die Blumenkübel vor dem Gebäude. Hausmeister Olaf Herzog hängte mit tatkräftiger Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr den Weihnachtsstern an der Spitze des Hauses auf. Er war es auch, der zusammen mit seinen Helfern den großen Nadelbaum an der Hauptstraße zum Leuchten brachte.

Gleiches schafften auch die Mitarbeiter vom gemeindeeignen Bauhof auf ganzer Linie – oder besser: auf ganzer Straße. Sie montierten die Weihnachtsbeleuchtung an die Laternen, die in jedem Jahr die Vorweihnachtszeit einläutet.



Hausmeister haben vielfältige Aufgaben: Olaf Herzog schmückte das Rathaus,...



Bauhof-Arbeiter rückten die Hauptstraße ins rechte Licht.

Fotos: Pelz(2)/Bentz/Kensing



... und den Tannenbaum...



... und Blumenhändlerin Sabine Kramp-Paarmann sorgte für den floralen Schmuck.

Der Nikolaus vom Schulförderverein

von Tanja Seyboldt

Es begab sich aber zu der Zeit..., dass der Schulförderverein sich auf Anregung von Schulleiterin Antje Burmeister umhörte, ob sich nicht einige Männer des Ortes als Nikoläuse verdingen wollten, um die Kinder der Grundschule zu überraschen. Und siehe da, es fanden sich vier Freiwillige. Der Schulförderverein besorgte die passende Ausstattung und süße Überraschungen. Und dank der Vorarbeit von Frau Thielicke konnten sich die Herren am 7. Dezember auf den Weg in die 29 Klassen machen.

Die Nikoläuse fragten nach dem allgemeinen Wohlbefinden der Kinder – und auch der Lehrer. Manche Klassen sangen ein Lied und andere trugen Gedichte vor.

Und zur Belohnung gab es kleine Schoko-Nikoläuse. Selbst die Großen aus den sechsten Klassen freuten sich, die Kleinen natürlich erst recht und die Nikoläuse hatten auch Spaß an ihrem Gang durch die Klassen. Insofern können wir die Aktion als gelungen betrachten.



An dieser Stelle herzlichen Dank an den Seniorenklub, der uns mit Herrn Malitz einen erfahrenen Nikolaus vermittelt hat. Des Weiteren bedanken wir uns bei den Nikoläusen Prof. Dr. Andreas Elefant, Dr. Hans G. Oberlack und Jan Holthusen. Und natürlich bei Frau Burmeister, deren Büro wir für die „Arbeitszeit“ belagerten.

Da es so aussieht, dass wir auch nächstes Jahr Nikoläuse brauchen, können sich die Männer der Gemeinde schon jetzt prüfen, ob sie nicht auch einmal Nikolaus sein wollen. Bewerbungen nehmen wir gerne entgegen: www.schulfoerderverein-grundschule-glienicke.de

Geschenke der Hoffnung

(GK) Die Mitglieder des Glienicker Fitnessstudios Mrs.Sporty waren fleißig: Im November sammelten sie mehr als zwanzig Pakete für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Diese übergab Inhaberin Daniela Hoffmann der Hennigsdorfer Annahmestelle. Mit

großer Freude hat Thomas Lätsch, der sich für den Verein Geschenke der Hoffnung e.V., Initiator der internationalen Aktion, ehrenamtlich engagiert, die hübsch verpackten Päckchen entgegen genommen.



Weihnachtsvorfreude im KinderGarten in der Eichenallee

von Katrin Hirsch



Kuschelig: Zeit zum Vorlesen

Foto: privat

Schon Anfang Dezember herrschte geschäftiges Treiben in der Weihnachtsbäckerei: Hmh... frische Lebkuchenhäuschen! Gerne engagierten sich Eltern und Großeltern beim gemütlichen Geschichten-Lesen in der Kuschelecke. So war das lange Warten auf Weihnachten doch etwas leichter zu ertragen. Bei der „Adventsstimmung im Sonnengarten“ kam das Kasperletheater in den KinderGarten. Gespannt verfolgten die Kinder, wie Kasperle und seine Freunde den Nikolaus trafen.

Höhepunkt war die Weihnachtsfeier in der Käseglocke. Es gab Kuchen, Plätzchen und Kinderpunsch. Weil Kinder und Eltern so schön gesungen haben, kam als Überraschung sogar der Weihnachtsmann! Und der hatte einen großen Sack mit Geschenken dabei.

Adventszeit bei den Kleinen Strolchen

von Susanne Dembour

Trotz der manchmal eisen Kälte ist die Adventszeit für viele die schönste Zeit des Jahres, sicherlich auch für so manchen Strolch, denn dann gibt es immer besonders viel zu erleben: Kleinigkeiten wie die schönen Geschenke aus dem Adventskalender, Größeres wie den gefüllten Nikolausstiefel und als größtes Ereignis natürlich die Weihnachtsfeier mit dem Auftritt des Weihnachtsmannes. Aber das ist bei weitem nicht alles, denn auf dem Weg zu diesem großen Ereignis gilt es, Geschenke zu basteln, Lieder und ein kleines Theaterstück zu lernen und natürlich fleißig zu backen.

Ja, Ihr habt richtig gelesen: Was ein richtiger Strolch ist, der verlässt sich nicht auf die Backkünste seiner Mama, der bricht auf in die große weite Welt (zum Kurt-Schuhmacher-Platz) und bäckt sich seine Plätzchen selbst. In der Himmelsbäckerei begrüßte uns der Bäckermeister und staffierte uns alle mit zünftigen Bäckermützen und -schürzen aus. Wir sahen vielleicht aus! Der dreijährigen Silja war das alles erst ein bisschen zu viel, aber wir anderen, der nette Bäckermeister und nicht zuletzt der verheißungsvoll süße Duft, der in der Luft lag, überzeugten sie eines Besseren. Der „große“ Felix ging die Sache forscher an. Er durfte mit einem fast ebenso großen Nudelholz den Teig ausrollen. Alle anderen begannen voller Eifer damit, Sterne und andere weihnachtliche Formen auszusteichen und hernach mit allerlei Nüssen und Zucker zu verzieren. Natürlich betrieben wir dabei auch stän-



Foto: privat

dig Qualitätskontrolle. Besonders Linda, aber wir anderen natürlich auch, achtete umsichtig darauf, dass alle verwendeten Dekorationen und insbesondere der Teig auch wirklich in allen Arbeitsphasen gleichbleibend hervorragend schmeckten.

So verließen wir die Himmelsbäckerei am Ende zwar etwas geschafft, ob der harten Arbeit, vor allem aber stolz, satt und zufrieden und jeder mit einem großen Beutel leckerster Plätzchen. Herzlichen Dank noch einmal an die vielen lieben Eltern, die uns immer zu den etwas weiter entfernten Zielen fahren, ohne sie wäre das alles nicht möglich!

Nicht minder schön war auch der Ausflug ins Fontane-Haus, wo wir uns sehr über Petterson und Findus und deren Art, Weihnachten zu feiern, amüsiert haben. Die erst zweijährige Tara wandte keinen Blick von der Bühne, so gebannt war sie von dem schönen Stück.

Und wie hat sie erst über unsere eigene Aufführung gestaunt! Wir probten sehr fleißig. Marwin spielte den Hänsel und Lilly die Gretel. Nur an die Hexe traute sich zuerst niemand von

uns heran, bis sich dann der mutige Ishan ein Herz fasste. Zwei große Auftritte hatten wir: erst bei der Weihnachtsfeier der Senioren und dann bei unserer eigenen im Bürgerhaus. Vorab besuchte uns der nette Herr Jakob von den Senioren regelmäßig mit seiner Gitarre und studierte mit uns schöne Lieder ein, damit wir auf beiden Feiern noch mehr zu bieten hatten. Hach, war das ein Weihnachts-

stress! Aber was für ein schöner! Wir hoffen, Ihr hattet ebenfalls eine wunderschöne Weihnachtszeit, Eure Strolche.

Konzert



Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule stimmten sich mit ihren Weihnachtskonzert auf die Festtage ein. Lara Bibus trug auf ihrer Gitarre gleich zwei Stück vor: „Melancholie“ und „Ragtime“. Außerdem gab es Gesang-, Tanz- und Schauspieltalente zu bewundern. Den Abschluss bildete der „Regenbogenchor“ mit dem bekannten Lied „Stille Nacht...“.



Erstmals gemeinsam sangen bei der großen Weihnachtsfeier der Senioren der Chor „Harmonie“ und die „Kleinen Strolche“ mit ihrer Erzieherin Angelika Gotthold. In die Alte Halle kamen auch Gemeindevorsteher Martin Beyer, Bürgermeister Joachim Bienert und Sozialausschussvorsitzender Prof. Dr. Andreas Elefant. Traditionell gab Beyer ein Gedicht zum Besten, diesmal mit dem Titel „Weihnachtsfrust“. Der hatte sich in dem gut gefüllten Saal zum Glück nicht eingestellt. Schließlich habe die Gemeinde auch keine Kosten und Mühen gescheut: „Wir haben Glienicke heute extra für Sie weiß angepudert“, so die Worte des Bürgermeisters – an dem Tag der Feier fiel der erste Schnee des Winters.

Aus der CDU/FDP Fraktion in der GVT

von Dr. Ulrich Stempel, Fraktionsvorsitzender

Schwierige Prioritätensetzungen beim Gemeindehaushalt

Üblicherweise ist die Jahreswende Haushaltszeit in der Gemeindevertretung. Dieses Jahr macht keine Ausnahme. Aber die Beratungen waren zu Redaktionsschluss noch nicht weit genug gediehen, und den Haushalt 2010 zum Thema der Fraktionsmitteilungen machen zu können. Freilich: Der drastische Anstieg der Kreisabgabe, die Folgen der falsch berechneten Abwassergebühren und die Vielzahl wichtiger Projekte werden diesmal zu sorgfältigsten Prioritätenabwägungen zwingen. Ein Grund, weshalb die CDU/FDP-Fraktion auf nachvollziehbare Begründungen der Gemeindeverwaltung bei den Ausgabeposten bestehen wird. Wir stehen dafür ein, dass wichtige Ziele wie eine bessere Anbindung unseres Ortes an den öffentlichen Personennahverkehr nicht Opfer einer gespannten Haushaltslage werden.

Sportplatz: Was lange währt...

Wie es dem Weihnachtsmonat Dezember ansteht, brachte er kommunalpolitisch so etwas wie eine schöne Bescherung. Auf einer gemeinsamen Sitzung unserer Gemeindevertretung mit der des Mühlenbecker Landes wurde die öffentlich rechtliche Vereinbarung zum neuen Sportplatz in der Bieselheide nebst dazu gehörigem Erbbaurechtsvertrag verabschiedet. Zusammen mit einem Blick auf die Fortschritte auf der Baustelle lässt sich feststellen: Das von unserer Fraktion zu Beginn der letzten Legislaturperiode gegen manch anfängli-

chen Widerstand aufgelegte Projekt Sportplatz für Glienicke/Nordbahn nähert sich seinem guten Ende – was lange währt...



GVT-Vorsitzender Martin Beyer freut sich: Endlich bekommt Glienicke einen wettkampffähigen Sportplatz.

Gymnasium: Was lange währt zum zweiten...

Die gleiche Überschrift passt zu den Fortschritten bei unserem Neuen Gymnasium. Trotz oft mehr empfundener als wirklicher Unsicherheiten hat Schulträger ASG zu guter Letzt stets noch die Kurve gekriegt. So ist es auch diesmal: Die Finanzierung

für den ersten Bauabschnitt des neuen Gymnasiums ist gesichert,

teilte der Bürgermeister im Hauptausschuss mit. Beim bevorstehenden Tag der offenen Tür werden sich Schülerinnen und Schüler wie auch Eltern und Interessierte also ein Bild machen können.

Gleichwohl wird das Gymnasium die Glienicker Kommunalpolitik weiter beschäftigen. So steht nach wie vor die Frage nach ausreichenden und geeigneten Anlagen für den Schulsport im Raum. Nach ersten Gesprächen sind wir allerdings überzeugt: Bei gutem Willen seitens des Schulträgers wie auch der Gemeinde und Bereitschaft zu etwas Kreativität ist ein Lösungsansatz vorstellbar. Sachzwänge wie Zeit drängen.

Einen guten Start ins Jahr 2010...

...wünscht die CDU/FDP-Fraktion allen Glienickerinnen und Glienickern – bitte begleiten Sie unsere Arbeit für Sie auch dieses Jahr mit Ihrer Kritik, Anregungen und Unterstützung.



Bürgertelefon CDU:
24 330
www.cdu-glienicke.de
Kontakt FDP:
77 787
www.fdp-glienicke.de

Fraktionsmitteilung **DIE LINKE**

von Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

Das neue Jahr beginnt mit guten Vorsätzen und da können wir mit dem, was das alte Jahr noch unerledigt gelassen hat, gleich beginnen. Der Haushalt in einer angespannten Situation erfordert Nach- und Umdenken bei der Bewertung der geplanten und vor allem der teuren Projekte.

Mietspiegel für Glienicke

In der Gemeindevertretertagung des letzten Jahres hat unsere Fraktion einen Antrag zur Erarbeitung eines Mietspiegels eingebracht. Natürlich werden durch einen Mietspiegel die Mieten nicht niedriger, aber er kann vor unberechtigten Mieterhöhungen schützen. Ein aussagekräftiger Mietspiegel kann zur Versachlichung und objektiven Bewertung der Mietsituation in Glienicke beitragen. Man kann ihn übrigens „einfach“ oder auch „qualifiziert“ erstellen, wir haben vorgeschlagen, dass mit der Verwaltung in der Vorbereitungsphase ein Zeitplan aufgestellt und entschieden wird, wer an der Erstellung mitwirkt. Man kann auch prüfen, ob und zu welchen Kosten ein Dritter beauftragt werden soll. Dies soll dann im Planungsausschuss, der ja auch für das Wohnen zuständig ist, ausgewertet und der Gemeindevertretung vorgeschlagen werden. Wir als Fraktion und natürlich auch ich als Ausschussvorsitzender setzen auf Ihre Unterstützung und rege Beteiligung.

Der Sportplatz Bieselheide

Die gemeinsame Sitzung mit der Gemeindevertretung Mühlenbecker Land im Dezember hat die Weichen für den Erbbaurechtsvertrag und die zukünftige gemeinsame Nutzung des Sportplatzes gestellt. Auch weil die Mühlenbecker Gesamtschule nur kleine Sportplatzfelder bekommen wird, wird diese Planung auch sicher umgesetzt.

Auf dieser Sitzung haben die beiden Vertretungen auch noch einen Brief zur Unterstützung des Neuen Gymnasiums verabschiedet. Das NGG leistet einen wichtigen Beitrag zur Bildung unserer Glienicker Schülerin-

nen und Schüler und unsere Fraktion unterstützt diese Bemühungen auch. Einen deutlichen Unterschied im Angebotsprofil des NGG, der im Vergleich zu den staatlichen Schulen deutlich „absticht“, können wir noch nicht erkennen und wir haben deshalb auch dem ausgewogenen und friedfertigerem Formulierungsvorschlag der SPD-Fraktion zugestimmt.

Im Planungsausschuss informieren

Sie können sich an anderer Stelle in diesem „Glienicke Kurier“ über die Themen der Sitzungen des Planungsausschuss informieren. So hatten wir die Hohen Neuendorfer Bürgersolaranlage zu einer Vorstellung eingeladen und wir werden in diesem Jahr sicher auch den Neubau der Mühlenbecker Gesamtschule begleiten, die im Herbst fertiggestellt sein soll. Der Baufortschritt und die Planung der Schule wird voraussichtlich am 11. Februar im Ausschuss vorgestellt. Ich



So soll die Gesamtschule in Mühlenbeck aussehen, wenn sie im Oktober fertig ist.

Grafik: Büro Ludewig

lade Sie dazu schon jetzt herzlich ein.

Bandenwerbung

Die Gemeindevertretung hat die Sportvereine aufgefordert, Sponsoren zu suchen. Vom SV Glienicke kam die Anfrage, ob dazu Werbung an den Banden des Sportplatzes Glienicke genutzt werden kann. Wir begrüßen dieses Bemühen und unterstützen die Vereine darin. Schließlich ist es ihre sportliche Aktivität, sind es ihre Mitglieder und Anhänger, die Firmen anregen, sich auf dem Sportplatz zu präsentieren. Unsere Fraktion ist dafür, dass die damit eingehenden Werbegelder den jeweiligen Vereinen zur

DIE LINKE.

Fraktion in der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn

Verfügung stehen und keine darüber hinausgehende Aufteilung vorgenommen wir. Durch die Bandenwerbung entsteht eine Bindung zwischen Vereinen und Sponsoren, die wir stärken und nicht schwächen wollen. Was die Vereine für die Bandenwerbung zukünftig erhalten werden, wollen wir nicht schon jetzt in Geld umrechnen oder gar prozentual aufteilen.

Der Runde Tisch

Im Zusammenhang mit den Jahrestagen wurde oft die Tätigkeit der Runden Tische vor 20 Jahren gewürdigt und ihre Bedeutung für die Zeit zwischen 1989 und 1990 hervorgehoben. Diese waren offen für alle, die sich für Veränderungen einsetzen wollten und ausgegrenzt wurde zumindest damals keiner. Leider scheint das heutzutage nicht mehr zu gelten, denn der „runde Tisch zum Jugendkonzept“ in Glienicke ist nach

Auffassung der Organisatoren groß genug und man möchte dort, wie man hört, erst einmal unter sich bleiben. Das im „Glienicke Kurier“ und auf der Gemeindevertretertagung öffentlich genannte Ziel, die „verschiedenen Gruppen, die sich mit Jugendarbeit beschäftigen, an einen Tisch zu bringen“ gilt offenbar doch nur für die, die dafür von den Organisatoren ausgewählt wurden. Man sollte das aber nicht „Runder Tisch“ nennen. Das ist dann etwas ganz anderes.

Bürgertelefon: 224769

E-Mail:

glienicke@die-linke-ohv.de

Fraktionsmitteilung



Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

www.glienicker-buergerliste.de Bürgertelefon: 033056 / 82739

Glienicke muss seine Infrastrukturprobleme anpacken

von Andreas Elepfandt, Fraktionsvorsitzender

Wenn sich ein Jahreswechsel mit dem Wechsel des Bürgermeisters nach 16 Jahren verbindet, lohnt es nachzudenken, wo Glienicke steht und was die kommenden Aufgaben sind.

Gute Entwicklung in den Wohngebieten

Glienicke ist von gut 3.000 Einwohnern zur Wendezeit auf über 10.000 Einwohner gewachsen, ein Anstieg auf 12.000 bis 13.000 ist absehbar. Das hat die Gemeinde in den Wohnbereichen recht gut bewältigt. Noch unter der ersten Bürgermeisterin Röpke wurde die Abwasserkanalisation angegangen. Ihr Nachfolger Biernert sorgte mit dem provisorischen Straßenbau dafür, dass aus einem Ort mit mehrheitlich Sandpisten ein Ort mit durchgehend befestigten Straßen wurde, ohne Anliegerbeiträge für die Bürger. Straßenbeleuchtung und die derzeitige Gehwegbefestigung folgten. Mit der fast flächendeckenden Erstellung von Bebauungsplänen wurde Bauwildwuchs verhindert. Zwar differieren die Meinungen der Fraktionen, wie viel Grün erhalten bleiben muss und wie dicht die Besiedelung werden darf. Manche Bebauungspläne sind misslungen, zum Beispiel „Am Sandkrug“, zu dem sich inzwischen nicht einmal mehr die SPD offen bekennen mag. Und die dichte Bebauung des Glienicker Feldes bleibt eine Sünde gegen das alte Glienicker Gepräge, Ergebnis der Goldgräberstimmung der unmittelbaren Nachwendezeit. Dennoch ist es überwiegend gelungen, trotz des rasanten Wachstums Auswüchse zu verhindern. Glienicke ist auch mit seiner jetzigen Einwohnerzahl ein schöner Ort geblieben, in dem es sich zu wohnen lohnt.

Defizite in der Infrastruktur

Zu kurz gekommen sind dagegen viele Bereiche der Infrastruktur, die ein Ort für eine derart wachsende Bevölkerung mitentwickeln muss. Glienicke ist ein reiner Wohn- und Schlafort geworden, ein guter Ort bietet

mehr. Zum Beispiel fehlt ein Bereich für kommunikatives Ortsleben. Im östlichen Zentrum lassen die Grundschule und das Einkaufszentrum keinen Raum mehr dafür. Am Ort des Einkaufszentrums stand vor der Wende Glienickes Kulturhaus, bei gut 3.000 Einwohnern. Heute haben wir nichts dergleichen. Im Westen sollte das geplante Haus für Betreutes Wohnen an der Hauptstraße für Belebung sorgen, die Geschäfte hätten Aufschwung genommen und das Teichareal wäre ein natürlicher Anlaufpunkt der Bewohner geworden. Doch durch die (von der GBL bekämpfte) Wandlung in ein Pflegezentrum wird der Beitrag zum Ortsleben auf die Autos der Parkplatz suchenden Berliner beim Besuch ihrer Verwandten reduziert. Die letzte Chance sind der Bauernhof mit Dorfanger plus Bürgerpark, daraus könnte noch etwas werden. Bei einer Parzellierung und Bebauung des Hofes hätte Glienicke keine Option mehr für die Gestaltung urbanen Lebens.

Oder Schule: Die Grundschule bekommt 2010 ihre sechste Erweiterung binnen zehn Jahren und wächst in Dimensionen hinein, wo man bei vorausschauender Planung hätte überlegen können, ob nicht zwei kleine Grundschulen besser sind statt einer mit 750 Schülern. Jahrelang hatte die Verwaltung die wachsende Zahl der Schüler klein geredet und kann jetzt nur hinterher stolpern. Die vorhandene Gesamtschule wurde geschlossen. Erst als sich angesichts fehlender Politik für weiter führende Schulen die Elterninitiative ProGymnasium gründete und erreichte, dass wenn schon kein staatliches Gymnasium – das war beim Kreistag in Oranienburg nicht durchsetzbar –, dann wenigstens ein privates in Glienicke errichtet wird, erinnerte man sich auch wieder an die Gesamtschule und errichtete sie neu, nun aber in Mühlenbeck.

Oder Sport: Den geplanten Sportplatz nördlich des Bürgerparks haben SPD und Linke gegen den Widerstand

von GBL und CDU zugunsten von Wohnbebauung aufgegeben. Es bedurfte der Durchsetzungskraft des früheren CDU/FDP-Fraktionsvorsitzenden Kühn, dass wir überhaupt noch einen Sportplatz bekommen, nun in der Bieselheide. Ebenso war die Dreifeldhalle schon lange absehbar zu klein für den wachsenden Bedarf an Hallensport. Mittlerweile gibt es Aufnahmestopps bei den Sportvereinen. Doch der Vorstoß von GBL und CDU/FDP, schon jetzt dafür zu sorgen, dass die Sportler die künftige Dreifeldhalle des Gymnasiums zu finanzierbaren Bedingungen mieten können, wurde abgeblockt: Man müsse abwarten, was der Gymnasiumsträger ASG tut. Und so lange dürfen eben die Sportler im Ungewissen bleiben.

Oder das Rathaus, Visitenkarte jeden Ortes: Statt einer ernsthaften neuen Lösung, wie von der GBL vorgeschlagen, kommt ein Ergänzungsbau in zweiter Reihe. Der Hauptstrom der Besucher betritt das Rathaus künftig über einen Hinterhof, zu dem man über eine Autoauffahrt gelangt. Wie passend.

Konstruktive, perspektivische Lösungen sind nötig

Glienicke muss seine zentralen Infrastrukturprobleme offensiv angehen, ob Ortsmitte, Schule, Sport, Jugend- oder Seniorenarbeit. Wir sind nicht mehr ein 3000-Seelen-Ort, sondern die kaufkraftstärkste Gemeinde der neuen Länder mit demnächst 12.000 Einwohnern. Das muss sich in der Gestaltung unserer Infrastruktur widerspiegeln.

Glienicke braucht mehr Selbstbewusstsein. Es braucht perspektivische Lösungen, muss agieren statt reagieren, gestalten statt verwalten. Hoffen wir, dass das mit dem neuen Bürgermeister möglich wird.

**Nächster öffentlicher
GBL-Gesprächsabend:
Mittwoch, 27. Januar um 19 Uhr
im Bürgerhaus**



Gemeinsam für Glienicke

Homepage: www.spd-glienicke.de

Kontakt: fraktion@spd-glienicke.de



Fraktionsmitteilungen der SPD

Wir wünschen allen Glienickerinnen und Glienickern für das Neue Jahr 2010 alles Gute, vor allem Gesundheit. Auch in diesem Jahr werden wir uns konsequent für Ihre und die Interessen Glienickes einsetzen. Ihre SPD-Fraktion

Wir brauchen einen Kinderarzt

von Stefanie Julier (Mitglied der SPD-Fraktion)

In den Gemeinden Glienicke und Mühlenbecker Land leben mittlerweile fast 25.000 Menschen, davon 4.293 Kinder und Jugendliche unter 16 Jahre. Die Bevölkerung wächst weiter und wir haben noch immer keinen Kinderarzt vor Ort.

Die Praxen in Hohen-Neuendorf und Hennigsdorf sind so stark frequentiert, dass sie zeitweise mit Aufnahmestopp auf die Überlastung reagieren mussten. Erhebliche Wartezeiten auf Termine sind die Regel. Die Allgemeinmediziner am Ort sind mit der Anzahl der Kinder und speziellen Kinderkrankheiten ebenfalls überlastet, was sich gerade in den letzten Wochen, in denen bis zu zwei Drittel mancher Schulklasse krank war, deutlich gezeigt hat. So müssen Eltern häufig lange Anfahrtswege in Kauf nehmen, um ihre Kinder einem Facharzt in Berlin oder Oranienburg vorstellen zu können. Dieser Zustand ist auf Dauer nicht tragbar.

Leider haben die Gemeinden grundsätzlich keinen Einfluss auf die Anzahl der niedergelassenen Ärzte. Die Zahl der Zulassungen wird durch die Kassenärztliche Vereinigung (KV) dahingehend reglementiert, dass auf 24.460 Einwohner ein Kinderarzt kommt. So sind für den Bereich Oberhavel insgesamt zehn Kassenzulassungen für Kinder- und Jugendmediziner erteilt, für weitere Neuzulassungen ist dieser Bereich gesperrt. Die bestehenden Praxen befinden sich in Oranien-

burg, Hennigsdorf, Hohen-Neuendorf und Velten, was uns hier vor Ort nicht weiter hilft.

Lediglich eine Sonderbedarfszulassung seitens der KV würde es einem Kinderarzt ermöglichen, hier eine Praxis zu eröffnen, alternativ könnte ein bereits niedergelassener Arzt hier eine „Zweigstelle“ eröffnen. Die zweite Variante erscheint nicht realistisch, da die oben genannten Praxen nach unseren Recherchen bereits ausgelastet sind.

Daher haben sich die SPD-Fraktionen Mühlenbecker Land und Glienicke zusammengefunden, um folgenden Antrag an die Gemeindevertreter zu stellen: Die Verwaltungen beider Gemeinden mögen die Kassenärztliche Vereinigung anhand der Bevölkerungszahlen auf die Unterversorgung aufmerksam machen und sich für eine Sonderbedarfszulassung für einen Kinder- und Jugendmediziner in unserer Region einsetzen.

Die vorgegebene Einwohnerzahl haben wir erreicht, Kinder leben in unseren beiden Gemeinden überdurchschnittlich viele. So sind unsere beiden Gemeinden attraktiv für einen Kinder- und Jugendmediziner, der sich eine Existenz aufbauen möchte. Wir sind zuversichtlich, bei der Kassenärztlichen Vereinigung Gehör zu finden und erhoffen uns eine baldige Verbesserung der medizinischen Infrastruktur – zum Wohle unserer Kinder.

Ein Großer der Glienicker Kommunalpolitik hört auf

von Uwe Klein, Fraktionsvorsitzender

Klaus Neumann-Duscha (SPD) hat sich aus der aktiven Kommunalpolitik zurückgezogen und vertritt die SPD-Fraktion damit nun auch nicht mehr als sachkundiger Einwohner im Planungsausschuss. Nach über einem Jahrzehnt engagierter Arbeit in den unterschiedlichsten Gremien und als

Gemeindevertreter sollen jetzt Jüngere nachrücken, so Klaus Neumann-Duscha.

Die SPD-Fraktion dankt

Klaus Neumann-Duscha

für seinen uner-

müdhlichen Einsatz für Glienicke. Als Architekt und passionierter Bauleitplaner, hat er sich mit seiner Fachkompetenz über alle Parteigrenzen hinweg große Anerkennung erworben. Sein überzeugtes Eintreten für seine Positionen, die sich vor allem von denen der Glienicker Bürgerliste häufig unterscheiden, ist kennzeichnend dafür, dass es Klaus Neumann-Duscha stets um die Sache ging. Wie sagte doch Arthur Schopenhauer (1788-1860): „Um fremden Wert willig und frei anzuerkennen und gelten zu lassen, muss man eigenen haben.“

Heftige Debatten scheute Klaus Neumann-Duscha nie, war doch die positive Gestaltung unseres Ortes für ihn eine Herzensangelegenheit. Auch wenn er nun die aktive kommunalpolitische Bühne verlässt, engagiert er sich weiterhin im Förderverein „Bauernhof Müller“, wird an dem einen oder anderen Infostand der SPD an den so genannten „Trödelsonntagen“ anzutreffen sein und der SPD-Fraktion auch in Zukunft als fachkundiger Berater zur Seite stehen.



Klaus Neumann-Duscha
Foto: Archiv

Bürgersprechstunde der SPD-Fraktion: 28. Januar 2010 um 19 Uhr in der Gaststätte

„Birkenwäldchen“

Infostand: am 7. Februar 2010 von 9.30 bis 12 Uhr an der Zufahrt zum Bürgerpark/“ Michael Bittner-Platz“

Kita

Aus der Kita „Zwergenland“

„Was macht unsere Kita so besonders?“

von Joanne Pol

Unsere Tochter Stephanie (3½) antwortet: „Essen,“ „Spielen“ und „Sport!“ Nach einer Weile fügt sie hinzu: „Meine Kinder, Anita, Wencke und Margret“ (die Erzieherinnen), *meine*

teppich zu kommen oder einfach zu gehen, fordert von Stephanie bewusstes Nachdenken, Kraft, eine große Portion Selbstvertrauen und Geduld.

garten zu sein. Sie sorgt nicht nur für Stephanies Wohlbefinden, sondern auch für ihre geistige, körperliche und soziale Entwicklung. In ihrem Förderplan hat sie eingebaut, was für

Stephanie wichtig ist. Ob im kleinen oder großen Kreis, spielerisch üben sie: Feinmotorik wird differenziert, Grobmotorik trainiert, Sprache gefördert. Mit einer Vielfalt von kreativen Ideen wird Stephanie liebevoll gezeigt, wie sie ihren Kitaalltag – und somit ihr Leben – meistern kann. Zusammen spielen sie, sammeln Stöcke, Steine und Blätter, schaukeln, bauen, basteln, backen, malen, singen, turnen, tanzen, lachen und machen Faxen, oft auch mit Franz, Stephanies bestem Freund, ein zweites Integrationskind, das wegen seiner Gehörlosigkeit mit Cochlea-Implantaten versorgt ist. Franz wird von Frau Ohme genauso individuell gefördert wie Stephanie.



Stephanie und Franz mit ihren Freunden Larissa, Lena und Olivia in der Kita.

Foto: privat

Frau Ohme (die Heilpädagogin) und Mona (die Köchin, die oft besser kocht als Mama!) – die sind alle meine Freunde“.

Stephanies Antwort auf die Frage mag an sich nicht außergewöhnlich klingen, aber genau das ist es, was die Kita Zwergenland so besonders macht. Stephanie erlebt als Integrationskind ihre Regelkita genau so, wie die anderen Kinder: Sie fühlt sich dort wohl, hat Freunde und gehört dazu.

Wegen ihrer beinbetonten Spastik ist Stephanies Alltag eine spezielle Herausforderung. Was für andere Kinder als einfach gilt, zum Beispiel am Tisch sitzen zu können, zum Spiel-

Zugleich fordern Stephanies spezielle Bedürfnisse Verständnis und Geduld von allen um sie herum, den Erwachsenen und den Kindern, damit sie sich geborgen und akzeptiert fühlt. Dies ist bei uns in der Kita eine Selbstverständlichkeit, dank des engagierten Erzieherinnenteams, das so harmonisch und entspannt mit allen Kindern umgeht. Dank auch der Kinder, die Fragen stellen, Stephanies Gehstöcke ausprobieren und wieder zurückgeben und sie einladen und mit ihr spielen und vor allem dank unserer Heilpädagogin Frau Ohme.

Ohne Frau Ohme wäre es Stephanie nicht möglich, im Regelkinder-

Zwei Plätze sind in unserer Kita für Integrationskinder eingeplant und in Zusammenarbeit mit dem ganzen Team, groß und klein, machen sie unsere Kita so besonders. Wir sind dankbar, dass es für Stephanie diese Möglichkeit in der Gemeinde Glienicke gibt!

Wenn Sie mehr Informationen über unsere Kita möchten, schauen Sie doch mal auf unsere Homepage www.zwergenland-glienicke.de oder besuchen Sie uns im Kornblumenweg 8. Wir freuen uns auf ihren Besuch!

Grundschule

Premiere an der Grundschule Glienicke

„Tabaluga und Lilli“

von Jean Rades

Wenn Sie glauben, die Grundschule in Glienicke hätte Langeweile und würde deshalb eine Theaterinszenierung nach der anderen aus dem Boden stampfen, irren Sie sich. Der Grund dafür liegt darin begraben, dass sich die Schule mit seinen über 700 Schülern und den sehr engagierten Lehrern zwei Theaterarbeitsgemeinschaften erlaubt. In diesem Fall präsentierte die bewährteste der beiden Theatergruppen eine Neuinszenierung des Stückes „Tabaluga und Lilli“.

Theater – das bedeutet viel Arbeit über einen langen Zeitraum. In diesem Fall oblag die Regiearbeit den Grundschullehrerinnen und AG-Leiterinnen Ines Schulz-Ammar und Simone Koppelin. Sie entwarfen gleichermaßen Kos-

tüme, Bühnenbild und Requisiten und bändigten eine Unzahl an spielwütigen Kindern. Gerade Ines Schulz Ammar konnte hier aus einem Erfahrungsschatz von zehn Jahren Theaterarbeit schöpfen.

Für die Umsetzung der Bühnenedeas erhielten sie tatkräftige Unterstützung durch den Künstler und Maler Uwe Tabatt, der traumhafte Bilder auf die Stoffbahnen zauberte. Britta Labetzsch bereicherte abermals durch ihre choreografischen Einlagen und setzte somit der Inszenierung ein weiteres Tüpfelchen auf das bekannte „i“.

Am 26. November war es also soweit – Premiere des Theaterstückes „Tabaluga und Lilli“. Das Stück, komponiert und geschrieben von Peter Maffay, erzählt von Tabaluga, dem Sohn des Drachen Tyrion. Der Drachenvater sorgt sich sehr um seinen Sohn, denn er ist der letzte Drache seiner

Art. Als dieser hat er die schwere Aufgabe, die Welt vor Arktos, dem Herrn des Eises zu bewahren und das Feuer zu finden. Denn nur mit Hilfe des Feuers kann er die Welt retten. Also begibt sich Tabaluga auf eine aufregende und abenteuerliche Reise. Er trifft den Mond, die Ameisen, die Bienen, die Frösche, den Schneemann und viele andere seltsame Gestalten.

Der „Spielplan“ der Theatergemeinschaften der Grundschule Glienicke sieht für das Jahr 2010 zwei Neuinszenierungen vor. Für den Februar ist die Premiere des Stückes „Die drei Musketiere“, eine Komödie für Jung und Alt, geplant. Die Theatergruppe „Thea“ lädt Sie, liebe Glienicker schon jetzt dazu ein. Genaue Termine entnehmen Sie zu gegebener Zeit bitte der Homepage der Grundschule Glienicke: www.grundschule-glienicke.de



Auf seiner Reise begegnete Tabaluga auch den Fröschen.



Fotos (2): privat

Tabaluga und Lilli am Premierentag.

Auch die Rasenden Reporter (DiRR) der Grundschule Glienicke waren vor Ort, um sich die Premiere anzusehen. Hier der Beitrag von DiRR-Mitarbeiter Eric Wenzke:

Als ich in die Turnhalle kam, wurde ich von lauter Musik begrüßt. Das Stück war schon in vollem Gange. Die Bühne war in zwei Bühnenbilder aufgeteilt. Auf der ersten Bühne stand der Wald. Hier spielte ein Teil des Stückes. Die zweite Bühne stellte die Schnee- und Eiswelt dar.

Im Stück ging es hauptsächlich um Liebe und Vernunft. Tabaluga sollte die Kunst des Feuerspukens erlernen und musste dazu das Feuer finden. Auf seinem Weg wurde er von einem Magier begleitet. In der Welt des Schnees und Eises traf der kleine Drache auf Lilli. Sie konnte sich nicht bewegen, denn Arktos hatte den Schlüs-

sel für ihr Herz. Ihr Herz eroberte schließlich Tabaluga.

Das Theaterstück würde ich in die Kategorie der Klassenstufen 1 bis 4 einteilen. Mir persönlich war es etwas zu kindlich. Dennoch bewundere ich die enorme Arbeit, die in der Inszenierung steckt. Das Bühnenbild sah toll aus. Die gemalten Bilder im Hintergrund hatten eine beeindruckende Wirkung.

Leider traten kleine tontechnische Pannen auf. So kam es schon einmal zu einem schrillen Geräusch mit anschließender sekundenlangender Stille. Das störte die Schauspieler jedoch nicht. Sie spielten weiter, als wäre

nichts geschehen. Dem Tonteam seien die kleinen Fehler verziehen, denn sie traten erstmals in dieser Formation mit gänzlich neuen Mitarbeitern auf. Und sie übernahmen zusätzlich ein neues Aufgabengebiet – das der Lichttechnik.

Als weiterer Kritikpunkt sei anzumerken, dass die Alte Turnhalle so voll war, dass ich keinen Platz fand. Viele andere Gäste teilten mein Schicksal und mussten stehen. Insgesamt war die Premiere eine sehr gelungene und runde Sache. Dem Publikum gefiel, was es sah. Es spendete begeisterten Applaus.

Klasse 6: Schulentscheid im Vorlesen

Überzeugende Räuber

(ip) Kasper, Jesper und Jonathan hätten sicherlich gestaunt. Wenn es sie denn gäbe. Gibt es aber nicht. Außer natürlich im Kinderbuch „Die Räuber von Kardemomme“ des norwegischen Autors Thorbjörn Egner. Das stellte im Rahmen des Vorlesewettbewerbs der Grundschule Jascha Rades seinen Mitschülern aus den sechsten



Sieger Jascha Rades bei seiner Lesung.

Foto: Bibliothek

Klassen vor. Wer dem Elfjährigen zuhören durfte, der hätte meinen können, die drei Räuber kämen mit Tante Sophie, die sie für die Hausarbeit geraubt hatten, tatsächlich gleich um die Ecke geschlendert. Jaschas Vortrag

überzeugte nicht nur seine Mitschüler, sondern auch die Jury. Diese bestand neben den Bibliotheksmitarbeiterinnen Andrea Polster, Melanie Kehr und Kathleen Giese auch aus der ehemaligen Bibliotheksleiterin Brita Unger und Schauspielerin Andrea Held.

Neben einem selbst ausgewählten Text mussten die acht Schülerinnen und Schüler, die sich zuvor in Klassenausscheiden für den Wettbewerb qualifiziert hatten, auch einen Fremdtex t vortragen. Hier hatte sich Bibliotheksleiterin Andrea Polster für „Nennt mich nicht Ismael“ von Michael Gerard Bauer entschieden. Ismael hasst seinen Namen. Die Geschichte, wie er zu seinem Vornamen aus dem Roman „Moby Dick“ kam, kann er schon nicht mehr hören. Er wird gehänselt, bis ein neuer Schüler in seine Klasse kommt. Von ihm kann Ismael noch viel lernen.

Für Jascha war auch der von schwierigen Wörtern durchsetzte Text kein Problem. Am Ende konnte er den Sieg mit nach Hause nehmen. Aber auch die anderen Vortragenden überzeugten: Die Zweitplatzierte Luisa Dreier stellte das Buch „Charley Feather“ von Kate Pennington vor. Die Ge-



Leon Schlender, Samantha Gempe, Jascha Rades, Luisa Dreier, Angelina Sedler, Emely Gärmann, Lana Bibus und Pia Jorna stellten ihre Lieblingsbücher vor.

schichte eines Mädchens spielt im 17. Jahrhundert. Den dritten Platz errang Angelina Sedler mit ihrem Vortrag aus Cornelia Funkes „Drachenreiter“. Alle Teilnehmer erhielten eine Urkunde. Die drei Gewinner durften sich zudem über neuen Lesestoff freuen.



Die glücklichen Gewinner (v.l.n.r.): Jascha, Angelina und Luisa.

Sechstklässler auf „Atlantikflug“

(ip) Am Strand stehen zwei Menschen und träumen. Sie träumen von der Ferne und vom Fliegen. Und sie setzen ihren Traum um. Aus 307 Einzelteilen bauen sie sich ein ungewöhnliches Fluggefährt. Thomas Hauck, nahm unlängst bei seiner Le-

sung in Glienicke „Mischgeschöpfe“, seine Zuhörer aus den sechsten Klassen der Grundschule, mit auf die Reise. Auf Einladung der Kinderbibliothek las er in der Kinderbibliothek aus seinem Buch „Der Atlantikflug“. Der Wahlberliner begeisterte seine

jungen Zuhörer nicht nur mit seiner einmaligen Mimik und Gestik, sondern auch mit authentischen Geschichten von seinem Privatleben. Das nämlich ist geprägt von „den vier schönsten Frauen der Welt“: seiner Gattin und drei Töchtern.



Durch seine Mimik und Gestik zog Thomas Hauck die Zuhörer in seinen Bann.



Fotos(3): Bibliothek

Matheolympiade

(GK) An der 49. Mathematikolympiade des Landkreises Oberhavel haben etwa 400 Schülerinnen und Schüler aus fast allen Schulen teilge-

nommen. Alina Fröhlich und Torben Voß, beide besuchen die dritte Klasse an der Grundschule in Glienicke, haben dabei herausragende Leistun-

gen erbracht! Sie wurden in einer Auszeichnungsveranstaltung mit einem Preis geehrt. Herzlichen Glückwunsch!

Neues Gymnasium

Kinderbibliothek

Neuer Lesestoff ist da

(ip) 148 neue Bücher, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs und CD-ROMs hatten Bibliotheksleiterin Andrea Polster und ihre Kolleginnen aufgebaut. Die durften die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8a vom Neuen Gymnasium als erste in Augenschein genommen. Denn gerade Jugendliteratur gab es zu entdecken. Zusammen mit ihrer Deutschlehrerin Monika John waren die Gymnasiasten kurz vor Weihnachten in die Kinderbibliothek gekommen.

Bevor geschmökert werden durfte, stellten Andrea Polster und Bibliothekarin Kathleen Giese die neuen Medien vor. Darunter sind so eindrucksvolle Texte wie „Simpel“ von Marie-Aude Murail: Simpel spielt gern mit Playmobil. Und er kann schnell zählen: 7, 9, 12, B,

tausend, hundert. Simpel ist zweiundzwanzig Jahre alt, doch mental ist er auf der Stufe eines dreijährigen Kindes. Gut, dass sich sein siebzehnjähriger Bruder um ihn kümmert. Doch Simpel zu betreten ist alles andere als simpel. Und als die beiden Brüder in eine Studenten-WG ziehen, da wird es erst recht kompliziert. Das Ende der Geschichte müssen die Achtklässler dann selbst lesen.

Die Neuerwerbungen stammen aus einer Spende des Bundespräsidenten.



Die Gymnasiasten waren von der Auswahl der neuen Bücher angetan.

Um die Förderung hatte sich Andrea Polster im Rahmen der Aktionswoche „Deutschland liest.“, der Horst Köhler als Schirmherr vorsteht, bemüht. Für Glienicke ergab die Auslosung stolze 1.500 Euro.

Die 22 Jungen und Mädchen vom NGG übrigens lie-

ßen sich nach der Buchpräsentation gleich noch die Gemeindebibliothek zeigen. Hier, so hofft, Andrea Polster, werden sie künftig noch häufiger anzutreffen sein.

Neues vom NGG

von Stephanie Wasdrack, Vorsitzende der Schulkonferenz

Schüler, Lehrer und Eltern des Neuen Gymnasiums Glienicke können aufatmen: Wie von Elmar Süß, Geschäftsführer der Anerkannten Schulgesellschaft, versprochen, sind kürzlich 30.000 Euro auf dem Kassenkonto des Neuen Gymnasiums eingegangen. Mit diesem Geld können nun Arbeitsmaterialien für die Durchführung des Fachunterrichts angeschafft werden. Ob Mikroskope für den Biologieunterricht, Reagenzgläser und Chemikalien für Chemie, Musikinstrumente oder Arbeitsmaterialien für den Kunstunterricht – alles das ist nun möglich.

Zeitgleich sind auch die versprochenen Computer in Glienicke angekommen. Sie sollen bis zur Fertigstellung des Neubaus in einem Fachkabinett im Container, in dem die Schüler zurzeit unterrichtet werden, integriert werden. Mit den Sofortmaßnahmen

soll ein guter Fachunterricht sichergestellt werden, um den sich die Eltern bisher sorgten. Vertreter der Schulkon-



ferenz hatten den Geschäftsführer vor Kurzem eingeladen, damit er über den weiteren Zeitplan des Schulneubaus informiert.

Mit Freude wurde deshalb der Schwerlasttransporter begrüßt, der am frühen Dienstagmorgen anrollte und die Elemente für die zweite und die

dritte Etage des Schulneubaus an der Schönfließer Straße lieferte. Nun wächst das neue Schulgebäude zusehends. Inzwischen ist es mit Dach, Fenstern und Türen versehen. Baubegleitende physikalische Gesetzmäßigkeiten wurden von den Schülern im Unterricht bereits genauestens unter die Lupe genommen. Das Geld für die weiteren Baumaßnahmen steht bereits zur Verfügung. So kann es gleich nach dem Fest mit dem Innenausbau weitergehen. Wir lassen uns unseren Optimismus nicht nehmen, den Tag der offenen Tür am 13. Februar bereits im neuen Schulhaus durchzuführen. Notfalls rücken wir noch am Abend vorher mit Eimern, Staubsauger und Wischmopp an. Gerade die ältesten Schüler des Gymnasiums, die Neuntklässler, mussten lange genug auf das neue Schulhaus warten.

Jugend



Nordbahn-Treff. Jugendfreizeiteinrichtung

Oranienburger Chaussee 44, 16548 Glienicke / Nordbahn, Tel. (033056) 95048,

E-Mail: info@Nordbahn-Treff.de, Homepage: www.Nordbahn-Treff.de,

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 bis 20 Uhr,

Ansprechpartner: Andreas Brandt, Marcel Heinle, Matthias Kießling & Team

Mit jugendlichem Elan ins neue Jahr

von Marcel Heinle



„Graffiti-Wand“ freigegeben

Seit Ende November befindet sich auf dem Gelände des Nordbahn-Treffs eine „legale Wand“ für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ihre Designs präsentieren wollen. Die Spraywand ist von der B96 aus gut zu erkennen. Das Besprühen ist während der Öffnungszeiten der Jugendfreizeiteinrichtung erlaubt. Die Gestaltung erfolgt in Absprache mit den Mitarbeitern des Nordbahn-Treffs. Die Sprühfarben und weitere Ausstattung sind dazu selbst mitzubringen. Minderjährige benötigen einmalig eine Einverständniserklärung der Eltern, die dann unbefristet gültig ist. Die Formulare sind im Nordbahn-Treff sowie am Schriftenstand im Rathauseingang erhältlich oder können über die Homepage www.Nordbahn-Treff.de ausgedruckt werden.

Für geübte Künstler wird im Frühjahr vor Ort ein „Graffiti-Jam“ stattfinden. Interessierte können sich dafür einzeln oder zu zweit mit einem Entwurf bewerben. Dieser ist im Nordbahn-Treff abzugeben. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Dreifacher Strike

Der Einladung zu einem Bowling-Turnier folgten die Besucher des Nordbahn-Treffs Mitte Dezember

gern. Die Teilnehmer lieferten sich einen spannenden Wettstreit mit zum Teil virtuoson Würfeln. Herausragende spielerische Leistungen vermochten es jedoch nicht, den deutlichen Vorsprung zu vermindern, den Turniersieger Robert erreichte: Er kam auf satte 161 Punkte in einem Spiel und räumte mit drei Strikes in Folge die komplette Bahn ab. Bei den Mädels



Freude über den Sieg: Turniergewinner Robert (Mitte).
Fotos (2): Jugendtreff

brachte es Jessica auf 118 Punkte in einem Spiel. Damit sind erste Bestmarken gesetzt, mit denen es die Konkurrenz aufzunehmen hat.

Bereits für das Frühjahr ist eine Bowling-AG in Planung. Interessenten können sich dafür im Nordbahn-Treff bewerben; die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Herausfordernde Perspektiven für 2010

In diesem Jahr erwarten Euch bei uns: sportliche Wettstreite, zum Bei-

spiel konkurrenzreiche Fußballturniere und eine Billardmeisterschaft, kreative Streetart-Projekte, verschiedene Angebote im Bereich des Erlebnissports. Außerdem könnt Ihr faszinierende Naturerlebnisse bei einer Kanutour machen. Bei einem Kletterkurs meistert Ihr schwindelerregende Höhen oder Ihr kommt voll in Fahrt bei einem Kartrennen. Oder wie wäre es mit einem BMX-Contest im Bürgerpark? Bringt Eure Ideen mit ein, wir unterstützen Euch bei der Umsetzung.

Zweite Schuldisco

Am 20. November wurde wieder getanzt im Nordbahn-Treff. Auf besonderen Wunsch der „Großen“ der Grundschule Glienicke, also der Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen, fand die Schuldisco dieses Mal nur für die 4. bis 6. Klassen statt. Leider waren wie so oft die, die am lautesten geschrien hatten, nicht dabei, was uns doch etwas enttäuschte. Wir ließen uns die gute Laune aber nicht verderben und tanzten und feierten mit den anwesenden Kids zu Peter Fox und Lady Gaga. Besonders die Mädchen waren wie immer nicht zu bremsen.

Zusammen mit den Mitarbeitern des Hortes wollen wir auch 2010 wieder Schuldiscos für Euch veranstalten. Die nächste könnte schon zum Abschluss des Schulhalbjahres stattfinden...

Ein besonderer Dank

für die zum Teil jahrelange Unterstützung bei unseren Veranstaltungen gilt:

Anett Blum von der Getränke Hoffmann GmbH
in der Albrechtstraße in Berlin und

Sebastian Bauch von der Neulandtfleischerei Bauch
in der Berliner Straße in Berlin

Großeltern-/Elterndienst in Glienicke/Nordbahn

„Wer keine Großeltern hat, verpasst eine Menge – wer keine Enkel hat, auch!“



**Blickpunkt
Glienicke**

Der seit Herbst 2007 ehrenamtlich tätige Großeltern-/Elterndienst vermittelt Partnerschaften, bestehend aus „Wunsch-Großeltern“ und „Wunschfamilien“. Hierdurch werden drei Generationen durch gegenseitig bereichernde Erfahrungen miteinander verbunden, eine Brücke zwischen Jung und Alt gebaut. Gegenseitige Hilfe und

das Gefühl, gebraucht zu werden, ein Plus an Zeit und Aufmerksamkeit für Kinder, Entlastung für Mütter und Väter und der Austausch zwischen Jung und Alt sind das Ziel einer solchen Partnerschaft. Inzwischen haben wir schon einigen Familien und Großeltern geholfen und wir freuen uns über jede neue Partnerschaft.

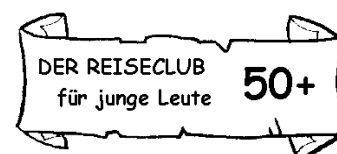
Ganz dringend suchen wir ständig liebe Senioren, die uns helfen, den Bedarf bei den vielen noch freien Familien und Alleinerziehenden zu decken. Trauen Sie sich, wenden Sie sich an:

Carla Affeldt:	033056/436049	mcaffeldt@gmx.de
Claudia Koschlik-Hortien:	033056/93800	koschlik-hortien@gmx.de
Stefanie Hensch:	033056/77722	s.hensch@gmx.de



DER REISEKLUB für junge Leute 50+ GEMEINSAM – NICHT EINSAM

Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:



TAGESFAHRTEN 2010

- | | |
|-----------|--|
| 06. Jan. | Neujahrskonzert der Volkssolidarität im Konzerthaus Berlin, mit Marion Sauer, dem Babelsberger Filmorchester, Ausschnitte aus Oper, Operette, Musical – Das besondere Erlebnis. |
| 25. Jan. | Therme Burg mit Busfahrt und Mittagessen |
| 15. Febr. | Therme Bad Saarow mit Busfahrt und Mittagessen |
| 23. Febr. | Schlachtfest beim Märkischen Waidmann, Busfahrt, Warm-Kaltes Büffet, Glühwein im Wald beim Holzfeuer und Alleinunterhalter |
| 08. März | Frauentagsfahrt nach Schloss Wolfshagen: im Mittelpunkt steht das Unterglasurblau gemalte Porzellan, Führung, Mittagessen, Busfahrt sowie Kaffee und Kuchen |
| 15. April | Autostadt Wolfsburg: Übersichtsführung durch die Park- und Seenlandschaft, Oldtimer Museum und weitere Ausstellungen |
| 10. Mai | Kulturfahrt nach Dresden mit dem Besuch Sonderausstellungen, die sonst nicht für Publikum zugänglich sind: 1. Türkische Cammer: Im Verlauf mehrerer Jahrhunderte trugen die Kurfürsten von Sachsen eine der weltweit prächtigsten und bedeutsamsten Sammlungen osmanischer Kunstwerke des 16. bis 19. Jahrhunderts zusammen. Und |

2. 300 Jahre Meißner Porzellan: Zwischen 1710 und 1815 entwickelte Meiß den das ganze Spektrum der Möglichkeiten, die dem Porzellan fortan zur Verfügung stehen sollte. Es verkörperte die europäische Porzellankunst schlechthin! (Eintritt und Führung in beiden Ausstellungen sowie Busfahrt)

MEHRTAGESFAHRTEN 2010

- | | |
|----------------------|--|
| 25. März | |
| bis 1. April | Kururlaub in Marienbad, 10 Anwendungen, Busfahrt (Anmeldung am 13.01.) |
| 22. bis 29. April | Trauminsel Mallorca |
| 06. bis 12. Juni | Schwarzwaldzauber (Anmeldung am 10.02.) |
| 05. bis 07. Juli | Rosenstadt Sangerhausen (Anmeldung am 13.01.) |
| 16. bis 17. Juli | Elblandfestspiele Wittenberge (Anmeldung am 13.01.) |
| 17. bis 24. August | Baltische Hauptstädte (Anmeldung umgehend) |
| 10. bis 12. Dezember | Schneeberger Lichtelfest und Spielzeugstadt Seiffen, Freiburger Dom |

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther
immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr
im Seniorenclub Glienicke, Märkische Allee 72,
Tel.: 033056 / 77018 oder unter Tel.: 03301 / 209848.

Senioren-Klub Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018, seniorenclub@glienicke-nordbahn.de

Veranstaltungen im Januar

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14.00 Uhr

Gedankenaustausch beim Kaffeeplausch

ab 14.10 Uhr

ab 14.50 Uhr



Sitzgymnastik in der Sporthalle
Seniorengymnastik mit Musik
und Handgeräten unter Anleitung
von R. Hertzfeldt, R. Haese,
R. Hanske und V. Richter

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe IV, geleitet
von Erich Lorenz, am 4.1. und
am 18.1.2010 auf der Kegelbahn
in Glienicke (Vorinfo: 1.02.)

Dienstags:

von 15 bis 16.30 Uhr

Der Chor „Harmonie“ trifft sich
zum gemeinsamen Gesang unter
der Leitung von Heinz Jakob

von 15 bis 17 Uhr

Treff der Kegelgruppe I, geleitet
von Horst Lehmann, am 12.1.
auf der Bowlingbahn Glienicke,
Schönfließer Str. und am
26.1. auf der Kegelbahn Glienicke
(Vorinfo: 9.02. Bowlingbahn Glienicke)



Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

von 10 bis 13 Uhr

von 16 bis 18 Uhr

Reiseangebote von Frau Räther

Treff der Schachgruppe

Kegelgruppe III alle 14 Tage auf
der Kegelbahn in Frohnau,
geleitet von Peter Nehls am 6.01.
und 20.01. (Vorinfo: 3.02.)

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

erwarten Gerda Sehrndt und Rosemarie Feierabend die Frauen
der Handarbeitsgruppe im Klub
und Treff der Skatfreunde

von 15 bis 17 Uhr

Treff der Kegelgruppe II, diesmal
am Donnerstag, 7.01. in Frohnau
und am Mittwoch, 20.01. in Glienicke,
geleitet von Dieter Weiler
(Vorinfo: 4.02. in Frohnau)

Freitags:

von 14 bis 19.30 Uhr



sind alle Rommeespieler, Canastafreunde
und Mitglieder der Kaffeeplauschrunde bei uns
eingeladen.

Besondere Termine:

Mittwoch, 06. Januar

Wir laden ab 14 Uhr zum Kaffeeplausch
der Kleingärtner. (Vorinfo: 2.02.)

Mittwoch, 06. Januar

Zum Geburtstag des Monats Dezember
laden ab 14 Uhr W. Dorn und W. Horn herzlich ein.

Mittwoch, 13. Januar

Wir wandern in der Gartenstadt Frohnau:
Besuch „Buddistische Haus“, Kaffeehaus
„Zeltinger“. Treffpunkt: 10.30 Uhr am Fürstendamm/
am Waldweg, Tourleitung: Margit Kunze

Mittwoch, 20. Januar.

ab 14 Uhr wird zum gemütlichen Beisammensein
eingeladen (Vorinfo: am 17.02. Faschingsprogramm
mit „Jette & Max“)

Mittwoch, 27. Januar

Zum Geburtstag des Monats Januar
laden ab 14 Uhr W. Dorn und W. Horn herzlich ein.
(Vorinfo: 24.02. Geburtstage Februar)

NEUES ANGEBOT:

Seniorenfahrdienst unter 033056 / 96 053 oder im Klub zu erfragen

Neue Öffnungszeiten des Seniorenklubs

Montag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 8.00 bis 18.00 Uhr

Freitag von 13.00 bis 19.30 Uhr

Dienstag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Donnerstag von 8.00 bis 16.30 Uhr

Sprechzeiten der Klubleiterin

Dienstag von 8.00 bis 14.00 Uhr

Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr

Bei Veranstaltungen im Klub ist Frau Kohn von 8.00 bis 18.00 Uhr anwesend.

Ein gesundes neues Jahr wünschen allen Mitgliedern der Klubrat und Karin Kohn

Ein herzliches Dankeschön

Auf diesem Wege möchten wir uns bei „Wollner's Blumenladen“ herzlich bedanken. Liebe Sabine, Deine Blumen bringen jeden Tag aufs Neue viel Freude in unseren Seniorenklub. Auch unsere Geburtstagskinder des Monats danken von Herzen für die schönen Blumensträuße.

Sabine Kramp-Paarmann überbrachte uns zudem zwei wunderschöne Weihnachtsbäume, die uns der Pflegedienst Glienicke spendierte. Ihnen, liebe Doris Klein, sei dafür sehr herzlich gedankt. Unsere Seniorinnen und Senioren bestaunten die herausgeputzten Bäume mit großer Freude.

„Herzlichen Dank“ sagt der Seniorenclub Glienicke.



Durchgesetzt

(ip) Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich die Skatrunden, die der Seniorenklub regelmäßig organisiert. Anfang Dezember stand deshalb ein Turnier an. Auch Bürgermeister Joachim Bienert ließ es sich nicht nehmen, dabei kräftig mitzumischen. Schließlich gab es einen verlockenden Preis zu gewinnen. Die Weihnachtsgans allerdings konnte am Ende Herr Bock mit nach Hause nehmen. Platz zwei errang Herr Heibuch und als

einzigste teinehmende Dame in der Herrenrunde konnte sich die Glienickerin Edeltraut Hotop durchsetzen: Sie erreichte den dritten Platz.

Der Seniorenklub gratuliert allen Gewinnern und verspricht schon jetzt, für die Möglichkeit einer Revanche Sorge zu tragen. Darauf wird sicher auch Horst Lehmann, Leiter der Skatgruppe und Mitorganisator des Turnier, ein Auge haben.



Edeltraut Hotop zusammen mit Horst Lehmann.
Foto: Seniorenklub

Kunst und Kultur

Gemeindebibliothek Glienicke lädt ein

Lesung des Autors

Dietmar Arnold: Die Fluchttunnel von Berlin

am Mittwoch, 20. Januar um 19.30 Uhr

in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19
Der Eintritt ist frei. / Um Voranmeldung wird gebeten



Seit das SED-Regime im August 1961 die Berliner Mauer errichtete, gab es immer wieder Versuche, mittels in den märkischen Sand gegrabener Tunnel die tödlichen Sperranlagen zu unterqueren. Der erste Tunnel entstand noch im Jahr des Mauerbaus, der letzte 1985. Insgesamt waren es mehr als sechzig Fluchttunnel, durch die über 300 DDR-Bürger nach Berlin (West) gelangten.

Drei Fluchttunnel führten von Glienicke aus in die Freiheit.

Die beiden Autoren des Buches „Die Fluchttunnel von Berlin“, Dietmar Arnold und Sven Felix Kellerhoff, sind exzellente Kenner der Berliner Stadtgeschichte. Sie legen die erste gründlich recherchierte Gesamtdarstellung der Berliner Fluchttunnel vor. Sie haben Zeitzeugen und Beteiligte befragt, die einschlägigen Akten der Stasi ausgewertet und sämtliche Tunnel dokumentiert, darunter bisher völlig unbekannte. Auch Informationen über die Glienicker Fluchttunnel werden gegeben.

Dietmar Arnold ist Gründer und Vorsitzender des Vereins „Berliner Unterwelten“, der sich der Erforschung und Dokumentation unterirdischer Bauten in Berlin widmet und eine erfolgreiche Dauerausstellung betreibt.

Bücherecke



Bücherecke
In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipps kommt aus der Glienicker Bücherei, Oranienburger Chaussee 17-18. Die Bücher sind auch in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 erhältlich.

Oranienburger Chaussee 17-18. Die Bücher sind auch in der Gemeindebibliothek, Hauptstraße 19 erhältlich.

Amin Maalouf:

Die Häfen der Levante

Ein Buch, das einen beim zweiten Lesen noch so berührt und fesselt wie beim ersten Mal, muss einfach in diese Rubrik. Die Rede ist von Amin Maaloufs „Die Häfen der Levante“. Ossyan Ketabdar, Spross einer einst angesehenen Familie mit türkisch-armenischen Vorfahren, kommt um 1920 in Beirut zur Welt. Hineingeboren in

eine Familie von Freigeistern und Rebellen, hat Ossyans Vater nichts anderes im Sinn als seinen Sohn zum Revolutionär zu erziehen. Der junge Mann hat allerdings andere Pläne: Er ringt seinem Vater die Erlaubnis ab, in Frankreich Medizin zu studieren.

Kaum angekommen überrollt Ossyan der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Eher zufällig schließt er sich der Résistance an und lernt so auch Clara kennen – eine Jüdin aus Graz, die ihm nicht mehr aus dem Sinn gehen soll. Nach Kriegsende kehrt Ossyan, nun doch zum Helden geworden, nach Beirut zurück. Sein Vater ist glücklich und auch Ossyans sehnlichster Wunsch geht in Erfüllung: Clara sucht ihn in Beirut auf. Ob es ein Happy End gibt, wird an dieser Stelle nicht verraten. Lesen Sie selbst, wie sehr Menschenleben durch die politische Geschichte verwirrt werden können. (Suhrkamp, 7,50 Euro).

Empfohlen von Heike Steinhäuser.

Johan Theorin: Öland

In den hohen Norden führt uns der zweite Lesetipp. Das Erstlingswerk „Öland“ von Johan Theorin steht

den gestandenen schwedischen Krimiautoren in nichts nach: Zwanzig Jahre nachdem sein kleiner Enkel beim Spielen auf Öland verschwunden ist, wird Gerlof Davidsson anonym einer seiner Sandalen zugeschickt. Er ist inzwischen ein alter Mann geworden und lebt betreut, aber einsam, im Altersheim. Seine Tochter Julia gibt ihm die Schuld am Verlust ihres Kindes und verbringt ihr seit damals zerstörtes Leben in Göteborg. Die Chance, endlich Gewissheit zu bekommen, löst Julias jahrelange Erstarrung. Nach Gerlofs Anruf fährt sie sofort nach Öland, um zusammen mit ihrem Vater mit neuer Hoffnung alte Geheimnisse zu lüften. Die beiden kommen sich wieder näher und treten Ereignisse los, die einen Freund das Leben kosten...

Ein geheimnisvoll gestrickter, fast unheimlicher Krimi, der im Herbst auf einer verlassenen Ferieninsel spielt und der Öland so darstellt, dass man auf der Stelle hinfahren möchte. Ein tolles Buch, in dem die Polizei mal eine ganz andere Rolle spielt. (Piper, 9,95 Euro)

Empfohlen von Maren Wust.

Neue Kunstkurse der

ARTiFEX-KINDERKUNSTWERKSTATT Januar bis Februar



Für wen?	Wann?	Was?	Beschreibung
Kinder von 6 bis 10 Jahren	9.02. bis 24. 03. Dienstag 14.30 bis 16 Uhr Mittwoch 16 bis 17.30 Uhr	Plastisches Gestalten mit Stein (7 mal, Kurs 1)	Sägen, raspeln, feilen, Arbeiten mit Speckstein, Ytong und Mosaiken
Jugendliche von 10 bis 16 Jahren	9.02. bis 23.03. Dienstag 16 bis 17.30 Uhr	Plastisches Gestalten (8 mal, Kurs 1)	Speckstein, Ytong, Draht, Gips: Menschen, Tiere, fantasievolle Objekte entstehen
<i>Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der VHG</i>			
Kinder von 6 bis 10 Jahren	12.01. bis 16.02. Dienstag 12 bis 13.30 Uhr	Malen auf Seide (5 mal, Kurs 1)	Vom Entwurf zum zauberhaften Tuch

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der **Kinderkunstwerkstatt** besuchen.

Ort: KINDERKUNSTWERKSTATT GLIENICKE, Schule R 311

Anmeldung: Telefonisch oder zu den Kurszeiten bis 14 Tage vor Kursbeginn

Bezahlung: Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner-Adner,

Tel.: 033056/ 80024 · E-Mail: artifexev@gmx. de · www.artifexev.de.vu

Kulturverein Glienicke e. V.

Bürgerhaus, Moskauer Str. 20 , 16548 Glienicke

www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

Monatsplan für Januar

ab 9. Januar

**Ausstellung „Exkursionen“
Glienicke Fließtal-Lübars,
malerisch fotografiert
von Klaus Korpel**

Klaus Korpel wohnt seit zehn Jahren in Glienicke. Er war beruflich an der Freien Universität, unter anderem

**16. Januar um 19 Uhr
Bildervortrag: „Mit dem Motorrad
in Rekordzeit in die Mongolei“
20.000 Kilometer in vier Wochen:
Berlin – Ulan-Bator – Berlin
Reiseerlebnisse von und
mit Axel Bahr**

Großes Abenteuer, kleines Zeitbudget – das passt eigentlich nicht zusammen. Der Berliner Axel Bahr

**23. Januar um 20 Uhr
Blues-Konzert**

**Letztmalig live in Glienicke:
Thommy Thompson & Friends**

The „Fouly Button Boys“, bekannt unter „Tommy Thompson & Friends“, ist ein traditionelles Blues Duo. Die beiden Gitarristen, Sänger und Mundharmonikaspieler, Tommy Thompson und Michael „Harry“ Blochel, sind bereits alte Hasen in Sachen Blues und nun schon seit über 30 Jahren on the road. Ende der 90er Jahre beschlossen sie, gemeinsam zu den Wurzeln ihrer Musik zurückzukehren, um die lange Tradition des Country Blues fortzusetzen. Seitdem überzeugen sie durch ihre Vielfalt und die Kunst, Altes neu zu interpretieren, und sorgen somit immer wieder für gelungene Bluesabende in Kneipen, Sälen und auf Open Air Veranstaltungen. Die Musiker waren bereits mehrfach Gast des Kulturvereins. Bevor Tommy Thompson Deutschland verlässt, verabschiedet er sich von Glienicke mit einem letzten Live-Konzert.

*Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro,
Schüler und Studenten 5 Euro*

*Voranmeldungen erbeten unter
033056 / 21178*



Zu seinen Veranstaltungen lädt der Kulturverein ins Bürgerhaus in die Moskauer Straße 20 ein.

als Fotograf mit einem Großlabor tätig. Er hat in Glienicke etliche Foto-Ausstellungen in der Ortsbibliothek und im Bürgerhaus in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein gestaltet. Klaus Korpel gründete an der Glienicker Schule eine Foto-Arbeitsgemeinschaft.

Seine Bilder entstanden bei Wanderungen durch die neue Heimat. Klaus Korpel: „Die Fotografie hat sich einst aus der Malerei entwickelt, verselbständigt und kann jetzt durch den Einsatz digitaler Bearbeitung sich wieder der Malerei annähern. Ich hoffe, dem Betrachter der Bilder vermitteln zu können, dass die Freiheit der Gestaltung auch zu einer anderen Sichtweise der Realität führen kann.“

Die Ausstellung ist bei Veranstaltungen des Kulturvereins zu besichtigen.

wollte nicht bis zur Rente warten und hat sich seinen Traum von einer ungewöhnlichen Motorradreise in die Mongolei auf die ganz schnelle Tour erfüllt. Innerhalb von vier Wochen fuhr der 46-jährige Journalist und Kommunikationsexperte im vergangenen Sommer mit seiner BMW von Berlin nach Ulan Bator und zurück. Diesen Rekord-Trip durch sieben Länder und über 20.000 Kilometer stellte er unter das Motto „Kilometer für KINDerLEBEN“ und sammelte mit der Aktion mehr als 20.000 Euro zu Gunsten der Tagesklinik für krebskranke Kinder an der Berliner Charité. Was er entlang des transsibirischen Highways und in der mongolischen Steppe erlebte, berichtet er bei einem Bildervortrag im Bürgerhaus in Glienicke.

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro



Foto: Bibliothek

Aus ihrem Buch „Marie im Weihnachtsfieber“ las Christine Feher Anfang Dezember in der Kinderbibliothek. Die Glienickerin ist Autorin zahlreicher Kinderbücher. Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen hörten gespannt zu und stellten viele, viele Fragen.

GBL begrüßt und unterstützt Kinderarzt-Initiative der SPD

von Andreas Elepfandt (GBL)

Die SPD Mühlenbecker Land hat für die gemeinsame GVT unserer beiden Gemeinden am 10. Dezember einen Antrag initiiert, dass sich die Gemeinden bei der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) für eine Sonderbedarfszulassung für einen Kinderarzt einsetzen. Die SPD Glienicke schlug vor, sich dem anzuschließen. GBL und Glienicker CDU/FDP formulierten dann den Antrag unter Einbeziehung der Glienicker Zahlen so um, dass es ein gemeinsamer Antrag beider Gemeinden ist. Dieser wurde schließlich beschlossen. Das ist eine wichtige Initiative. Wir brauchen dringend einen Kinderarzt.

Ärzte zu bekommen, ist nicht ganz einfach, denn bevor sich ein Kassenarzt irgendwo niederlassen kann, kommt die Bürokratie der Genehmigung durch die KV. Die legt fest, wie viele Kassenärzte eines bestimmten Typs sich in einem Landkreis niederlassen können. Die GBL

hatte das vor wenigen Jahren bei dem Wunsch nach einem Allgemeinarzt durchexerziert und dazu Ärzte sowie Vertreter der KV eingeladen. Im Ergebnis wurde von der KV anerkannt, dass in Glienicke Bedarf an einem Allgemeinmediziner ist. Glienicke hat daraufhin bei der KV eine Beschreibung abgegeben, wie schön Glienicke für einen Allgemeinarzt ist. Dort ruht die Beschreibung, gekommen ist keiner. Man hat damit eben nur die Genehmigung, aber um den Arzt muss man sich noch einmal extra bemühen. Wir haben nicht nachgelassen, weiter zu suchen, mit gewissem Erfolg. Für das geplante Haus für Betreutes Wohnen am Kornblumenweg hat sich eine externe Allgemeinmedizinerin angemeldet.

Bei Kinderärzten wird ein Arzt auf 24.460 Einwohner zugelassen. Für den Kreis Oberhavel herrscht Zulassungssperre, weil in ihm bereits mehr als genug Kinderärzte sind. Die

wohnen aber nicht im südlichen S-Bahn-Bereich. In so einem Fall kann entweder ein Arzt des Kreises aus Interesse zu uns umziehen, was kaum zu erwarten ist. Oder man kann eine Sonderbedarfszulassung für ein bestimmtes unterversorgtes Areal beantragen. Das soll jetzt geschehen. Glienicke und Mühlenbecker Land hatten Ende 2008 24.241 Einwohner, bei jährlich circa 300 hinzukommenden Einwohnern dürfte es inzwischen also reichen.

Auch wenn wir die Sonderbedarfszulassung erhalten, kommt anschließend die Suche nach einem Kinderarzt. Das soll nach Hörensagen leichter sein als bei einem Allgemeinarzt. Wenn also sich die SPD ebenso zäh an die Suche hängt wie wir beim Allgemeinarzt, kann Glienicke nur gewinnen. Niederlassen kann sich der Arzt dann übrigens überall im Sonderzulassungsgebiet.

Spielplatz Elisabethstraße

Eine Idee wird Wirklichkeit

von Uwe Klein (SPD)

Erinnern Sie sich noch? Im Jahr 2008 forderte die SPD-Fraktion, an der Elisabethstraße einen neuen Spielplatz zu bauen. Das Angebot an öffentlichen Spielplätzen wurde den Ansprüchen einer wachsenden jungen Gemeinde wie Glienicke nicht mehr gerecht.

Mit der Verabschiedung des Haushaltes 2009 konnte die Glienicker SPD ihr Wahlversprechen zum Bau des neuen Spielplatzes erfüllen. Nun ist es endlich soweit und der neue Spielplatz nimmt Gestalt an. Mit der Aufstellung des Piratenschiffes können es die jüngsten Glienicker kaum noch erwarten, den neuen Spielplatz „in Besitz“ zu nehmen. Damit wird eine weitere Maßnahme aus dem Kommunalwahlprogramm der Glienicker SPD umgesetzt.

Mit dem Baubeginn des Horterweiterungsbaus mit neuen Räumlichkei-



Foto: privat

ten auch für die Kinderbibliothek wird im Frühjahr dieses Jahres ein weiteres Projekt aus dem SPD-Kom-

munalwahlprogramm realisiert. Getreu dem Motto „Gemeinsam für Glienicke“.

Haushalt: Zwei bis drei ganz klamme Jahre stehen bevor

von Andreas Elepfandt (GBL)

Allmählich lüften sich die Schleier über dem Haushalt 2010. Mit jeder neuen Information werden die Aussichten trüber. Wurde vor einem Monat noch von gut einer Million Euro Mindereinnahmen gesprochen, sieht der jetzt vorgelegte Haushaltsentwurf eine Reduktion um 3,4 Millionen Euro oder 15 Prozent auf 17,5 Millionen Euro vor. Der Investitionsteil ist sogar um 30 Prozent auf 3,8 Millionen Euro geschrumpft. Obendrein muss Glienicke im kommenden Jahr circa 300.000 Euro mehr Umlage an den Landkreis zahlen. Für einen ausgeglichenen Haushalt müssten die Gemeindevertreter gegenüber dem Entwurf fast eine Million Euro zusätzlich einsparen. Falls die von der Bundesregierung geplanten Steuerreduzierungen Realität werden, rechnet der Städte- und Gemeindebund mit einer weiteren Reduktion der Gemeindehaushalte um circa sechs Prozent. Es wird also ganz, ganz eng. Finanzieren lässt sich nur noch, was unbedingt nötig ist. Alles Wünschenswerte wird warten müssen. So ist fast der gesamte Straßen- und Gehwegbau storniert. Selbst für diesen Minimalhaushalt wurde schon von einer Kreditaufnahme gesprochen. Das wäre ein Novum für Glienicke, denn bisher wurden Kredite nur für größere Investitionen aufgenommen. Dass

dessen ungeachtet ein SPD-Vertreter bei der Haushaltsberatung die Aufnahme von Planungskosten unter anderem für etwas so „Essentielles“ wie den Wanderweg Eichwerder vorschlug, zeigt, dass der Ernst der Lage offenbar nicht allen klar ist.

2011 sieht ähnlich düster aus: Ohne Sparmaßnahmen läge der Fehlbetrag für die seit längerem vorgesehenen Investitionen bei einer Million Euro. Erst 2012 wäre der Haushalt ungefähr ausgeglichen, und 2013 gäbe es wieder einen Überschuss von über einer Million Euro. Es wird also noch heftig zu streichen sein. Beruhigend ist nur, dass es sich um ein temporäres Defizit handelt, nicht um ein strukturelles.

Eigentlich war Glienicke für Notfälle gut gerüstet. Wir hatten Ende 2008 stolze 3,03 Millionen Euro Rücklage als Reserve. Dadurch waren 2009 gleich mehrere größere Baumaßnahmen wie die Beteiligung an der Gesamtschule Mühlenbeck, der Sportplatz Bieselheide und die Rathauserweiterung möglich, aber auch 870.000 Euro für den Straßen- und Gehwegbau. 1,244 Millionen Euro sollten dafür aus der Rücklage entnommen werden, 1,76 Millionen Euro Reserve wären verblieben. Auf dieser Basis hätten wir jetzt zwar auch sehr sparsam werden müssen, doch wir

wären einigermaßen über die Runden gekommen.

Richtig reingeritten werden wir durch die erforderlichen Rückzahlungen für die zuviel erhobenen Abwassergebühren. Glienicke hat, wenn auch unwissentlich, durch die überhöhten Abwassergebühren sechs Jahre über seine Verhältnisse gelebt. 2,1 Millionen Euro müssen in 2009 bis 2012 zurückgezahlt werden (das erfolgt über die Minderung der Abwassergebühren), ausgerechnet in den anstehenden knappen Jahren. Das lässt sich nur durch die „Plünderung“ unserer Rücklagen leisten. Durch die Rückzahlung von 750.000 Euro stieg die diesjährige Entnahme aus der Rücklage auf 2,04 Millionen Euro, der Rest liegt unter einer Million Euro. 2010 sind noch einmal 750.000 Euro zurückzuzahlen, ohne drastische Kürzungen müssten wir dann insgesamt 1,38 Millionen Euro aus der Rücklage entnehmen. Im Ergebnis hätten wir eine negative Rücklage, was gesetzlich nicht erlaubt ist. Wir müssen für diese Jahre also ganz gewaltig sparen oder/und Kredit für den laufenden Haushalt aufnehmen. Glienicke wird diese Situation bewältigen, doch Bürgermeister Bienerts finanzielles Erbe für Glienicke ist bitter.

Werden Schulden jetzt der Standard?

von Jens Bohl (SPD), Sachkundiger Einwohner der SPD-Fraktion im TIG

Anschaulich stellte Dr. Werner Wendt, vom Ingenieurbüro UIC aus Werder, in der Dezember-Sitzung des Infrastrukturausschusses (TIG-Ausschuss) die Vergleichbarkeit von grundhaftem und provisorischem Straßenbau anhand eines Beispiels dar. Anschließend kam es zu einer regen Diskussion. Zu meiner Freude konnte ich feststellen, dass sich die Fraktion der GBL, anders als noch in der Sitzung vom 21. Oktober, doch wieder von ihrer Festlegung verabschiedet hat. Ich möchte hier Herrn Prof. Elepfandt zitieren: „Nur noch grundhaften Straßenbau, was denn sonst!“

Es war der Tenor nun wieder aller Fraktionen, die Entscheidungen entsprechend der notwendigen Maßnahme zu treffen. Um die Anwohner in Zukunft mehr in die Entscheidungen einzubinden, sollte die Bürgerbefragung auch beim provisorischen Straßenbau erfolgen. In den nächsten Sitzungen soll eine Satzungsänderung hierfür bei der Gemeindeverwaltung angestrebt werden.

Erstaunliches gab es dann aber in der Beratung des Haushaltsentwurfs 2010 zu hören: Viele Positionen des Haushaltes diskutierten die Ausschussmitglieder konstruktiv. Fraktionsübergreifend stellte man fest,

dass der Haushalt auch wegen der deutlich erhöhten Kreismumlage ein erhebliches Defizit aufweist, welches durch Einsparungen auch aus dem Aufgabenbereich des TIG-Ausschusses entkräftet werden sollte.

Wir waren bereits bei Einsparungen von rund 57.000 Euro, als der Vorsitzende, Uwe Klein (SPD), die Po-



Jens Bohl

Foto: Archiv

sition Straßenumbau Karl-Marx-Straße zur Diskussion stellte. Hier könnte man mit einer Verschiebung der Maßnahme auf das Jahr 2012 den Haushalt um circa 190.000 Euro entlasten. Die Verwaltung teilte diese Meinung und betonte, dass im Falle der Verschiebung der Maßnahme die Verkehrssicherheit mit einem größeren Unterhaltungsaufwand durchaus gewährleistet werden kann. Bei der

Abstimmung wurde dieser Vorschlag jedoch durch einheitliche Ablehnung von CDU/FDP wie auch GBL abgesmettert.

Erstaunlich waren für mich hierzu allerdings die Aussagen des in Vertretung teilnehmenden zukünftigen Bürgermeisters Herrn Dr. Oberlack, dass für die Maßnahme sogar eine Kreditfinanzierung in Frage kommen würde. Solch eine Argumentation war mir

für Glienicke bisher noch nicht zu Ohren gekommen. Soll jetzt also die Schuldenpolitik der neuen Bundesregierung auch in die Gemeinden einziehen? Ich plädiere nicht für das Schuldenmachen, sondern für die durchaus schmerzliche Einsparung bei Verschiebung der Maßnahme.

Kontakt: jens.bohl@spd-glienicke.de

Diskussion über Seniorenpolitik beginnt schlingend

von Andreas Elepfandt (GBL)

Die Zahl der Senioren in Glienicke wächst stetig. Von Ende 2003 bis Ende 2008 stieg die Zahl der Einwohner über 60 Jahre von 1765 auf 2340, eine Zunahme um 32 Prozent. Dem entsprechend hatte sich der Sozialausschuss schon seit einiger Zeit vorgenommen, grundlegend über Seniorenpolitik in Glienicke nachzudenken. Reicht die lobenswerte Aktivität des Seniorenklubs angesichts dieser Zahlen noch aus oder muss man über zusätzliche andere Angebote nachdenken?

Als sich für die November-Sitzung des Ausschusses unerwartet eine Lücke auftat, entschied der Ausschuss einhellig, das Thema Senioren dort nicht zu behandeln. Man wollte nicht so kurzfristig aus der Hüfte schießen. Dennoch beantragte der SPD-Fraktionsvorsitzende Klein für den Termin den TOP „Seniorenarbeit in Glienicke/Erstes Gespräch mit dem Kreis-

vorstand der Volkssolidarität Oberhavel“. Man kennt das: Als im Rahmen des TIG-Ausschusses über ein Spielplatzkonzept nachgedacht wurde, platzte die SPD noch während der Beratungen mit dem Vorschlag eines Abenteuerspielplatzes heraus, das habe mit dem Spielplatzkonzept angeblich nichts zu tun. Auch jetzt wieder Einzelaktion vor Nachdenken. Schade, dass der Vorsitzende der Volkssolidarität Oberhavel, ein engagierter und bedachter Mann, sich für so einen Kurzfrist-Showeffekt hergegeben hat. Doch er war früher selbst SPD-Fraktionsvorsitzender in Glienicke.

So begann die Diskussion um Seniorenpolitik in Glienicke mit einer Schiefelage. Den besorgten Vertretern des Seniorenklubs musste erst einmal erklärt werden, dass der Seniorenklub nicht ersetzt werden solle. Das vorgestellte Angebot der Volks-

solidarität ist vielfältig, es wäre sicher eine Bereicherung der Seniorenarbeit in Glienicke. Es zeigte sich aber, dass die Volkssolidarität im Bürgerhaus nicht einfach nur Zeiten mieten, sondern mehr tun wollte. Deshalb wurde zur Prüfung des Vorschlags eine Arbeitsgruppe gebildet, bestehend aus einem Vertreter pro Fraktion. Inzwischen soll ihr Arbeitsauftrag noch einmal beraten und eventuell weiter gefasst werden. Vielleicht kommen wir auf diesem Weg doch noch zu einem umfassenden Nachdenken im Zusammenwirken mit den Betroffenen, bevor gehandelt wird. Es gibt ja auch von anderen Seiten Seniorenangebote wie zum Beispiel von der Kirche. Leiterin der AG ist Frau Gruhle (SPD), die vielen Senioren vertraut ist und wohl auch dafür sorgen wird, dass deren Meinung in diesem Gremium Gehör findet.

Von Hunden und Katzen und allem was dazwischen existiert...

von Carla Affeldt (GBL)

Wir parken ordnungsgemäß, halten Gehwege sauber, fahren mit Licht auf dem richtigen Fahrradweg, werfen Zigarettenkippen oder Kaugummi in den Mülleimer, grüßen freundlich und sind nie, aber auch nie anderen Personen gegenüber unfreundlich. Wenn es doch so wäre. Schön wäre es. Leider ist es aber anders:

Man tritt in einen „dicken Kothaufen“ und sieht den Hundebesitzer boshaft grinsen und schon von weitem schimpft jemand, dass man die „Scheiße“ vom „Drecksköter“ wegräumen hat. Wie es in den Wald hineinruft, so schallt es auch wieder hi-

naus. Jeder Nichthundebesitzer ist ein Hundehasser, jeder Hundebesitzer ein Dreckmensch? Jeder?

Wir haben einen Hund, trotzdem finden wir es nicht gut, in Hundekot zu treten, der wahrhaftig unnötig auf dem Gehweg liegt. Allerdings sind wir lange nicht mehr rein getreten. Es ist also nicht per se so schlimm. Wir heben den Kot von Bürgersteigen und Wanderwegen auf (nicht jedoch vom Waldboden abseits des Weges – Entschuldigung), obwohl wir leider mit unserer Tüte lange einen der seltenen Mülleimer suchen müssen. Und andere Hundebesitzer, die es uns nicht

gleich tun, sprechen wir auch mal freundlich aber bestimmt an. Meistens klappt es dann. Schlimm und unentschuldigbar, wenn nicht. Denn, liebe Hundebesitzer: Wir werden alle dafür bestraft! Eines jedoch ärgert mich: Welcher Katzenbesitzer sammelt den Kot seiner Katze auf? Säubert Sandkästen und Vorgärten vom täglichen Katzendreck? Hundekot liegt wenigstens nicht *im* sondern *vor* dem Garten. Und wer klaubt von unseren Sohlen Kaugummi? Wer kümmert sich um Zigarettenstummel, die von Kindern zum Spielen missbraucht werden? Ist das kein Dreck?

Das Vorgartenproblem übrigens liegt letztendlich nicht am „Köter“, seien wir mal weniger polemisch. Dort, wo Hunde in fremden Gärten die Blumenbeete derangieren, ist doch nicht der Hund an sich das Problem. Hier stimmt das Miteinander in der Nachbarschaft nicht. Da hilft Reden, und zwar nicht über-, sondern miteinander. Und noch eines: Der Ton macht die Musik. Wird man freundlich auf ein Fehlverhalten hingewiesen und nicht gleich mit Paragraphen oder wüsten Beschimpfungen bombardiert, lernt jeder gern dazu. Ein Versuch auf beiden Seiten ist es wert.

Ein Lösungsansatz: Hundespielplatz?

Unsere Hündin tobt gerne mit anderen Hunden, leider jagt sie aber auch hoffnungslos hinter Wild her, so dass ein Loslassen von der Leine un-

möglich ist. Andere Hunde sind super stürmisch und neugierig, dann wird auch ein Garten erkundet oder ein ahnungsloser Spaziergänger um Leckerlie angebettelt. Eine oft „unschöne“ Begegnung. Als Lösung des „Problems“ fällt oft das Wort „Hundespielplatz“. In Berlin gibt es sie inzwischen vermehrt, für mich ein Anziehungspunkt auf einem dann sehr langen Spaziergang. Denn der nächste liegt in Lübars. Hundespielplatz? Das ist ein vielleicht rund 600 bis 800 Quadratmeter sicher eingezäuntes Gelände, bestenfalls mit Rindenmulch versehen und mit ein paar Agility-Geräten ausgestattet (muss aber nicht sein). So können Hunde gefahrlos spielen und dann – weil ausgetobt – von ihren Besitzern an die Leine genommen werden. Nichthundebesitzer können dem Treiben zuschauen, Ängste abbauen, Freundschaften

schließen. Die Lage Glienicke mitten in Naturschutzgebieten (Leinenzwang), bietet Hunden keine Möglichkeiten zum freien Spielen ohne nicht den gesetzlichen Vorschriften zu widersprechen (apropos: in bebauten Bereichen gilt kein Leinenzwang – sicher aber problematisch). Gerade für dicht bebaute Gebiete wie dem „Sonngarten“ könnte ein „Hundespielplatz“ zur Entspannung beitragen, denn gerade hier scheint das Zusammenleben schwierig. Vielleicht findet sich ein Stück Land zur „Probe“? Bei Erfolg kann es ein „Eldorado für Hund und Mensch“ sein.

Ich weiß: jeder Hundebesitzer hat sich sein „Problem“ selbst geschaffen. Wozu ein Hund? Aber manchmal tut ein Hund auch einfach nur gut. Denken Sie mal darüber nach.

Sport in Glienicke

Sportlerehrung 2009

Pokal des Landrates für den SV Glienicke

(ip) Eine besondere Ehre wurde Ende November dem SV Glienicke zuteil. Im Rahmen der Sportlerehrung des Kreissportbundes e.V. und des Landkreises Oberhavel konnten Vereinsvorsitzende Sabine Krüger und ihr Stellvertreter Rainer Maier den Ehrenpokal des Landrates entgegennehmen. Jährlich werden die Wanderpokale im Sport in Oranienburg vergeben. Der SV erhielt den Preis für sein besonderes Engagement im Jugendbereich.

In seiner Eröffnungsrede unter-

strich Kreissportbundvorsitzender Thomas Klatt den hohen Stellenwert der Vereine und der vielen ehrenamtlichen Trainer und Übungsleiter, die die wichtigsten Träger sportlicher Aktivitäten seien. Ihre Arbeit sei nicht hoch genug einzuschätzen. Eine Einschätzung, der sich SV-Vorsitzende Krüger nur anschließen konnte. Sie dankte allen Aktiven für ihr ehrenamtliches Engagement. „Diese Auszeichnung ist gleichzeitig aber auch Verpflichtung für alle Mitglieder, den SV Glienicke weiterhin aktiv zu unterstützen“, so Krüger.

Landrat Karl-Heinz Schröter würdigte den Mitgliederzuwachs bei den 209 Vereinen im Kreis und hob besonders den hohen Anteil von 37,3 Prozent bei den Kindern und Jugendlichen hervor. Eine Zahl, die der SV Glienicke mit 38,4 Prozent sogar noch leicht übertrifft.



Die Vorsitzende nahm den Pokal aus den Händen von Landrat Karl-Heinz Schröter entgegen.

Weiter so!

Um auch weiterhin die Kinder- und Jugendarbeit zu fördern, hat der Vorstand des SV Glienicke in seiner Dezembersitzung beschlossen, den Scheck für den Wanderpokal in Höhe von 250 Euro zu verdoppeln. Außerdem wurde Vereinsvorsitzende Sabine Krüger im Verlauf der Veranstaltung für ihre ehrenamtliche Arbeit ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Jörg Flöge



Fotos(2): Landkreis Oberhavel

Zur Preisverleihung kamen auch Gemeindevorsteher Martin Beyer (l.) und Bürgermeister Joachim Bienert (2.v.r.)

Dank an einen langjährigen Sponsor Indoorteamsport für die Fußballer vom SV

von Jörg Netzer

Uwe Urvat vom „Indoor-teamsport“ in der Tegeler Bollestraße ist nun schon seit mehr als zehn Jahren Sponsor und Gönner der Fußballer des SV Glienicke. Durch Uwe Urvat, den Inhaber des Sportfachgeschäftes, gab es immer groß-

zügige Rabatte und viele andere Zuwendungen. So ist es unseren Spielern leicht gefallen, in schöner Sportbekleidung Werbung für unseren Verein zu machen. Ein großes „Danke-schön“ an Uwe Urvat und: Bitte weiter so.



Foto: privat

SV Glienicke – Abteilung Fußball

Minis

von André Grundei



Hattrick durch Rayko

Das letzte Heimspiel der Hinserie bescherte uns als Gast die Mannschaft vom FC 98 Hennigsdorf – einem Verein, der in allen Altersklassen grundsätzlich erfolgreiche Mannschaftsleistungen vorweisen kann. Was die Minikicker betrifft, so merkte man aber schnell, dass es heute eine mehr als machbare Aufgabe für uns werden sollte.

Vom Anpfiff weg drängte der Glienicker Fußballnachwuchs die blau-rot gestreiften Gäste in deren Hälfte. Nach einem imposanten Start brauchte es dennoch bis zur sechsten Minute, ehe unser Stürmer Rayko im Strafraum aus gut acht Metern Entfernung zum Schuss kam und das Leder im Netz zapelte. Den folgenden Anstoß fing erneut Rayko ab, trieb den Ball in den gegnerischen Strafraum und konnte 20 Sekunden nach seinem ersten Tor sein zweites erzielen.

Die kleinen Glienicker spielten weiter nach vorne. Wir Trainer und die Zuschauer konnten bei immer

schlechter werdendem Wetter beobachten, wie die Jungs mehr und mehr Spaß am Spiel bekamen. Sie setzten ihr im Training erworbenes Können sehr gut um. Der zweite Stürmer Theo war ein ebenso starker Aktivposten im Spiel wie auch Alexander oder der Kapitän Nikolas. Eine solide Partie spielte Jonas über die komplette Spielzeit. Nicht zuletzt aber auch die Defensivspieler Fabian R. und Jakob machten ein

ganz starkes Spiel und sicherten das eigene Tor gut ab. Hier stand heute Sascha zwischen den Pfosten. Er bekam zwar nicht viel zu tun, war aber in der siebenten Minute rechtzeitig aus seinem Kasten geeilt und vereitelte damit die größte Chance der Hennigsdorfer zum möglichen Anschluss-

treffer. Nach elf Minuten erzielte Rayko mit einem schönen Schuss von der rechten Strafraumecke sein drittes Tor – ein lupenreiner Hattrick!

In der zweiten Hälfte wechselte

ich den torhungrigen Rayko und den ebenfalls sehr starken Jakob aus. Für sie kamen Felix in den Sturm und als defensiver Mittelfeldspieler Luci. Das Spielgeschehen änderte sich nicht wirklich. Wir machten weiter Druck, Theo und Alexander ackerten fast bis zum Umfallen, Felix wirbelte wie ein Derwisch durch die gegnerischen Reihen und Luci versuchte es immer wieder mit schönen Fernschüssen. Der Glienicker Nachwuchs ließ den Ball auf dem schnellen Kunstrasenplatz sehr gut laufen. Schönes Passspiel und viel Einsatz, nur ein weiteres Tor blieb unseren Minis leider verwehrt. Nach dem Schlusspfiff blieb festzuhalten, dass wir genügend Selbstvertrauen getankt hatten, um auch im nächsten Spiel gegen Birkenwerder bestehen zu können.

Ende der Hinrunde

Nach einem äußerst erfolgreichen ersten Jahr der Glienicker Minis in der vergangenen Saison, konnten die kleinen Nachwuchsfußballer aus unserem Ort nahtlos an diese Leistung anknüpfen. Nach einem Unentschieden zum Saisonstart gegen Borgsdorf starteten wir von Platz fünf in die Saison. Es folgten fünf Siege in Folge, was die Tabellenführung in der Kreisliga bis zum 8. Spieltag bedeutete!

Nach einer unglücklichen Niederlage in Oranienburg, einem Sieg ge-



Rayko, unser dreifacher Torschütze

Foto: privat

gen Hennigsdorf und zum Schluss einer weiteren Niederlage gegen sehr starke Jungs aus Birkenwerder, „überwintern“ die jüngsten Mitglieder der Fußballabteilung des SV Glienicke auf dem dritten Platz der Tabelle. Im Kreispokal konnten wir uns gegen Oranienburg durchsetzen und stehen in der zweiten Runde.

Vor uns Trainern liegt nun eine

dreimonatige Durststrecke, in welcher wir versuchen werden, das Feuer, welches in jedem einzelnen der Jungs brennt, weiter zu schüren, um in der Rückrunde nach der Meisterschaft zu greifen. Hohe Ziele, aber nicht unrealistisch!

Wer mag, kann sich davon gerne bei einem unserer Heimspiele in der Glienicker Arena überzeugen. Zu-

schaauer sind bei freiem Eintritt gern gesehen. Über die Termine und Ansetzungen können Sie sich unter www.glienicker-fussball.de informieren.

Wir Trainer der Glienicker G-Junioren wünschen allen Glienickerinnen und Glienickern ein gesundes neues Jahr!

E-Junioren

Vorrunde der Hallenkreismeisterschaft

von Marian Lösel, Trainer

Am 28. November ging es in der Kremmener Stadthalle gegen die Teams aus Liebenwalde, Hennigsdorf 2., Vehlefan 2., Oranienburg 3. Nachdem wir nur dreimal in der Halle trainieren konnten, haben sich die Jungs super geschlagen. Zumal die

geloste Gruppe nicht einfach besetzt war. Erst in der Halle angekommen, wussten die Spieler, dass es gegen den 1. und 2. unserer Liga geht. Mit Mut und guten Spielen wollten wir überzeugen.

In zwei Spielen, gegen FC 98 Hen-

nigsdorf und Vehlefan, gelang uns jeweils ein 1:1. Einen hoch verdienten Sieg mit 7:1 erspielten wir uns gegen die Oranienburger. Am Ende hatten wir

nur gegen den Sieger dieser Runde aus Liebenwalde mit 1:5 das Nachsehen. Somit erreichten wir den dritten Platz mit fünf Punkten und 10:8 Toren. Die Torschützen waren Yannick Bernhardt mit sechs Toren und Daniel Keck, Erkay Ince, Calvin Dik und Alex Lösel mit je einem erzielten Tor. Mitgespielt haben weiterhin ein überragender Linus Herting, Shawn Flemming, Fabian Kempf und unser Keeper Sebastian Braatz.

Ich möchte allen Jungs für ihren Einsatz ein Kompliment aussprechen. Vielen Dank auch den mitgereisten Eltern und Großeltern für die Unterstützung und das „Anfeuern“.



Herrenmannschaft

Weihnachts-Turnier der SV Fußballspieler

von Jörg Netzer

Am 5. Dezember fand das Weihnachts-Turnier der Fußballabteilung des SV Glienicke statt. Sieben Teams spielten um den Siegerpokal. Der SV stellte zwei Mannschaften, die nach der Trikotfarbe die Roten oder die Blauen genannt wurden. Die Roten liefen mit Kussatz (Tor), Flemming, Reißig, Schilder, Wursach und Zender

auf. Bei den Blauen spielten Klein (Tor), Conrad, Fett, Gottschalk, Netzer und Tölle. Alle Glienicker Spieler boten gute Leistungen, doch die Torhüter beider Teams, Klein und Kussatz, ragten heraus.

Der SV erzielte seit Gründung der Sektion Fußball 1400 Tore. Das Jubiläumstor gelang diesmal Jan Schilder.

Für die Fußballer des SV Glienicke war dieses Turnier die letzte Veranstaltung in einem recht erfolgreichen Jahr 2009.

Die Abschlusstabelle

1.	Hennigsdorfer Havelkicker	14 Punkte	14:7 Tore
2.	SV Glienicke Blau	13	10:6
3.	SV Glienicke Rot	11	23:10
4.	Nordbahn Kicker Glienicke	7	11:17
5.	Sportfreunde 06 Oranienburg	5	9:12
6.	GW Bötzwow	5	8:14
7.	GW Bärenklau	2	6:15

Die Torschützen

1.	Flemming	9 Tore
2.	Schilder	7
3.	Wursach	4
4.	Netzer	3
5.	Conrad	2
	Gottschalk	2
	Reißig	2
	Tölle	2
9.	Fett	1
	Zender	1

5:1 Sieg im letzten Spiel des Jahres

von Jörg Netzer

Der SV Glienicke steht mit seinem 5:1 Sieg gegen Bärenklau auf dem zweiten Tabellenplatz und kann zufrieden in die Winterpause gehen. Ersatztrainer Ebi Kussatz schickte folgende Glienicker Spieler auf das Feld: Klein (Tor), Conrad, Fett, Flemming,

Gottschalk, Klose, Netzer, Passehl, Reißig, Tölle und Wursach. Obwohl sich ein 5:1 nach einem überlegenen Sieg anhört, war der Weg dorthin steinig. Bärenklau stand gut in der Abwehr und der SV-Sturm war nicht sehr zielstrebig vor des Gegners Tor.

Die Glienicker Torschützen waren Passehl (2) und Flemming (3). Der Sportkamerad Sidoff leitete als Schiedsrichter die Partie. Er hatte keine Mühe.



Freude über den 1. Rang bei Ria, Katrin und Melina.

Foto: privat

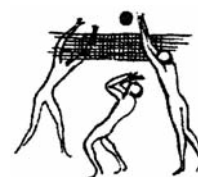
SV Glienicke – Abteilung Volleyball Stolz auf unseren Volleyball-Nachwuchs

von Sabine Krüger

Zur ersten Vorrunde der Volleyball-Kreismeisterschaft E-Jugend (U 13) am 22. November in Oranienburg ging der SV Glienicke gleich mit drei Mannschaften (weiblich) an den Start. In dieser Altersklasse konnte leider nur noch der VSV Havel eine weibliche und eine männliche Mannschaft melden. Doch das war den jungen Volleyballern und deren Fans egal. Endlich konnten sie mal wieder das Erlernte im Wettkampf unter Beweis stellen. Das gelang ihnen mit Bravour. Nach spannenden Spielen – vor allem im direkten Vergleich der Glienicker Mann-

schaften – endete die erste Vorrunde mit dem Sieg sowie dem 2. und 3. Platz für den SV Glienicke.

Zur Siegermannschaft SVG I gehören Ria Stommel, Katrin Strüvel und Melina Schliszio. Platz zwei ging an die Mannschaft SVG III mit Cinzia Polimeno, Laura Meyer und Lydia Große. Den dritten Platz erspielte sich das Team SVG II mit Öz-nur Ince, Ronja Heymann, Kim Stommel und Tatjana Hein. Gratulation und weiter so! Das Ziel, in dieser Saison Kreismeister zu werden, ist machbar.



Kindersport

SV Glienicke/Nordbahn e.V. Abteilung Gesundheitssport



Trainingszeiten:

Für die 5- bis 7-jährigen

Mittwochs und freitags von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Für die 7- bis 10-jährigen

Mittwochs und freitags von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

in der Alten Halle, Hauptstraße 64A

Infos und Anmeldung: Anke Klein,

Tel.: 033056 / 93640, ankeklein@uweklein.info



SV Glienicke – Abteilung Kegeln

Spannende Wettkämpfe bei den Keglern – oder wie dicht Triumph und Niederlage beieinander liegen

von Jörg Flöge

Tabellenführung in der

2. Kreisklasse

Der SV Glienicke III erkämpfte sich beim neutralen Turnier in Velten im zweiten Wettkampf den zweiten Sieg. Zur Halbzeit noch mit 36 Holz zurückliegend, holte Manfred Windmüller als letzter Starter mit 707 Holz den Sieg. Zuvor hatte Hermann Brinkmann mit 719 Holz das beste Ergebnis von allen Glienickern erzielt. Die ebenfalls in dieser Staffel antretenden Mannschaft Glienicke IV belegte den dritten Platz (Mannschaftsbeste war wiederum „Trixie“ Gosdschan mit 697 Holz). Sie sucht weiterhin nach weiblichen Mitstreitern, um eine reine Frauenmannschaft zu bilden.

Langes Zittern bei der ersten Mannschaft des SV Glienicke

Noch mehr Dramatik gab es zum Vorrundenabschluss der 2. Landesklasse beim Turnier auf der Zweibahnanlage in Dennewitz. Nicht nur die fast Zehnstündige Turnierrunde zehrte an den Nerven. Nach vier Startern lag Glienicke mit 25 Holz Vorsprung sicher auf dem 2. Platz (Uwe Timm 869 und Andreas Gosdschan 870 Holz). Leider fand der fünfte Glienicker keine Einstellung zur Bahn, so dass man sich nach diesem Durchgang mit neun beziehungsweise vier Holz Rückstand auf dem letzten Platz wiederfand. In dem dramatischen Schluss-

durchgang, welcher – wegen der nur zwei vorhandenen Bahnen – auch noch in zwei Durchgängen stattfand, drehte Manfred Wege mit seinen 884 Holz dieses Ergebnis wieder um. Am Ende hatte Glienicke ein Holz Vorsprung auf den Dritten Babelsberg und vier Holz Vorsprung auf den Vierten. Zur Saisonhalbzeit liegen unsere Kegler damit punktgleich mit Babelsberg auf den zweiten Platz und einen Punkt hinter Dennewitz zurück.

Aufstiegshoffnung noch intakt

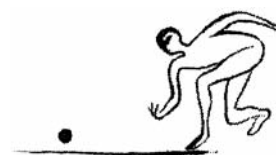
Die zweite Mannschaft musste ihre Tabellenführung in Hennigsdorf gegen zwei Hennigsdorfer Mannschaften verteidigen. Erst im dritten Durchgang gelang es Torsten Brunke (714 Holz), unter freundlicher Mithilfe seiner Gegner, uns auf den dritten Platz vorzuschieben. Zu wenig um unsere Aufstiegsambitionen aufrecht zu halten. Jörg Flöges 716 Holz brachten uns bis auf drei Holz an den zweiten Platz heran. Der letzte Glienicker Uwe Timm hatte bei seiner Aushilfe in der ersten Mannschaft viel Selbstvertrauen getankt. Schnell hatte er die drei Holz Rückstand aufgeholt und griff die führenden Hennigsdorfer an. Seine überragenden 739 Holz waren das zweitbeste Tagesergebnis, reichten aber leider nicht mehr ganz zum Sieg. Nun liegen wir in der 1. Kreisli-

ga mit einem Punkt Rückstand auf Platz 2.

Erneut nur Zweiter im Heimturnier

Mit einem Heimsieg wollte die erste Mannschaft zum Rückrundenstart in der 2. Landesklasse die Tabellenführung erobern. Manfred Wege brachte mit 863 Holz seine Mannschaft in Führung. Der zweite Glienicker Kegler (wieder ein Ersatzmann, wegen anhaltender Verletzungsprobleme) hatte aber einen rabenschwarzen Tag erwischt und musste nach 86 Kugeln ersetzt werden. Dadurch wurde der erste Platz an Dennewitz verloren, die diesem bis zum Schluss verteidigten. Im vorletzten Durchgang ging trotz des zweitbesten Glienicker Ergebnisses an diesem Tag (Detlef Glyz 850 Holz) auch noch der zweite Platz verloren. Andreas Gosdschan (849 Holz) gelang es mit der vorletzten Kugel, die drei Holz Rückstand aufzuholen und mit einem Holz Vorsprung den zweiten Platz zurück zu holen. Im Kampf um den Aufstieg dürfte aber schon eine Vorentscheidung gegen Glienicke gefallen sein.

Die Glienicker Kegler wünschen allen Lesern ein gesundes neues Jahr. Gute Vorsätze für mehr sportliche Betätigung 2010 können Sie gern bei uns im Kegelferein realisieren.



SV Glienicke – Abteilung Sportschießen

Gelungener Einstieg in die erste Liga-Saison

von Karl-Heinz Krüger

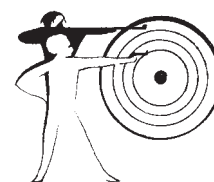
Nachdem die Luftgewehr-Aufgabelmannschaft des SV Glienicke/Nordbahn e.V. mit den Schützen Karl-Heinz Krüger, Frank Schieschke, Bernd Schulz, Gerhard Petri und Jost Heyne im Frühsommer bei der Rele-

gation den Einstieg in die Landesliga schaffte, ist die Saison nun kurz vor dem Abschluss und wir können positiv nach vorn schauen.

In der Liga wird nach Setzliste Mann gegen Mann angetreten. Die Bi-

lanz unserer Mannschaft nach sechs Wettkämpfen sind 15 Einzelsiege und 15 Einzelniederlagen, was wiederum im Moment Platz vier von acht Mannschaften bedeutet.

Im Endkampf am 9. Januar geht es



gegen Blankenfelde/Zossen, die im Vorfeld als Ligafavoriten gehandelt wurden, aber im Moment immer öfter Nerven zeigten. In der Einzellwertung geht es ganz eng zur Sache. Karl-Heinz Krüger auf Platz drei sollte

beim Endkampf an seine Bestleistung kommen, sonst geht er leider nur mit der goldenen Ananas nach Hause.

Erst wenige Monate im Verein, haben Eberhard Loos und Detlev Nölkenbockhoff den Sprung in die Liga-

mannschaft geschafft und in ihren ersten Wettkämpfen durch ihre Leistungen überzeugt. Unser Saisonziel – den Klassenerhalt – ist nahezu erreicht und darauf können wir stolz sein.

Preußische Schützen-Gilde startet ins neue Jahr

von Paul Heise, im Namen des Vorstandes

Liebe Glienickerinnen und Glienicker!

Mit einem vollgepackten Terminkalender startet die Preußische Schützen-Gilde ins Jahr 2010. Neben den regelmäßigen Trainings- und Wettkampfterminen für Druckluftwaffen in Glienicke sowie für Großkaliber-, Kurz- und Langwaffen in Prennden, wird es auch im neuen Jahr wieder die traditionellen Veranstaltungen, wie die Waffenkunde am 25. April 2010 in Glienicke, das Adler-

schießen und Königsscheibe am 15. Mai 2010 in Glienicke sowie die Waffenkunde am 15. August 2010 und weitere gemeinsame Aktivitäten für alle Vereinsmitglieder geben. Die Jahreshauptversammlung in Glienicke findet am 26. März 2010 um 19 Uhr statt.

Neben den sportlichen Aktivitäten kommt das Vereinsleben dabei nicht zu kurz. Wer sich für den Schießsport interessiert und auch unser Vereinsleben kennen lernen

möchte, laden wir sehr herzlich zu einem Probetraining nach Glienicke oder Prennden ein. Bitte melden Sie sich vorher telefonisch bei unserem Vorsitzenden, Walter Schattschneider, Tel. 03339 7701 bzw. 0172 3106202 oder bei seinem Vertreter, Klaus Freudenberg, Tel. 033056 77025, an.

Die Preußische Schützengilde Glienicke 1996 wünscht Ihnen einen guten Start ins neue Jahr! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sportschützen Glienicke e.V.

Das war unser Jahr 2009

von Bodo Vötisch, 1. Vorsitzender

Die Sportschützen Glienicke e.V. können auf ein erfolgreiches Jahr 2009 zurückblicken und treten auch dem Jahr 2010 mit Hoffnung entgegen. Nach der Eröffnung der neuen Schützenhalle begannen sofort wieder die Aktivitäten und wir beteiligten uns an vielen Wettkämpfen sehr erfolgreich mit zahlreichen Siegen.

Die Freundschaft zwischen den Vereinen wurde gestärkt und auch unseren Partnerverein in Sachsen, die SG Reinsdorf besuchten wir zum dortigen Hirschschießen. Eine ausgezeichnete Kameradschaft und der Einsatz aller Mitglieder ermöglichte es uns zudem, auf dem Höhepunkt des Jahres 2009 ein außerordentlich gutes Turnier, den „Glienicker Herbst“, zu organisieren. 103 Teilnehmer aus 16 Vereinen nahmen teil und waren des Lobes voll. Unser letztes Turnier des Jahres hatten wir traditionsgemäß bei den Uckermär-

kischen Meisterschaften in Schwedt. Wie immer ein gute Organisation und eine schöne Atmosphäre! Drei Siegerpokale in den entsprechenden Altersklassen errangen Anita Zill, Jutta Vötisch und Bodo Vötisch. Dazu gab es noch Medaillen für Angelika Koserski, Bodo Vötisch und Thomas Kretschmann.

Am Ende des Jahres fanden wie immer noch das „Gänseschießen“ und der „Silvesterknaller“ statt und dann gingen wir wieder mit Optimis-

mus in das Neue Jahr! Wir bedanken

uns bei allen, die unsere Arbeit unterstützten und förderten. Ein besonderer Dank gilt den Kameraden des Vereins, die bei Wettkämpfen gut abgeschnitten und auch bei unseren Veranstaltungen „alles gegeben“ haben. Allen gute Gesundheit und den Familien Wohlergehen wünscht der Vorstand.



Auf unserer Internetseite www.sportschuetzen-glienicke.de kann man unsere Arbeit nachlesen. Trotz unserer Erfolge wollen wir noch weitere Mitglieder jeden Alters und Geschlechts gewinnen und in die Arbeit einbeziehen. Bei uns wird nur mit dem Luftgewehr und der Luftpistole geschossen, unser Sport ist ohne Gewalt! Also auf zu den Sportschützen Glienicke e.V., unverbindlich beim Training diesen Sport testen. Wir erwarten Sie alle bei unseren Veranstaltungen!

Neues aus dem SCE

von Luisa Festera

Letzter Crosslauf in 2009

Am 29. November war es soweit: Der letzte Crosslauf der Saison stand an. Er fand nicht weit entfernt im Hermsdorfer Forst statt. Veranstalter des ältesten Berliner Crosslaufes war zum 55. Mal die LG Nord. Es sollte über die Distanz von 1,1 Kilometer gehen.

Nachdem es am Samstag noch richtig kräftig geregnet hatte, war es Sonntag früh besser, aber die Strecke war bestimmt ziemlich weich, matschig und voller Pfützen, oder? Na, mal sehen... Im Jahr 2008 war ich Zehnte und dieses Mal? Was sollte drin sein? In meiner Altersklasse hatten überwiegend nur die Jahrgänge 2000 und 2001 gemeldet. Wir sollten also wieder einmal die Kleinsten sein, aber das kennen wir ja schon... Eine echte SCE-Maus kann so etwas aber nicht schrecken.

Isabel Meyer und Marie-Luise Rackwitz waren auch dabei, zusammen macht das immer richtig Spaß. Wir waren früh genug da, um mit Isabels Mama die Strecke abzulaufen, damit wir wissen, wann wir richtig Gas geben können und nicht über Wurzeln stolpern. Nachdem wir unsere Startnummern bekommen hatten, war es auch schon an der Zeit, sich richtig warm zu machen. Wir liefen uns ein, wir machten Dehnübungen und meine Mama fragte mich zum x-ten Mal, ob mir kalt ist. Ich bewegte mich doch die ganze Zeit – wie sollte mir da kalt werden?

Kurz vor dem Start

Es war 9.45 Uhr – noch eine Viertelstunde bis zum Start. Wir zogen unsere Spikes an und versuchten, am Start in der ersten Reihe zu stehen. Das Gedrängel ist immer groß, aber wir sind ja mittlerweile „alte Hasen“. Und so standen wir in der ersten Reihe und warteten auf den Start. Insgesamt taten das 74 Kinder – 40 Mädchen und 34 Jungen. Gebanntes Warten auf den Startschuss.

Einige waren so aufgeregt, dass sie ganz blass waren, andere scharrtten ganz aufgeregt mit den Füßen – wie Rennpferde. Aber SCE-Mäuse sind cool, nur unsere Mamas waren mal wieder ganz aufgeregt. Mama meinte noch einmal, ich soll doch auf die große Pfütze achten – ohne Worte.

Nur noch eine Kurve...

Aber auch das konnte mich nicht



Luisa Festera belegte schon bei den Havellandspielen einen ersten Platz. Jetzt war sie wieder erfolgreich. Foto: Archiv

aufregen. Und dann ging es los. Der Startschuss fiel. Der Start klappte sehr gut. In der ersten Kurve konnte ich noch ein Mädchen überholen und ich hatte nur noch fünf Jungen vor mir. Das sah gut aus. Die Strecke lief sich gut. Und dann hatte ich es fast schon geschafft, die letzte Kurve lag vor mir. Ich sprinte nochmal los und kann noch einen Jungen überholen. Geschafft – ich bin das erstplatzierte Mädchen!

Kaputt war ich nicht, aber Durst hatte ich jetzt. Dann sah ich, wie



SPORT-CLUB EMPOR GLIENICKE-NORDBAHN VON 2007 EV.

Isabel und Marie-Luise ins Ziel kamen. Isabel lief auf den 6. Platz und Marie-Luise kam auf den 9. Platz. Drei SCE-Mäuse unter den ersten Zehn – das soll uns mal jemand nachmachen. Super! Wir sind stolz auf unsere Leistungen und freuen uns auf die nächste Saison 2010, in der wir uns dann endlich mit Gleichaltrigen in einer offiziellen Altersklasse messen können. Mit unserem neuen Sportplatz in der Bieselheide und den dann vorhandenen Möglichkeiten wollen die SCE-Mäuse richtig zuschlagen.

Dankeschön

Wir möchten Kerstin und Oliver für das abgelaufene Jahr Danke sagen – für die liebe Betreuung und das tolle Engagement. Danke auch an Tinka. Du warst immer dabei und bist schon fast unser Maskottchen. Auf ein erfolgreiches Jahr 2010. Eine Landesmeisterschaft 2010 wäre schon toll, die erste für unseren kleinen Verein. Mal sehen, ob wir das schaffen können...

Ach übrigens: Es ist nicht immer toll, die Erste zu sein. Als Preis für den ersten Platz habe ich eine richtig schicke Regenjacke von Nike bekommen – meine Mama war begeistert. Aber ich hätte doch viel lieber das Puzzle von Hannah Montana der Drittplazierten bekommen...

BV StarWings – Basketball in Glienicke

Schlachtenbummler aufgepasst: Nächstes Punktspiel am 16. Januar

von René Bolcz

Nach nunmehr drei Monaten Pause reist die Seniorenmannschaft der StarWings Glienicke am 16. Januar zum zweiten Spieltag der Saison nach Ludwigsfelde. Auf dem Plan steht dabei gleich das Rückspiel gegen die Mannschaft vom gastgebenden BV Ludwigsfelde.

Das Hinspiel im Oktober ging ja – wie berichtet – leider knapp verloren. Im zweiten Spiel an diesem Tag wird gegen das Team von Preußen Frankfurt/Oder gespielt.



Nach zwei Niederlagen zum Saisonauftakt muss nun endlich ein Sieg her! Dazu brauchen wir Euch, die

Schlachtenbummler der StarWings. Rafft Euch auf und kommt am 16. Januar um 9:45 Uhr zur Dreifeldhalle in Glienicke. Wir fahren dann gemeinsam

nach Ludwigsfelde. Unsere beiden Spiele finden um 12 und um 14 Uhr statt, so dass wir voraussichtlich gegen 17.30 Uhr wieder in Glienicke ankommen werden.

Wer lieber selbst den orange-farbenen Ball in die Hand nehmen möchte, kann sich gern montags ab 20.30 Uhr oder donnerstags ab 20.00 Uhr in der Dreifeldhalle zum Training einfinden. Neue Spieler aller Altersgruppen sind immer willkommen! Weitere Informationen finden Sie auch unter www.bvstarwings.de.

Der AV Glienicke e.V. informiert

25 Jahre Angelverein Glienicke

von Axel Möller

Schon am 14. November fand unsere große Feier zum 25-jährigen Bestehen unseres Vereins statt. Gefeierte wurde im Bistro an der alten Turnhalle. Als Ehrengäste konnten wir Bürgermeister Joachim Bienert und die Vorsitzende des Sportvereins Glienicke, Sabine Krüger, sowie vom Kreisanglerverband Oranienburg Sportsfreund Frank Eichelmann als 2. Vorsitzender des KAVO und den Schatzmeister Günter Krzebietke auf das herzlichste begrüßen.

Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden Frank Leipold wurden einige Sportsfreunde mit der Ehrennadel in Gold des DAV ausgezeichnet. Diese Ehrennadel erhält man für eine langjährige Mitgliedschaft und aktive Mitarbeit in den Vereinen des DAV.

Anschließend erhielten die Meeresangler ihre Pokale. Den Heringspokal bekamen die Sportsfreunde Karsten Penkuhn und Edwin Matzke, den Pokal für den größten Dorsch erhielt Sportsfreund Frank Penkuhn und der Dorschkönig des Vereins ist der Sportsfreund Frank Leipold.

Dann wurde das Buffet eröffnet. Wie immer war es super angerichtet.

Nach einer kleinen Stärkung wurde dann die erste Tanzrunde eingeläutet. Für die Musik war wie immer Stefan Weiss verantwortlich.

Zwischendurch ging es dann bei der Tombola hoch her. Jeder hoffte

Leipold, zweiter ist Sportsfreund Steffen Burkard und Meister 2009 darf sich Sportsfreund Axel Möller nennen. Allen Platzierten und Teilnehmern an unseren gemeinsamen Fischen ein Dank und Petri Heil.

Unerwähnt soll aber auch nicht bleiben, dass unser DJ Stefan für seine Treue zu unserer Veranstaltung einen Ehrenpokal erhalten hat. Danke noch einmal. Nachdem nun alle Pokale und Auszeichnungen vergeben waren, ging die Party richtig los. Das Tanzbein wurde geschwungen, das eine oder andere Getränk zu sich genommen und das Anglerjahr noch mal ausgewertet.

Es war eine der schönsten Feiern, die wir bisher auf die Beine gestellt hatten. Unser größter Dank geht natürlich an Katrin und ihr tolles Team. Des Weiteren möchten wir uns nochmals bei unserem scheidenden Bürgermeister Bienert für seine Unterstützung des Vereins bedanken. Wenn wir schon einmal dabei sind: Danke an alle, die dem AV Glienicke e.V. gut gewogen sind. Ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2010 und Petri Heil!



Frank Eichelmann übergibt Vereinsvorsitzendem Frank Leipold zum 25. Jubiläum eine Gratulationsurkunde. Foto: privat

natürlich auf den Hauptgewinn. Einen Dank noch einmal an alle Sportsfreundinnen und Sportsfreunde, die diese Preise besorgt und liebevoll eingepackt haben.

Dann zeichneten wir die Meister des Jahres 2009 aus. Den dritten Platz belegte der Sportsfreund Frank

Glienicker Straßennamen

In loser Folge fragen wir nach der Herkunft und Bedeutung unserer Straßennamen. Teil XV unserer Serie kommt von unserem Ortschronisten Joachim Kullmann:

Niederstraße



Gustav Nieder (1846 – 1916) und Ehefrau Auguste, geb. Rieke (1850 – 1919)
Foto: privat/Orts-Chronik

Internet, E-Mail, Computertechnik allgemein haben mit dazu beigetragen, die Ahnen- und Familienforschung seit längerer Zeit zu einer Art Hobby werden zu lassen. So meldete sich vor einigen Jahren beim Orts-Chronisten eine Familie aus Bremen, die es aus diesem Anlass in unseren Heimatort verschlagen hatte. Es war das Ehepaar Doris und Werner Meden.

Ihre bisherigen Recherchen ergaben, dass die väterlichen Vorfahren von Frau Doris Meden eine Linie gewisser Nieders aus Glienicke sind. Ein erhalten gebliebenes Kirchenbuch beginnt im Jahre 1761 und bestätigt die Geburt eines Michael Nieder am 21. September 1761 in Glienicke als Sohn des Bauern Elias Nieder. Es folgen Gottlieb Nieder (1815 – 1886), Gustav Nieder (1846 – 1916), Fritz Nieder (1883 – 1968) und Paul Nieder (1906 – 1986). Frau Doris Meden ist die Tochter von Paul Nieder.

So konnte geholfen werden mit großer Überraschung

und Freude für die Familie Meden und auch den Orts-Chronisten. Aus der aufgeblätterten Orts-Chronik geht hervor, dass der schon erwähnte Urgroßvater von Frau Meden, Gustav Nieder, Kossäte (Bewohner eines kleinen Bauernhauses) im benachbarten Lübars war. Anfang unseres Jahrhunderts kaufte Gustav Nieder im Rahmen der Parzellierung Land in Glienicke auf, wozu ein aus dem Jahre 1909 stammendes Adressbuch unseres Ortes Auskunft gibt. In diesem vom Glienicker Grundbesitzerverein herausgegebenen Werk ist Gustav Nieder als „Rentier“ ausgewiesen mit einem doch stattlichen Besitz in der Hauptstraße, Belforter Straße, Bismarckstraße (heute Köbisstraße), Dessauer Straße (heute August-Bebel-Straße), Gartenstraße, Hohenzollernstraße (heute Karl-Liebnecht-Straße) und der Sophienstraße. Vergleichsweise zu unserer heutigen Zeit war solch umfangreicher Besitz nicht so ungewöhnlich, weil die Bodenpreise Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts im noch unerschlossenen Glienicke relativ gering waren.

In dieser Gründerperiode war es üblich, einige Straßen nach Besitzern größerer Ländereien zu benennen. Und nun kommt die ganze Angelegenheit „auf den Punkt“: Gustav Nieder ist der Namenspatron für die Niederstraße. Als ich das den Medens mitteilte, war die Überraschung besonders groß, sie wussten's nämlich noch nicht.

Ein gelungenes Erinnerungsfoto entstand noch am gleichen Tag und mit späterer Post schickte mir Familie Meden ein nostalgisch stimmendes Bild zu, von Gustav Nieder und seiner Ehefrau Auguste, geb. Rieke, im Flair der Jahrhundertwende. Nun wissen alle heutigen Leser dieses Artikels und der Ortschronist erstmalig, wie der Namensgeber der Niederstraße aussah und dass noch direkte Nachfahren existieren.

Der Autor bedankt sich bei Familie Meden für die zur Verfügung gestellten Fotos und die Zustimmung zur Veröffentlichung dieses Beitrags.



Doris Meden, Urenkelin von Gustav Nieder, in „ihrer“ Straße
Foto: Werner Meden

Tagebuch der Wende (5)

Was geschah im Januar 1990?

von Joachim Kullmann

Die Aussprachen und Verhandlungen an den sogenannten „Runden Tischen“ zwischen der DDR-Regierung und den Aktivisten der friedlichen Revolution nehmen an Ausmaß zu. Die Bestrebungen der DDR-Machthaber, einen scheinbar „demokratischen“ Sozialismus einzuführen und damit die DDR und sich selbst per-

sönlich noch zu retten, stoßen auf Ablehnung und werden durchschaut. In diesem Rahmen treten auch – noch kontroverse – Forderungen nach der Wiedervereinigung Deutschlands immer mehr in den Vordergrund. Aus „Wir sind das Volk“ wird „Wir sind ein Volk“.

Im Januar 1990 setzt sich die

Odyssee von Erich und Margot Honecker fort. Da sie nach der Ausquartierung in Wandlitz niemand aufnehmen will, landet das atheistische Paar vorübergehend ausgerechnet unter dem schützenden Dach der Kirche bei einer Pfarrerrfamilie (!) in Lobetal bei Bernau. Eine tragische Polit-Ironie, die kaum zu überbieten ist.



Das Geschehen im Januar 1990

- 01.01. In Beelitz fordern NVA-Soldaten meuternd eine Militärreform und weigern sich, in ihre Kaserne zurückzukehren.
- 10.01. Erich Honecker wird in der Charité operiert (Nierentumor).
- 15.01. Erstürmung der Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg.
- 22.01. Etwa 200.000 demonstrieren in Leipzig und anderen Städten für ein wiedervereinigtes Deutschland.
- 24.01. Die Politbüro-Siedlung Wandlitz wird als Rehabilitationszentrum übergeben.
- 28.01. Der „Runde Tisch“ fordert die Vorverlegung der ersten freien, demokratischen und geheimen Volkskammerwahl in der Geschichte der DDR auf den 18. März 1990. Die neue DDR-Finanzministerin Christa Luft (SED/PDS) gibt eine Verschuldung der DDR von 20,6 Milliarden US-Dollar zu.
- 29.01. Honecker wird in die Untersuchungs-Haftan-

stalt Berlin-Rummelsburg überführt. 14 Politbüromitglieder sind inzwischen in Haft.

30.01. Honecker wegen Haftunfähigkeit wieder entlassen. Margot und Erich Honecker finden Unterschlupf bei Pfarrer Uwe Hollmer, dem Leiter der Hoffnungsthaler Anstalten in Lobetal bei Bernau.

Und in Glienicke...

- 02.01. Tagung des Konziliaren Gesprächskreises im Gemeinderaum der Kirche.
- 10.01. Demonstrationzug von der Kirche zum Kulturhaus. Dort Veranstaltung mit Gregor Gysi und Ines Paulke. Vor dem Kulturhaus wird Gysi mit Protest empfangen.
- 15.01. „Runder Tisch“ in Glienicke mit den noch amtierenden SED/PDS-Machthabern.
- 23.01. Tagung des Konziliaren Gesprächskreises im Gemeinderaum der Kirche.

Ein weiteres Fundstück aus dem Ortsarchiv

Glienickes schöne, reine Luft

von Holger Czitrich-Stahl

Zum zweiten Mal stieß ich während meiner Recherchen im Gemein-dearchiv nach Arthur Stadthagen MdR in den Berichten des „Niederbarnimer Kreisblatts“ auf eine Nachricht aus dem damals noch verschlafenen Glienicke, das just erst parzelliert zu werden begonnen hatte. So fand ich in der Nummer 111 des Jahres 1895 mit Datum vom 25. September folgenden Text: „Glienicke. (O.C.) Frau K., eine frühere Wärterin der Dalldorfer Irrenanstalt, hat hierselbst ein Grundstück erworben und darauf ein Haus errichtet, in welchem ruhige Geisteskranke Aufnahme und Verpflegung finden sollen. Es ist Raum für 20 Pfleglinge vorhanden, und die Einrichtung wird nach allen Seiten hin als eine ganz vorzügliche gerühmt. Selbstredend wird diese Privatanstalt einem erfahrenen Arzte unterstellt, und da die Patienten,

wenn nicht ganz, so doch zum größten Teil aus der Dalldorfer Anstalt entnommen werden dürften, so behält letztere die Oberaufsicht und Oberleitung. Die Lage der Anstalt ist wegen ihrer schönen, reinen Luft äußerst günstig; auch ist um die Anstalt herum der nöthige Raum, wo die Pfleglinge im Freien gehen können. Wie man erfährt, wird das Institut in der nächsten Zeit eröffnet werden“.

Unser Ortschronist Joachim Kullmann hat in beiden Bänden des „Glienicker Bilderbogens“ über Frau Minna Kube geschrieben, die den „Märkischen Jungborn“, die erste gemeinnützige Heil- und Erholungsstätte in der Mark Brandenburg, sowie eine „Frauen-Heil-Anstalt mit Massageinstitut“ ins Leben rief und leitete. Ist vielleicht „Frau K.“ identisch mit der Glienicker Pionierin praktischer Sozialpolitik? Handelt es sich im Falle der

in der Nachricht genannten Privatanstalt für Pfleglinge aus Dalldorf, dem heutigen Wittenau, gar um eine Vorläufereinrichtung des „Märkischen Jungborns“, der an der heutigen Jungbornstraße gelegen war? Oder kam der erwähnte Plan gar nicht erst zur Realisierung wie viele hochfliegende Absichten in Glienicke nach ihm? Es wäre schön, hier mehr zu erfahren und eventuelle Verbindungen aufzuzeigen.

Etwas Nachdenkliches mit Blick auf die Gegenwart steckt aber auch in diesem Textfund. Die so gerühmte schöne und reine Luft gilt es heute, wo wir das Klima zu unserem eigenen Schaden verändern, konsequent zu verteidigen. Mit jedem Baum, der erhalten oder neu gepflanzt wird. Und auch mit dem Verzicht auf die größtmögliche Zersiedelung unseres Glienicke.

Einige Vermutungen zur „Wärterin Frau K.“

von Joachim Kullmann

Zum Beitrag von Herrn Czitrich-Stahl – veranlasst aus einer Mitteilung im „Niederbarnimer Kreisblatt“ (NKB) aus dem Jahre 1895 – können aus heutiger Sicht neben den belegbaren Fakten folgende zusätzliche Vermutungen angestellt werden:

Der „Märkische Jungborn“ entstand im Jahre 1901/02 und wurde am 1. April 1902 eröffnet. So liegt hier schon eine zeitliche Differenz von etwa sieben Jahren gegenüber der Mitteilung im NKB vor, wo über die Eröffnung eines vergleichbaren Hauses (leider ohne genaue Ortsangabe) im Zeitraum 1895 die Rede ist. Dass es sich um eine Vorstufe des „Märkischen Jungborns“ handelte, ist bisher einerseits nicht belegbar, obwohl andererseits einige Fakten mit dem 1902 eröffneten „Märkischen Jungborn“ (zufällig?) übereinstimmen. Die Chronisten und Historiker haben es manchmal eben nicht ganz leicht.

Minna Kube ist im Adressbuch vom Verein Glienicker Grundbesitzer aus dem Jahre 1909 mit folgendem

Besitz ausgewiesen: Leopoldstraße 25-27, Prinz-Heinrich-Straße 5 (heute Moskauer Straße), Jungbornstraße 3, 22-23 und 53. An der Ecke Jungbornstraße / Leopoldstraße befand sich der „Märkische Jungborn“ bis zur Vernichtung durch einen Brand am 22. März 1917.

Minna Kube war damals in der Region eine sehr bekannte Persönlichkeit, veröffentlichte Bücher und gab die Zeitschrift „Neue Heilwissenschaft“ heraus. Außerdem hielt sie Vorträge und organisierte Veranstaltungen zu sozialen Fragen. In allen Medien war sie als das „Naturheilkundige Fräulein Minna Kube“ bekannt, so dass das NBK eigentlich keine Veranlassung gehabt hätte, von einer „Wärterin Frau K.“ aus der „Dalldorfer Irrenanstalt“

zu sprechen, was deswegen schon auf eine andere Person hindeutet.



Minna Kube (1864 – 1943). Die repräsentative Grabstätte findet man auf dem Friedhof an der Hauptstraße. Repro: Kullmann

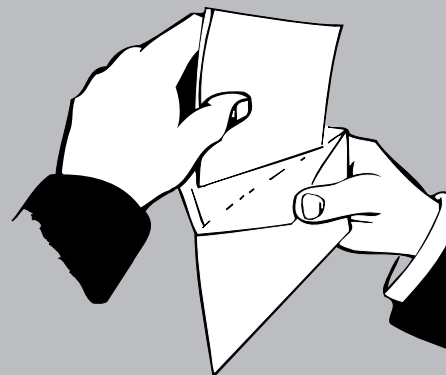
Vorhandene Quellen lassen erkennen, dass im „Märkischen Jungborn“ vorwiegend Patienten aus zahlungskräftigeren Kreisen Aufnahme fanden. Auch ist eine Behandlung von Geisteskranken dem Werbeprofil und Aufgabenstellungen des „Märkischen Jungborns“ nicht entnehmbar.

Somit dürfte aufgrund der Indizien keine Identität zwischen Fräulein Minna Kube und Frau K. bestehen. Und es wird auch so gewesen sein, wie Herr Czitrich-Stahl schon

erwähnte: der Plan zum Bau einer Pflegeeinrichtung für „ruhige Geisteskranke“ in Glienicke um 1895 herum fand wohl nie praktische Realisierung und so bestehen auch vermutlich keine Zusammenhänge mit dem 1902 eröffneten „Märkischen Jungborn“.

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzungen von Leserbriefen vor. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu



Betrifft: Baumfällungen in Glienicke

Eine Gemeinde, die in den letzten 20 Jahren Tausende von Bäumen zur Fällung freigegeben hat, bei der Umsetzung eines neuen Spielplatzes keinen einzigen „Altbaum“ mit einbezieht (die Neupflanzungen spenden erst in 100 Jahren Schatten), jeden noch so gesunden Baum wegen eventueller „Kippgefahr“ bei Sturm vorsorglich entfernen lässt – solch eine Gemeinde darf nicht den Namen „Naturparkgemeinde“ tragen!

Vor Beginn der Bauflut war Glienicke ein Luftkurort. Und das zu recht. Kein ansässiger Bürger, der das „alte“ Glienicke nicht kennt, kann sich darüber ein Urteil erlauben! Was für ein überzogenes, übertriebenes und gelogenes Schreiben vom Glienickus (Kurier Ausgabe November 2009). Zitat: „Ein wahres Loblied hatte die Jury da auf den Schutz unserer Bäume angestimmt“ oder „Dabei tragen viele rührige Glienickerinnen und Glienicker regelmäßig zur sprichwörtlichen Freude des Betrachters bei“ und weiter: „Sie umsorgen ihre Bäume im Garten genau wie die vor der eigenen Haus-

tür“. In welchen Gärten soll das sein? Im Sonnengarten vielleicht, ein Sommerflieger oder ein Pfaffenhütchen (die nur eine Höhe von drei bis sechs Metern erreichen)?

Die Wahrheit ist, dass es kaum noch Menschen gibt, die ehrlich einen Baum achten, verehren oder respektieren. Viele haben gar kein Wissen über diese wunderschönen Riesen und deren Nutzen für uns. Da werden zum Beispiel die Spitzen von herrlich gewachsenen Fichten oder Kiefern einfach gekappt oder um den Baukörper herum so zurecht gestutzt, dass ja kein Blatt oder eine Kastanie in die Dachrinne fällt. Hier greift man unwissend und ohne jede Fachkenntnis in die Statik des Baumes ein. Hintergrund der beabsichtigten Zerstörung ist hier der Sonnenwahn und die unbegründete Angst, der Baum könnte ja mal umkippen.

Also ein guter Rat an alle baumfällfreudigen Menschen (einschließlich der Gemeinde): Jeder gesunde Baum kann auch beim nächsten Lüftchen umkippen. Na dann fangt



Foto: privat

mal an, Alle gesunden Bäume vorsorglich zu fällen! Die Weisheit von Konfuzius „Wer einen Baum pflanzt, wird den Himmel gewinnen“ trifft auf die heutigen Umstände wohl nicht mehr zu. Hier sollte es heißen: „Wer einen Baum fällt, wird die Sonne gewinnen“. Glienicke ist schon lange nicht mehr schön!

Familie Müller/Schultz

Betrifft: Zebrastreifen in der Hauptstraße

Seit längerem ärgere ich mich über das Verhalten der Verkehrsteilnehmer beim Überqueren des Zebrastreifens Hauptstraße. Täglich hole ich meinen Sohn vom Hort ab. Vorbildlich benutzen wir täglich den Zebrastreifen, um auf die andere Straßenseite zu gelangen. Fast täglich passiert es dabei, dass die Autofahrer nicht anhalten.

Da stehe ich nun mit meinem Kind und winke den Autofahrern zu, damit diese aus ihrem Schlaf gerissen werden. Die gucken einen noch verblüfft an, aber man muss nicht denken, dass die „Ertappten“ auch nur ansatzweise bremsen.

Wie sollen es Kinder schaffen, diese Straße unversehrt zu überqueren? Ich würde mich sehr freuen, wenn

unsere Freunde und Helfer einmal zwischen 14 und 17 Uhr den Zebrastreifen im Auge behalten würden und eventuelle Sünder anhalten. Denn anscheinend lernen die Autofahrer nur, wenn sie zur Kasse gebeten werden.

Annette Huwer

Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 7. Februar

von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen Erich Schumacher unter Tel. 033056 / 80 168 oder 0171 / 70 36 954

20 Jahre Mauerfall

Plakatausstellung

„20 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“

vom 15. Januar bis 12. Februar

in der Dreifelderhalle in Glienicke/Nordbahn, Hauptstr. 64a

aus Anlass der Grenzöffnung
in Glienicke/Nordbahn
am 3. März 1990

Eine Ausstellung in Zusammenarbeit
mit dem Oranienburger Generalanzeiger.

Jubiläumsfest 2010

I.D.E.A. Mobile Tanzschule Glienicke

am 16. Januar um 17 Uhr
in der Alten Halle, Hauptstr. 64

Zum Auftakt des Jahres laden wir Sie
herzlich ein, mit uns zu feiern



- Bunt es Showprogramm für
die ganze Familie -

www.tanzschule-glienicke.de



**Jazz und Swing
Neujahrskonzert**



**„Flat Walters Big Band“^{ss}
zu Gast in Glienicke**

am **Samstag, 9. Januar um 18 Uhr**
im Gemeindehaus der Kirche Jesu Christi
der Heiligen der Letzten Tage
Karl-Lieb knecht-Straße 154

Die Big Band der Musikschule Reinickendorf
bringt Swing- und Jazzklassiker
aus guter alter Zeit zu Gehör.

Der Eintritt ist frei.

Trödelmarkt am Dorfteich

Die Termine für 2010 im Überblick

Der Trödelmarkt findet immer sonntags in der Zeit von 9 bis 14 am Dorfteich in Glienicke statt.

7. Februar 7. März 11. April 2. Mai 6. Juni 4. Juli
1. August 5. September 10. Oktober 7. November 5. Dezember



**Kinder- und Babybasar:
am 18. April und am 19. September**

*Weitere Informationen und Anmeldung
bei Erich Schumacher,
Tel. 033056 / 80 168
oder Tel. 0171 / 70 36 954*

„Näher dran“

Die Außenstelle der Sozial-, Arbeitslosen- und Schuldnerberatung
ist das nächste Mal **am 28. Januar zwischen 13 und 17 Uhr** besetzt.

Für alle Fragen zu ALG 1 und 2, Sozialsicherung und Grundsicherung im Alter und bei
Erwerbsminderung, Wohngeld, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie vielen weiteren Fragen
wird ein Ansprechpartner der PuR gGmbH im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, vor Ort sein.

Das Beratungs- und Hilfeangebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern
kostenlos und selbstverständlich vertraulich zur Verfügung.

Der Brandenburger Seniorenverband lädt ein:

am Montag, 11. Januar um 15 Uhr

in den Seniorenklub Glienicke, Märkische Allee 72

*Themen sind die Rechenschaftslegung des Vorstandes über die Erfüllung
des Themenplans im Jahre 2009
und ein Rückblick auf die Jahre 1993 bis 2009*

**Wolfgang Himmelreich
Vorsitzender des Ortsverbandes**

Die Müllabfuhr-Termine 2010

Hausmüll für alle Straßen in Glienicke

06.01. 20.01. 03.02. 17.02. 03.03. 17.03. 31.03. 14.04. 28.04. 12.05. 27.05. 09.06. 23.06.
07.07. 21.07. 04.08. 18.08. 01.09. 15.09. 29.09. 13.10. 27.10. 10.11. 24.11. 08.12. 22.12.

Gelbe Säcke/Leichtverpackung

für die folgenden Straßen: Beethovenstr., Breitscheidstr., Bremer Str., Burger Str., Franz-Schubert-Str., Hamburger Str., Hattwichstr., Leipziger Str., Lindenstr., Lübecker Str., Magdeburger Str., Nohlstr., Rödernstr. Schönfließer Str. Spandauer Str., Staerkstr., Stolper Str.

06.01. 20.01. 03.02. 17.02. 03.03. 17.03. 31.03. 14.04. 28.04. 12.05. 27.05. 09.06. 23.06.
07.07. 21.07. 04.08. 18.08. 01.09. 15.09. 29.09. 13.10. 27.10. 10.11. 24.11. 08.12. 22.12.

Gelbe Säcke/Leichtverpackung

für die folgenden Straßen: Ackerdiestelweg, Adalbertstr., Ahornallee, Albrechtstr., Alte Schildower Str., Am Erlengrund, Am Kiesgrund, Am Kindelfließ, Am Sandkrug, August-Bebel-Str., Auguststr., Belforter Str., Brandenburger Str., Budapester Str., Bussardheck, Charlottenstr., Clara-Zetkin-Str., Eichenallee, Eichhornstr., Elsbruch, Elisabethstr., Elsässer Str., Erich-Vehse-Weg, Falkenweg, Feldstr., Fichtestr., Frankfurter Str., Friedenstr., Friedrich-Wegner-Platz, Gartenstr., Glück im Winkel, Goebenstr., Goethestr., Grenzweg, Großbeerenstr., Hannoversche Str., Hauptstr., Hausotterweg, Hegelstr., Heidelberger Str., Heinrich-Heine-Str., Hermannstr., Hubertusallee, Joachimstr., Jungbornstr., Karl-Lieb-knecht-Str., Karl-Marx-Str., Karlstr., Kieler Str., Kindelwaldpromenade, Koebisstr., Kornblumenweg, Leopoldstr., Lessingstr., Luisenstr., Margaretenstr., Märkische Allee, Maxim-Gorki-Str., Metzger Str., Moskauer Str., Niederbarnimstr., Niederstr., Odessaer Str., Oranienburger Chaussee, Oskarstr., Ottostr., Pariser Str., Paul-Singer-Str., Pirschgang, Potsdamer Str., Rosa-Luxemburg-Str., Rosenstr., Salvador-Allende-Str., Schillerstr., Schwedenstr., Sonnenblumenweg, Sophienstr., Sportplatzweg, Straßburger Str., Tschaikowskistr., Tulpenstr., Victoriast., Waidmannsweg, Waldstr., Weidenstr., Wiesenstr., Wiesenweg, Yorckstr.

12.01. 26.01. 09.02. 23.02. 09.03. 23.03. 07.04. 20.04. 04.05. 18.05. 01.06. 15.06. 29.06. 13.07.
27.07. 10.08. 24.08. 07.09. 21.09. 05.10. 19.10. 02.11. 16.11. 30.11. 14.12. 28.12.

Pappe/Papier

für folgende Straßen: Ackerdistelweg, Ahornallee, Am Kiesgrund, Eichenallee, Feldstr., Kornblumenweg, Märkische Allee, Rosenstr., Sonnenblumenweg, Sportplatzweg, Weidenstr., Wiesenstr.

22.01. 19.02. 19.03. 16.04. 15.05. 11.06. 09.07. 06.08. 03.09. 01.10. 29.10. 26.11. 24.12.

für folgende Straßen: Adalbertstr., Albrechtstr., Alte Schildower Str. ab Kindelpromenade Ri. Westen, August-Bebel-Str., Auguststr., Gartenstr., Goebenstr., Hattwichstr. ab Schönfließer Str. Ri. Süden, Hauptstr., Hausotterweg, Hermannstr., Hubertusallee ab Kindelwaldpromenade Ri. Westen, Joachimstr., Jungbornstr., Karl-Marx-Str., Karlstr., Koebisstr., Leopoldstr., Lessingstr., Luisenstr., Margaretenstr., Moskauer Str., Niederstr., Oskarstr., Ottostr., Pirschgang, Rosa-Luxemburgstr., Schillerstr., Tschaikowskistr., Waidmannsweg ab Kindelpromenade Ri. Westen, Yorckstr.

28.01. 25.02. 25.03. 22.04. 20.05. 17.06. 15.07. 12.08. 09.09. 07.10. 04.11. 02.12. 30.12.

für folgende Straßen: Alte Schildower Str. ab Kindelpromenade Ri. Osten, Am Erlengrund, Belforter Str., Brandenburger Str., Bussardheck, Eichhornstr., Elsbruch, Elsässer Str., Fichtestr., Frankfurter Str., Glück im Winkel, Grenzweg, Großbeerenstr., Hannoversche Str., Hubertusallee ab Kindelpromenade Ri. Osten, Karl-Lieb-knecht-Str., Kindelwaldpromenade, Paul-Singer-Str., Potsdamer Str., Salvador-Allende-Str., Schwedenstr., Waidmannsweg ab Kindelpromenade Ri. Osten, Wiesenweg

27.01. 24.02. 24.03. 21.04. 19.05. 16.06. 14.07. 11.08. 08.09. 06.10. 03.11. 01.12. 29.12.

für folgende Straßen: Am Kindelfließ, Breitscheidstr. ab Schönfließer Str. Ri. Osten, Budapester Str., Charlottenstr., Clara-Zetkin-Str., Elisabethstr., Erich-Vehse-Weg, Friedenstr., Goethestr., Hegelstr., Heidelberger Str., Heinrich-Heine-Str., Kieler Str., Maxim-Gorki-Str., Metzger Str., Niederbarnimstr., Odessaer Str., Pariser Str., Sophienstr., Straßburger Str., Tulpenstr., Victoriast., Waldstr.

26.01. 23.02. 23.03. 20.04. 18.05. 15.06. 13.07. 10.08. 07.09. 05.10. 02.11. 30.11. 28.12.

für folgende Straßen: Am Sandkrug, Beethovenstr., Breitscheidstr. ab Schönfließer Str. Ri. Westen, Bremer Str., Burger Str., Falkenweg, Franz-Schubert-Str., Friedrich-Wegner-Platz, Hamburger Str., Hattwichstr. ab Schönfließer Str. Ri. Norden, Leipziger Str., Lindenstr., Lübecker Str., Magdeburger Str., Nohlstr., Oranienburger Chaussee, Rödernstr., Schönfließer Str., Spandauer Str., Staerkstr., Stolper Str.,

25.01. 22.02. 22.03. 19.04. 17.05. 14.06. 12.07. 09.08. 06.09. 04.10. 01.11. 29.11. 27.12.

Entsorgung der Weihnachtsbäume 2010

Die Einsammlung der Weihnachtsbäume erfolgt in Glienicke am Samstag, 23 Januar. Die Bäume sind bitte abgeschmückt bis 6 Uhr am Straßenrand vor dem Grundstück bereitzustellen. In Großwohnanlagen sind sie an den Containerstellplätzen abzulegen.

Schadstoffsammlungen

Samstag,	12.06.2010	14.00 – 15.00 Uhr	Hattwichstraße 15 / an der Feuerwehr
Freitag,	18.06.2010	09.00 – 10.00 Uhr	Hattwichstraße 15 / an der Feuerwehr
Donnerstag,	28.10.2010	15.00 – 18.00 Uhr	Hattwichstraße 15 / an der Feuerwehr
Samstag,	30.10.2010	09.00 – 11.30 Uhr	Hattwichstraße 15 / an der Feuerwehr

Vertriebsnetz für Laub- und Gelbe Säcke

Hier erhalten Sie in Glienicke Laub- und Gelbe Säcke, Baum- und Strauchschnittmarken sowie Sperrmüllkarten: Änderungsschneiderei Pächtnatz, Am Kindelfließ 14, Zeitschriften und Getränke „Kiekrin“, Karl-Lieb-knecht-Straße 134 Werkmarkt“-Fachmarkt für Garten, Haus und Handwerk, Lessingstraße 6-7, Natur- und Feinkost, Hauptstraße 9

Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn **Stand: 09. Dezember 2009**



Sitzungstermine für das Kalenderjahr 2010

Gemeindevorstand

(um 17:30 Uhr im Sitzungsraum des Rathauses)

Dienstag	09. Februar 2010
Dienstag	16. März 2010
Dienstag	04. Mai 2010
Dienstag	22. Juni 2010
Dienstag	21. September 2010
Dienstag	16. November 2010
Dienstag	14. Dezember 2010

Gemeindevertretung

(um 18:30 Uhr in der Mensa)

Mittwoch	17. Februar 2010
Mittwoch	24. März 2010
Mittwoch	12. Mai 2010
Mittwoch	30. Juni 2010
Mittwoch	29. September 2010
Mittwoch	24. November 2010
Mittwoch	22. Dezember 2010

Haupt- und Finanzausschuss

(um 18:30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Montag	25. Januar 2010 (Haushalt)
Dienstag	26. Januar 2010 (Haushalt)
Montag	08. Februar 2010
Montag	08. März 2010
Montag	26. April 2010
Montag	31. Mai 2010
Montag	06. September 2010
Montag	25. Oktober 2010
Montag	08. November 2010
Mittwoch	10. November 2010
Montag	22. November 2010
Montag	13. Dezember 2010

Technische Infrastruktur, Gewerbe

(um 18:30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Mittwoch	06. Januar 2010
Mittwoch	24. Februar 2010
Mittwoch	17. März 2010
Mittwoch	21. April 2010
Mittwoch	26. Mai 2010
Mittwoch	16. Juni 2010
Mittwoch	15. September 2010
Mittwoch	27. Oktober 2010
Mittwoch	17. November 2010
Mittwoch	08. Dezember 2010

Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz

(um 18:30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Donnerstag	21. Januar 2010
Donnerstag	11. Februar 2010
Donnerstag	11. März 2010
Donnerstag	15. April 2010
Donnerstag	20. Mai 2010
Donnerstag	10. Juni 2010
Donnerstag	09. September 2010
Donnerstag	07. Oktober 2010
Donnerstag	04. November 2010
Donnerstag	02. Dezember 2010

Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport

(um 18:30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Dienstag	12. Januar 2010
Dienstag	23. Februar 2010
Dienstag	16. März 2010
Dienstag	20. April 2010
Dienstag	18. Mai 2010
Dienstag	22. Juni 2010
Dienstag	14. September 2010
Dienstag	05. Oktober 2010
Dienstag	02. November 2010
Dienstag	30. November 2010



Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: **www.glienicke.eu**



Gemeinsam für Glienicke

Einladung

zur **Bürgersprechstunde**
der SPD-Fraktion
in der Gemeindevertretung
Glienicke/Nordbahn

**am Donnerstag, 28. Januar
um 19 Uhr**

in die Gaststätte „Birkenwäldchen“,
Karl-Liebknecht-Straße 209

Ihre SPD-Fraktion



CDU Ortsverband Glienicke

CDU Glienicke/Nordbahn lädt
wieder alle Politikinteressierte ein

zum offenen
(kommunal-)politischen Stammtisch

am Donnerstag, 28. Januar um 19 Uhr

ins „**Birkenwäldchen**“, Karl-Liebknecht-Straße 209,
16548 Glienicke/Nordbahn.

Diskutieren Sie mit unserem künftigen Bürgermeister,
unter anderem zu der Frage:

Kommunalpolitik zwischen Gestaltungswillen
und Haushaltszwängen

Auf den Dialog mit Ihnen in zwangloser Atmosphäre
über Politisches und Unpolitisches freuen sich wieder
Vorstands- und Fraktionsmitglieder der Glienicker CDU.

Martin Beyer,
Vorsitzender

Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Satinanda e.V.

Seminar für buddhistische Studien und Meditation

Wiesenstraße 49 in Glienicke

Programm für Januar 2010

Mittwochs	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditation für Anfänger
Donnerstags	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditation für Fortgeschrittene
Freitags	18.00 bis 19.30 Uhr	Meditationsgruppe und Gesprächskreis für Jugendliche ab 14 Jahre
Samstags	16.00 Uhr	Offener Gesprächskreis

Weitere Angebote

Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes auf Anfrage, Zeremonien / Rezitationen, Begleitung Kranker und Sterbender, sowie deren Angehörige
Begleitung verwaister Eltern, Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung

Wir wünschen allen ein frohes Jahr 2010. Möge es Freude und Glück für alle Wesen bringen.

Bitte immer bis spätestens zum Vortag anmelden!
Alle Veranstaltungen und Angebote sind kostenlos.
Weitere Informationen und Veranstaltungen

finden Sie unter www.satinanda.de oder rufen Sie uns an unter Tel: 0178 / 7908594

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

01. Januar / Neujahrstag	17.00	Agape-Andacht	Wagener
03. Januar	10.00	Gottesdienst	N.N.
10. Januar	10.00	Gottesdienst	Wagener
17. Januar	10.00	Abendmahlsgottesdienst	Leppler
24. Januar	10.00	Gottesdienst	Leppler
31. Januar	10.00	Gottesdienst für „Kleine und Große“	Leppler

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.

Christenlehre

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, Gartenstraße 19

Konfirmanden: Dienstag und Donnerstag, 17.00-18.30 Uhr im Gemeindehaus

Offene Eltern-Kind-Gruppen: mittwochs 10 bis 12 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr

Junge Gemeinde: montags ab 19 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchöre:

Proben immer freitags (außer in den Ferien). 15.15 Uhr „Die Spatzen“ und 16 Uhr „Die klingenden Tönchen“ (ab 7 Jahre)

Ökumenischer Bibelkreis:

am 28. Januar um 19.30 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Schildow

Frauenstunde (Seniorinnen):

am Dienstag, 5. Januar um 14 Uhr und am Dienstag, 19. Januar um 14 Uhr

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen: 14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel. 808 46)

Seniorentanz: montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr in der Alten Halle

Kindertanz in der Alten Halle

mit Britta Labetzsch

Montag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Dienstag	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	4 – 6 jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	6 – 8 jährige	18-19 Uhr
Donnerstag	3 – 5 jährige	17-18 Uhr
Donnerstag	8 – 10 jährige	18-19 Uhr

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19,
Telefon und Fax 033056 / 803 64

Unsere Gemeinsekretärin

Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr
donnerstags 11 bis 12 Uhr

Katechetin: Frau Ute Furkert: 033056 / 743 45

Diplompädagogin: Frau Sabine Reinicke:
033056 / 765 73

GKR-Vorsitzender: Burkhardt Liesenberg:
033056 / 80179

Friedhofsmitarbeiterin:

Frau Sabine Kramp-Paarmann: 0171 / 704 86 35

Chorleiter: Herr Alexander Ergang:

030 / 285 80 23

Kinderchorleiterin: Frau Agnes Hille:

030 / 70 72 01 13.

Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen:

Frau Andrea Petersen, Tel. 215 70

Pfarrer Christian Leppler wohnt in Hattwichstraße
93 C, Tel.: 033056 / 430882.

Es ist in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach
Vereinbarung zu sprechen.

Stimmliche Verstärkung gesucht

„Die Spatzen“ suchen Verstärkung! Kinder ab
fünf Jahren sind herzlich eingeladen, zu den
Proben (immer Freitag um 15.15 Uhr) ins
Gemeindehaus zu kommen.

Die Teilnahme am Chor ist kostenfrei.

Leiterin ist Frau Agnes Hille (Kantorin).

Katholische Gemeinde St. Hildegard mit den Gottesdienststandorten St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf

Sonntagsmessen

St. Hildegard:

Samstag: 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-
Eucharistie
Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie
jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntags-
treff
jeden 3. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottes-
dienst im Gemeindesaal

Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9 Uhr
an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit
anschließendem Sonntagstreff

St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9 Uhr
Eucharistie
jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrüh-
stück

Werktags

St. Hildegard:

Dienstag 17.30 Uhr Vesper
18.00 Uhr Eucharistie
Freitag 17.30 Uhr Marienandacht
18.00 Uhr Eucharistie

St. Katharinen:

Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis

Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,
jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr

Gottesdienst in Haus Friedenshöhe:

Sigismundkorso 68-70,
jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:

Welfenallee 37-43
jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37,
13465 Berlin-Frohnau,
Tel.: 030 / 4 01 22 75; E-Mail: pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de

Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner
Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf

St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow

Sprechzeiten:

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 / 4 01 22 75,
E-Mail: pfarrer@st-hildegard-berlin.de

Sprechzeit und Krankenbesuche nach Vereinba-
rung

Gemeindereferentin: Elisabeth Mitter,

Tel.: 030 / 40 63 76 48

Sprechzeit: Montag 9 bis 12 Uhr

und nach Vereinbarung

Pfarrsekretärin: Verena Schulz

Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag 9.30 bis 12 Uhr
und Freitag von 15 bis 18 Uhr



Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Versamlungszeiten und Gottesdienste

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsklasse: 9.30 bis 10.20 Uhr

Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr

Abendmahlsversammlung: 11.20 bis 12.30 Uhr

Voraussichtliche Sitzungstermine im Januar 2010

Gemeindevertretung	Sozialausschuss	Planungsausschuss	Haupt-/Finanzausschuss	Infrastrukturausschuss
Keine Sitzung im Januar	Dienstag 12.01.2010	Donnerstag 21.01.2009	Montag 25.+ 26.01.2010	Mittwoch 6.01.2010

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 033056-69230

Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien
werden kostenfrei ins Haus ge-
bracht:
Telefon: 033056-69230

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt und Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. + So 8 – 22 Uhr)

Bereitschaft Ordnungsamt
Tel. 0177/201 05 00

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 690

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(bitte vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 311
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 0
(24 Std.)

Notfälle 110

Standesamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
(nur Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der ge-
nannten Zeit durchgeführt werden.

W. Rautenstrauch, Schiedsmann
U. Kröger, Schiedsmann

Straßenverkehrsamt

Oranienburg

Zulassung KFZ

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo 07.30 – 15.00 Uhr
Di 08.00 – 18.00 Uhr
Mi 07.30 – 15.00 Uhr
Do 08.00 – 16.30 Uhr
Fr 07.30 – 13.00 Uhr

Führerscheinstelle

Heinrich-Grüber-Platz,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo, Di, Do, Fr 08.00 – 12.00 Uhr
Mi geschlossen
Di 14.00 – 18.00 Uhr
Do 14.00 – 16.30 Uhr

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222
Fax: 03 30 56 / 69-258
www.glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.200

Verantwortlich: Joachim Bienert

Redaktionsleitung:
Ivonne Pelz (ip)

Mitarbeit und Anzeigen:
Monika Kensing (mk)

Fotos: ip (sofern nicht anders angegeben)

e-mail: pressestelle@glienicke.eu

Redaktion:

Marianne Borsky, Eckart Damm,
Karsten Heyde, Dr. Ulrich Strempele

Anzeigensatz und Repro:
crossmedia gmbh

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Verteiler: Zustellservice Scheffler
Telefon: 0160 / 155 62 36
e-mail: schefflerzss@aol.com

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.